

Aegyptische Dipteren

gesammelt und beschrieben

von

Th. Becker,
Liegnitz.

Mit einer Tafel.

Berlin
In Kommission bei R. Friedländer & Sohn
1902.

Aegypten ist auch zum Zweck faunistischer Forschungen vielfach bereist und ausgebeutet, aber die Dipterologie ist dabei bislang, wie gewöhnlich, stiefmütterlich behandelt worden. Wohl haben Forscher wie Frauenfeld, Ehrenberg, Costa u. A. dort eine Reihe schöner Entdeckungen gemacht, die wir aus Beschreibungen von Loew, Wiedemann, Walker, Macquart, Bigot u. A. kennen gelernt haben, aber was bisher dort von den Reisenden mitgebracht worden, ist doch meist nur das Resultat eines kürzeren Aufenthaltes oder das, was bei den anderen Ordnungen zugewandten Interesse so nebenher gefunden wurde und stammt auch nur aus einer bestimmten Jahreszeit, die allerdings unserem Frühjahr und Vorsommer entspricht, die ja für gewöhnlich auch in diesen Breiten als die Hauptentwicklungszeit der Insekten bezeichnet wird, wenigstens deuten die Funde, die bekannt geworden sind, nur auf diese Jahreszeit hin. Ob Jemand aber zu anderen Zeiten, etwa im Herbst oder den ganzen Winter hindurch bis in's Frühjahr hinein systematisch dort gesammelt hat, davon ist mir nichts bekannt geworden, und doch ist grade für Aegypten diese Jahreszeit für die Entwicklung des organischen Lebens die wichtigste. Mitte Oktober hat der Nil, durch die Abessynischen Sommerregen geschwellt, seinen höchsten Stand erreicht und beginnt langsam zu fallen. Die überschwemmten Ländereien werden allmählich trocken und bedecken sich in unglaublich kurzer Zeit mit einem grünen Teppich, der allerdings bald wieder den Culturpflanzen weichen muss. Die Ackerbauverhältnisse und das Winterklima entsprechen einigermaßen unserem mitteleuropäischen Sommer; es ist daher erklärlich, dass hier zu dieser Zeit eine ganze Gruppe von Tieren ihre Existenzbedingungen finden, die im Frühjahr und Sommer zum grossen Teil nicht mehr vorhanden sind.

Mein Aufenthalt in Aegypten erstreckte sich von Anfang November 1898 bis Anfang April 1899 und auf die erste Woche im Monat Mai. Während dieser Zeit wurden folgende Orte der Reihe nach berührt: Alexandrien, Kairo, Assiut, Luxor, Assuan, Wadi-Halfa, Assuan, Luxor, Oase Fayûm, Kairo, Damiette, Suez, Port-Said und zum Schluss wieder Alexandrien. Aus dem Sammelresultat geht zunächst hervor, dass in Aegypten im Nilthal während der Zeit unseres Spätherbstes eine Winterfauna existiert, die durchaus paläarktisches Gepräge hat; besonders während des Monats November zeigte sich ein sehr reges Insektenleben, weniger allerdings hervortretend durch Verschiedenheit der Arten als durch grosse Zahl der Individuen. Linsen und Ephydriden bilden hier mit Dolichopodiden das Gros der Dipteren. Mitte Dezember nimmt das Insektenleben rasch ab und je weiter man nach Süden im Nilthal vorschreitet, desto ärmer wird es; es treten während dieser Zeit auch im Süden keine oder nur vereinzelt andere Arten auf, als im Norden. Januar und Februar bezeichnen trotz der fortschreitenden Bebauung des Ackers einen vollständigen Still-

staud in der Entwicklung des Insektenlebens; nur in der Wüste begegnet man an geeigneten Stellen, auf und in der Nähe von Wüstenpflanzen oder auf Aas einigen besonderen Arten, welche speziell Afrikanischen Charakter tragen. Von Mitte März an regt es sich nun wieder an allen Punkten; es treten hinzu Trypetiden, Bombylier, Asiliden, Tiere der Wüste und der Salzsteppen in interessanten Formen. Aber trotz alledem muss man die Fauna arm nennen im Vergleich mit unserer Europäischen; selbst die Lappländische wird mehr Formen aufweisen, wenn ich auch zugeben will, dass die bisher bekannten Arten mit Einschluss der von mir neu entdeckten bei wiederholtem Besuch sicher noch eine Bereicherung erfahren würden.

Das Gesamtergebnis meiner Reise an dipterologischen Funden ist vorbehaltlich genauerer Feststellung in einzelnen Gruppen:

Diptera orthorrhapha 117 Arten.

Diptera cyclorrapha 268 Arten.

Ein sehr beträchtlicher Prozentsatz besteht aus bisher unbekanntem Gattungen und Arten, sodass unsere Kenntnis nicht nur der Formen, sondern auch der Verbreitung hierdurch einen nicht unwesentlichen Zuwachs erfährt.

Herr Geheimrat Professor und Direktor K. Möbius hat die Liebenswürdigkeit gehabt, den nachfolgenden Beschreibungen an dieser Stelle Aufnahme zu gewähren, auch wohl mit aus dem Grunde, weil alle hier beschriebenen Dipteren als im Besitzstande des Berliner Zoologischen Museums befindlich angesehen werden können, nachdem meine Sammlungen demselben durch Schenkung überwiesen sind. Aus diesem Grunde sind auch verschiedene von Ehrenberg und Frauenfeld erbeutete Arten, die bereits der Berliner Sammlung angehörten, soweit als möglich in dieser Darstellung berücksichtigt worden.

Liegnitz, 1. März 1902.

Th. Becker.

Orthorrhapha brachycera O. S.

Stratiomyidae

Nemotelus Geoffr.

Histoire des insectes III. 1796.

Loew hat im II. Bande seiner Europ. Dipteren die Nemotelus Arten nach der Beinfärbung in 3 Gruppen geteilt: I. in solche, bei denen alle Schienen z. T. schwarz gefärbt sind; II. in solche, bei denen nur die Hinterschienen schwarz gefärbt und III. in solche mit ganz hellen Schienen. Unterzieht man hiernach die bisher bekannten Europäischen, Asiatischen und Afrikanischen Arten einer Untersuchung, so gruppieren sie sich wie folgt:

Gruppe I.

<i>Nemotelus longirostris</i>	Wied. Zweifl. II. 45. Taf. VII. Fig. 8. ♀	. Tanger.
„ <i>algericus</i>	Jaenn. Berl. Ent. Z. 1866. 225. 11. ♀	. . . . . Algier.
„ <i>punctatus</i>	Meig. S. B. III. 116. 4. ♂	. . . . . Frankreich.
„ <i>paludosus</i>	Meig. S. B. VI. 345. 8. ♂ ?
„ <i>punctatus</i>	Fbr. Ent. Syst. IV. 271. 4. ♂	. . . . . Berberei.
„ <i>cingulatus</i>	L. Duf. Ann. Ent. II. 10. 6. (1852) Pl. I.	
	Fig. 1—5	. . . . . Madrid.
„ <i>limbatus</i>	Egg. Verh. zool. bot. G. 1859. 396. ♂ ♀	. . . . . Sicilien.
„ <i>proboscideus</i>	Lw. Linn. I. 423. 1. ♂ ♀ „
„ <i>lasiops</i>	Lw. Linn. I. 426. 2. ♂ ♀ „
„ <i>anchora</i>	Lw. Linn. I. 429. 3. ♂ ♀ „
	siculus Jaenn. Berl. E. Z. 1866. 224. 10. ♂ ♀ „
„ <i>argentifer</i>	Lw. Linn. I. 453. 14. ♂ ♀	. . . . . Kl. Asien.
„ <i>pilosus</i>	Lw. Europ. Dipt. II. 43. 26. ♂	. . . . . Yunquera.
„ <i>fuscineris</i>	Lw. Europ. Dipt. II. 46. 27. ♀	. . . . . Andalusien.
„ <i>obscuripes</i>	Lw. Europ. Dipt. II. 48. 28. ♂ ♀	. . . . . Corfu.
„ <i>latusculus</i>	Lw. Europ. Dipt. II. 49. 29. ♂ ♀	. . . . . Andalusien.
„ <i>modestus</i>	Lw. Europ. Dipt. II. 51. 30. ♀	. . . . . Naxos.
„ <i>pulcher</i>	Lw. Europ. Dipt. II. 51. 31. ♂ ♀	. . . . . Andalusien.
„ <i>aemulus</i>	Lw. Europ. Dip. II. 54. 32. ♂ ♀	. . . . . Spanien.
„ <i>Lomnicki</i>	Mik. Verh. z. b. G. 1867. 413. ♀	. . . . . Europa.
„ <i>aerosus</i>	Gimmerth. Bull. de Mosc. 1847. 167. 2. ♀	. . . . . Russland.
„ <i>dissimilis</i>	Lw. Dipt. F. Süd-Afr. 1860. 10. 1. ♂ ♀	. . . . . Süd-Afrika.
„ <i>haemorrhous</i>	Lw. Dipt. F. Süd-Afr. 1860. 10. 2. ♂ ♀ „
„ <i>Gadensis</i>	Schin. Novara Reise 1868. 56. ♂ ♀	. . . . . Gibraltar.
„ <i>leucorhynchus</i>	Costa. Atti d. Reale Acad. Sc. Fis. e	
	Matem. di Napoli 1884. sep. p. 61. ♂	. . . . . Neapel.
„ <i>Cardinalii</i>	Bezzi. ♂ ♀ Bull. Soc. Ent. Ital. Firenze XXX.	
	1898. 12—50.	. . . . . Italien.

Gruppe II.

<i>Nemotelus uliginosus</i>	L. S. nat. II. 982. 22. (1767)	. . . . .	Europa.
	bifasciatus Mg. S. B. VIII. 104. 9.	. . . . .	"
"	Pica Lw. Linn. I. 436. 5. ♂ ♀	. . . . .	"
"	<i>pantherinus</i> L. F. Suec. 1783. ♂ ♀ (1761)	. . . . .	"
"	<i>nigrinus</i> Meig. S. B. III. 116. 3. ♂ ♀	. . . . .	Frankreich.
"	<i>nigrinus</i> Fll. Strat. 6. 3. (1814). Lw. Linn. I. 454	. . . . .	M. u. N. Europa.
"	<i>brevirostris</i> Mg. S. B. III. 117. 6. ♀ Schin. F. Austr. I. ♂	. . . . .	Österreich.
"	globuliceps Lw. ♀ Linn. I. 441. 7. (?)	. . . . .	"
"	<i>notatus</i> Zett. Dipt. Sc. I. 148. 3. (1843). ♂ ♀	. . . . .	N. Europa.
"	<i>brachystomus</i> Lw. Linn. I. 443. 8. ♂	. . . . .	Kl. Asien.
"	<i>fraternus</i> Lw. Linn. I. 448. 10. ♂ ♀	. . . . .	Deutschland.
"	<i>gracilis</i> Lw. Linn. I. 449. 11. ♂ ♀	. . . . .	Kl. Asien.
"	<i>bipunctatus</i> Lw. Linn. I. 451. 12. ♂	. . . . .	"
"	<i>nigrifrons</i> Lw. Linn. I. 452. 13. ♂	. . . . .	Sicilien.
"	<i>signatus</i> Frivldsk. Verh. zool. bot. G. 1855. 81. ♂ ♀	. . . . .	Ungarn.
"	<i>lateralis</i> L. Duf. Ann. soc. ent. de Fr. II. 10. 6. ♀	. . . . .	Spanien. N. Afrika.
"	<i>luteicornis</i> Egg. Verh. z. b. G. 1859. 394. ♂ ♀	. . . . .	Dalmatien.
"	<i>crenatus</i> Egg. Verh. z. b. G. 1859. 395. ♂	. . . . .	"
"	<i>plagiatus</i> Schin. Verh. z. b. G. 1857. 19. ♂ ♀	. . . . .	Triest.
"	<i>atriceps</i> Lw. Thiere Andal. 384. ♀ Europ. Dipt. II. 55.	. . . . .	Spanien.
"	<i>nigroaeneus</i> Verhoeff. Entomol. Nachr. 1891. 3—4. ♀	. . . . .	Norderney.
"	<i>pullus</i> Lw. Europ. Dipt. II. 57. 34. ♀	. . . . .	Andalusien.
"	<i>varius</i> Lw. Europ. Dipt. II. 58. 35. ♂ ♀	. . . . .	Corfu.
"	<i>maculiventris</i> Big. Ann. soc. ent. de Fr. 1860. 770. ♂	. . . . .	Sicilien.
"	<i>leucocephalus</i> Costa. Bull. soc. ent. Ital. 1885. 252.	. . . . .	Sardinien.

Gruppe III.

<i>Nemotelus ventralis</i>	Mg. S. B. VI. 345. 7. ♂	. . . . .	Magador.
"	<i>frontalis</i> Meq. S. à Buff. I. 266. 4. Encycl. t. VIII. 184.	. . . . .	Frankreich.
"	<i>niloticus</i> Meq. ♂ Dipt. exot. I. 1. 205. . . . .	. . . . .	Aegypten.
	Meq. ♀ Dipt. exot. I. 2. 191. . . . .	. . . . .	"
	fasciatus Meq. S. à Buff. I. 267. 7. ♀	. . . . .	"
	Lw. Linn. I. 459. 23.	. . . . .	"
"	<i>capensis</i> Walk. Ins. Saund. 1856. 80. ♂ ♀	. . . . .	Kap.
"	<i>advena</i> Walk. Ins. Saund. 1856. 80. ♀	. . . . .	?
"	<i>singularis</i> Meq. Dipt. exot. Suppl. I. 57. Soll nach Loew	. . . . .
	— siehe Fauna Süd-Afrika's 10 — gar kein	. . . . .
	Nemotelus sein.	. . . . .

Von Afrikanischen *Nemotelus* Arten sind bisher nur bekannt:

<i>Nemotelus longirostris</i>	Wied. ♀	. . . . .	aus Tanger.
"	<i>algericus</i> Jaenn. ♀	. . . . .	" Algier.
"	<i>punctatus</i> Fbr. ♂	. . . . .	" Berberei.
"	<i>dissimilis</i> Lw. ♂ ♀	. . . . .	" S. Afrika.
"	<i>haemorrhous</i> Lw. ♂ ♀	. . . . .	"
"	<i>lateralis</i> L. Duf. ♀	. . . . .	" N. Afrika.
"	<i>ventralis</i> Mg. ♂	. . . . .	" Magador.
"	<i>niloticus</i> Meq. ♂ ♀	. . . . .	" Aegypten.
"	<i>capensis</i> Walk. ♂ ♀	. . . . .	" Kap.

Diesen 9 Afrikanischen Arten kann ich aus meinen Aegyptischen Funden noch 4 neue hinzufügen. Um diese nun richtig bestimmen und beschreiben zu können, habe ich alle vorerwähnten Arten, wenn auch einige nur nach ihren Beschreibungen, verglichen und sie in Gemeinschaft mit noch anderen 7 neuen aussergewöhnlichen Arten meiner Sammlung aus dem Mittelmeergebiet nach Gruppen geordnet in eine Bestimmungstabelle vereinigt. Nur so wird es möglich, die vielen verschiedenen

Arten nach ihren gemeinsamen Eigenschaften übersichtlich vergleichen und das wirklich Unterscheidende herausfinden und benutzen zu können, ohne befürchten zu müssen, dass man allzuviel übersieht und sich versieht. Ich will jedoch diese Bestimmungstabelle zur Zeit und an dieser Stelle noch nicht veröffentlichen, da es nicht innerhalb des Rahmens dieser Arbeit liegt, die ausserhalb Aegyptens entdeckten neuen Arten mit zu beschreiben; ausserdem konnte ich verschiedene Typen noch nicht vergleichen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass bei eingehender Typenverglei- chung einige Arten werden eingezogen werden müssen, denn die Veränderlichkeit gewisser Merkmale ist mitunter sehr gross, wie ich dies bei einer meiner Aegyptischen Arten bei grosser Individuenzahl mit allen Übergängen habe feststellen können.

1. *Nemotelus dentatus* n. sp. ♂ ♀

Mit weissgefleckter Stirn; bei den Männchen mit charakteristischer Bindenzzeichnung auf der Oberseite des Hinterleibes, bei den Weibchen mit ausgesprochenen hellen Mittelflecken. Bauch bei den Männchen weiss, bei den Weibchen schwarz und auf der Mitte weiss. Ihrer Befärbung nach gehört diese Art in die Gruppe II mit ungefleckten vorderen Schienen.

Diese Art war ziemlich häufig in Birket-el-Karun, Damiette und Alexandrien von März bis Mai.

Männchen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz, fein punktiert mit langen grauen bis grangelben aufrecht stehenden Haaren. Schulterschwiele gross und deutlich, weissgelb; die Seitenstrieme nach der Flügelwurzel hin ist aber nicht vorhanden, man sieht nur die feine linienförmige gelbe Naht. Augen nackt, Schnauze spitz, aber nicht weit vorstehend, nur halb so lang wie der horizontale Augendurchmesser. Stirn etwas gewölbt mit mässig grossen, elfenbeinweissen, dreieckigen Flecken; die schlanken schwarzen Fühler stehen auf der Mitte der Stirn und Schnauze und tragen am Ende einen kräftigen nicht besonders langen Griffel; Untergesicht und Stirn sind schneeweiss behaart; der letzte Teil des Rüssels ist so lang wie der ganze Kopf. Hinterleib weiss, oben mit schwarzer Bindenzzeichnung. Diese Binden stehen alle auf den 5 ersten Ringen am Vorderrande und erreichen auch den Seitenrand nicht; am ersten Ringe bleiben nur die Seitenecken frei, die Binde des zweiten Ringes endigt beiderseits mit einem kreisförmigen Fleck und zeigt auf der Randseite 2 dreieckige Zipfel, welche den Hinterrand des Ringes berühren; die beiden nächstfolgenden Binden haben dieselbe Tendenz, an den Enden tropfenförmig auszulaufen und in der Mitte gezackten Rand zu zeigen; am fünften Ringe ist von dieser Zeichnung nicht viel mehr zu sehen; die schwarze Binde verläuft vielmehr fast parallel zum Hinterrande und zu den Seitenrändern; der sechste Ring erscheint ganz weiss, das Hypopygium schwarz. Trotz vielfacher Variierung der Zeichnung bleibt diese auf den ersten beiden Ringen ziemlich konstant, während die 3. und 4. Binde an den Enden vielfach abgekürzt vorkommen. Der Bauch ist durchweg ganz gelbweiss, nur an den Seitenecken des ersten Ringes steht ein unbestimmt begrenzter dunkler Fleck; bei einzelnen sehr dunkel gefärbten Exemplaren sieht man am Seitenrande der Ringe in den Vorderecken auch dunkle Flecke von geringer Ausdehnung. Die

spärliche Behaarung des Hinterleibes ist weiss. Beine rotgelb, Hüften und Schenkel, letztere zu $\frac{3}{4}$ schwarz; Hinterschienen im ersten Drittel und an der Spitze schmal gelb, sonst schwarz; letzte Tarsenglieder etwas gebräunt. Flügel schwach, milchig getrübt, mit gelbbraunen Randadern. 4—4 $\frac{1}{2}$ mm lang.

Weibchen. Thorax und Schildchen erzfarbig mit hell messinggelber anliegender Behaarung; der Kopf hat die gleiche Behaarung; am Rande einer beiderseits schräg nach den Fühlerwurzeln hinlaufenden Rinne liegen die unbedeutenden beiden gelben Flecke. Die Stirn hat über der Fühlerwurzel einen kleinen Höcker; die beim Weibchen stets längere Schnauze ist so lang wie der übrige Kopf. Hinterleib oben auf schwarz mit gelben Säumen und Flecken; letztere sind von ansehnlicher Grösse und stehen am Hinterrande des zweiten bis einschliesslich des fünften Ringes; die vordersten sind meist dreieckig, die hinteren mehr abgerundet und länglich. Der Hinterleib ist mit einem deutlichen gelben Seitenrande eingefasst, der an den Einschnitten am Hinterrande jeden Ringes mindestens fleckenartig erweitert ist; meistens setzt sich diese Erweiterung als gelber Hinterrandsaum fort, der auf den ersten Ringen den mittleren Flecken nicht erreicht, an den letzten Ringen aber gewöhnlich mit ihm verschmolzen ist; der sechste Ring hat zwar keinen gelben Seitenrand, wohl aber einen solchen Hinterrandsaum. Bauch gelblich mit schwarzen breiten Seitenflecken, welche die ersten 3, häufig auch die ersten 4 Ringe auf der Mitte breit gelb liegen lassen; alle Seitenflecken stehen mit einander und mit dem vierten oder fünften schwarzen Bauchringe in Verbindung, lassen aber den schmalen gelben Seitenrand des Hinterleibes unberührt, sie stellen sich als breite Einfassung dar. Alles übrige wie beim Manne. 3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ mm lang.

Die grössten Exemplare sind am vollkommensten gezeichnet; bei den kleinen fehlt häufig der eine oder der andere gelbe Hinterrandsaum.

2. *Nemotelus punctiventris* n. sp. ♂ ♀

Aus Alexandrien im Monat Mai, am Ufer der Binnen-Salzseen.

Männchen. Thorax und Schildchen schwarz, erzfarbig, ziemlich dicht punktiert, mit kurzen aufrecht stehenden, fast filzartig messinghellen bis grauen Haaren. Schulterbeule gross, in Verbindung mit einer vollkommen ausgebildeten dreieckigen weissgelben Seitenstrieme. Augen nackt, auf langer Linie schmal getrennt. Stirn mit sehr kleinen hellgelben dreieckigen Doppelflecken, nicht im mindesten höckerartig erhoben. Schnauze sehr kurz, spitz, höchstens $\frac{1}{3}$ des Augendurchmessers lang; das ganze Gesicht mit längeren fast silberartig glänzenden Haaren bedeckt; die ziemlich schlanken schwarzen Fühler stehen auf der Mitte von Stirn und Schnauze und tragen einen schlanken, mässig langen Griffel. Der letzte Teil des geknieten Rüssels ist ziemlich breit, lappenförmig, und nur kurz; er hat nur die Länge des halben Kopfes. Hinterleib oben weissgelb mit schwarzem Wurzelfleck, der die Seiten des ersten Ringes freilässt und stumpfdreieckig etwas vor der Mitte des zweiten Ringes endigt; der vierte Ring hat am Vorderrande einen kreisrunden, nicht allzugrossen, schwarzbraunen Mittelfleck, der bei einzelnen heller gefärbten Exemplaren fast verschwindet; ausserdem liegt am Vorderrande des fünften und sechsten Ringes eine schwarze Binde, die vom Seitenrande ziemlich weit entfernt bleibt. Bauch ganz weissgelb. Schenkel nur bis zu $\frac{2}{3}$ ihrer Länge schwarz. Hinterschienen auf der

zweiten Hälfte mit einer schwarzen Binde. Flügel etwas weisslich mit ganz blassgelben Vorderrandadern. 4—4½ mm lang.

Weibchen. Thorax und Schildchen erzfärbig grün mit anliegenden blass messingfarbenen Filzhaaren. Die Kopflaare sind mehr silberfärbig; an dem unteren Rande einer nur wenig schräg geneigten Querrinne liegen im Augenwinkel 2 kleine gelbe dreieckige Flecken. Die Schnauze hat kaum die Länge des Augendurchmessers. Hinterleib schwarz mit hellen Flecken und Binden. Weissgelbe, meist isolierte Flecken stehen am Hinterrande des zweiten und dritten Ringes; ein breiter gelber Saum umzieht den ganzen Hinterleib. Dieser Seitensaum steht in Verbindung mit ebenso breiten gelben Hinterrandsäumen, welche vom zweiten Ringe an alle folgenden unrahmen, jedoch die beiden Mittelflecken des zweiten und dritten Ringes meist unberührt lassen. Der Bauch ist von weissgelber Grundfarbe mit breiter, seitlicher schwarzer Einfassung der ersten 3 Ringe, ähnlich wie bei der vorigen Art; der vierte und fünfte Ring sind schwarz mit deutlichen gelben Hinterrändern. Alles Übrige wie beim Männchen. 4½—5 mm lang.

3. *Nemotelus albifacies* n. sp. ♂

Einige Exemplare aus Alexandrien. Vom Ufer des Binnen-Salzsees im Mai.

Männchen. Thorax und Schildchen schwarz bis erzfärbig mit kurzen weissgrauen bis hell messingfarbenen Haaren. Schulterbeule klein, weissgelb mit nur linienförmiger Naht ohne ausgebildete Seitenstrieme. Der Kopf ist etwas flacher als gewöhnlich. Die Augen sind unter der Lupe nackt, etwas länger als hoch und nähern sich unmittelbar über der Stirn nur in einem Punkte. Schnauze schmal und spitz, gleich $\frac{3}{4}$ der Augenlänge; sie ist bis etwas über die Fühlerwurzeln hinaus ganz gelb, während die etwas gewölbte Stirn ungefleckt ist; die schlanken schwarzen Fühler sitzen etwas unterhalb der Mitte von Stirn und Schnauze und tragen einen kurzen, ziemlich dicken Griffel. Rüssel so lang wie der Kopf. Die Behaarung des ganzen Gesichtes ist weiss, ausserordentlich sparsam. Hinterleib oben und unten weissgelb, oben mit folgender Zeichnung: Auf dem ersten Ringe ein schwarzer Wurzelfleck in halber Ringbreite; im Anschluss daran auf dem zweiten Ringe ein weit schmälere viereckiger Fleck, der sich bis zur Mitte des Ringes ausdehnt; ein ungefähr ebenso grosser Fleck liegt isoliert am Vorderrande des dritten Ringes; vierter und fünfter Ring mit schwarzen Vorderrandbinden, die den Seitenrand aber bei weitem nicht erreichen; der sechste Ring ist ungefleckt. Auf dem Bauche sieht man nur an der äussersten Wurzel des ersten Ringes eine schwache Bräunung. Beine rotgelb mit weissgelben Tarsen; Schenkel bis etwas über die Mitte der Wurzelhälfte schwarzbraun. Hinterschienen auf der Spitzenhälfte mit dunkelbraunem Bande; häufig sind auch die Schenkelwurzeln hell, so dass sich die Schenkelbräunung nur als Binde zeigt. Flügel etwas weisslich mit sehr blassgelben Randadern. 3½ mm lang.

4. *Nemotelus marinus* ♂ ♀ n. sp.

Aus Suez am Meeresgestade im April.

Mit ihren hellen ungeschwärzten Schienen kommt diese Art dem von Meigen beschriebenen *N. ventralis* am nächsten, die Zeichnung des Hinterleibes ist jedoch beiderseits wesentlich anders. *N. niloticus* Macq. hat eine gefleckte Stirn und längere Schnauze, *N. capensis* Walk. weicht ab mit seinem schwarzen Hinterleib.

Männchen. Thorax und Schildchen erzfarbig, dicht und ziemlich grob punktiert mit kurzen aufrecht stehenden, weissgrauen bis messinggelben Haaren; an den Brustseiten ist die Schulterschwiele und die damit in Verbindung stehende weissgelbe, dreieckige Strieme auffällig gross. Kopf kugelig; Augen nackt, in längerer Linie schmal getrennt. Schnauze sehr kurz, dreieckig, nur von $\frac{1}{5}$ der Augenlänge, an der Spitze weiss. Stirn sehr kurz, flach, mit einem kleinen dreieckigen Doppelfleck. Das Gesicht ist an den Augenrändern weiss behaart, der Rüssel kurz, lappig von $\frac{1}{3}$ der Augenlänge. Die schwarzen, sehr schlanken Fühler stehen auf der Mitte von Stirn und Schnauze und tragen einen kurzen dicken Griffel. — Hinterleib beiderseits weissgelb, obenauf mit isoliert stehendem schwarzen Wurzelfleck des ersten Ringes, der nur mit seiner äussersten Spitze noch auf den zweiten Ring übergreift; vierter, fünfter und sechster Ring mit glänzend schwarzen Vorderrandbinden, welche die Seitenränder nicht erreichen. Der Bauch ist bis zur äussersten Wurzel ganz gelb. Schienen rostgelb. Scheinkel am Wurzelteil braun; das letzte Drittel derselben, die Wurzel der Schienen und Tarsen weissgelb. Flügel zart weisslich, mit sehr blassgelben Randadern. 5 mm lang.

Weibchen. Thorax und Schildchen mit anliegender, hell messinggelber Behaarung. Die Schnauze, von regelmässig dreieckiger Form, hat $\frac{3}{4}$ des Augendurchmessers zur Länge und eine weisse Spitze. Der Quereindruck auf der Stirn, an deren unterer Seite 2 gelbe kleine Querflecken liegen, ist ziemlich geradlinig. — Hinterleib beiderseits gelb, oben mit ausgebreiteter schwarzer Bindezeichnung an den Vorderrändern; der erste Ring ist oberseits der Wurzelhälfte ganz gelb; am Hinterende liegt ein schwarzer länglicher Fleck von halber Ringbreite; dieser Fleck steht mit der Vorderrandsbinde des zweiten Ringes in Verbindung, welche auf der Mitte beiderseits eine dreieckig zipfelförmige Verlängerung zeigt, die Seitenränder nicht erreicht und auf ihrer Mitte einen hellen dreieckigen Flecken einschliesst. Die Vorderrandsbinde auf dem dritten Ringe ist genau ebenso; an der Binde des vierten Ringes sind von den dreieckigen Zipfeln nur noch Anklänge vorhanden und auf dem fünften Ringe sind die Binden ganz parallelwandig. Auf dem gelben Bauche liegen an den Seiten des zweiten und dritten, sowie an den Vorderrändern des vierten und fünften Ringes mehr oder weniger ausgeprägte braungelbe Flecken und Binden. Alles Übrige wie beim Männchen. 5—5 $\frac{1}{2}$ mm lang.

Stratiomyia

Geoffroy. Hist. d. ins. II. 1764.

5. **Stratiomyia Anubis** Wied. ♂ ♀ Zweifl. II. 60. 1. g.
Mehrere Exemplare aus der Oase Fayûm im März.

Nemestrinidae

Nemestrina

Latr. Hist. nat. d. crust. et insect. XIV. 319. (1807.)

6. **Nemestrina lateralis** Wiedem. Aussereurop. zweifl. Ins. I. 560. 39. (1828.)
Ein Männchen bei Kairo im März.

Bombyliidae

Bombylius L. Fauna Suec. 1918. (1761.)

Die Bombylier sind bei genauerer Prüfung, falls man unverletzte Exemplare vor sich hat, nicht so schwierig zu behandeln, als gemeiniglich angenommen wird; immerhin ist die Vergleichung mit den Beschreibungen der vielen bekannten Arten eine Geduldprobe.

Bei der Bestimmung der von mir erbeuteten Aegyptischen Arten habe ich nachstehend verzeichnete Beschreibungen verglichen; es sind Arten aus Afrika und des paläarktischen Faunengebietes. Ich führe diese hier alle auf in der Hoffnung, damit Manchem einen Gefallen zu erweisen.

-
- Bombylius albicans* Macq. Exped. de l'Algérie. 450. 103. (1849) . Algier.
 „ *albigentris* Macq. Dipt. exot. II. 365. 2. (1843) Kap.
 „ *albomicans* Lw. Neue Beitr. III. 12. 18. (1855) Kl. Asien.
 „ *ambustus* Wied. Zool. Mag. II. 21. Süd Russland.
 Wied. Zweifl. I. 339. 13. (1828.)
 Lw. N. B. III. 9. 7. (1855.)
 „ *analis* Fbr. Ent. Syst. IV. 408. 5. (1794) Mittelmeer-Zone.
 Meig. S. B. VII. 65. 54. (1838.)
 Wied. Zweifl. I. 331. 1. (1828.)
 „ *androgynus* Lw. N. B. III. 33. 62. (1855) Syrien.
 „ *apicalis* Meig. S. B. II. 158. 32. (1818) ?
 „ *argentatus* Fbr. Syst. antl. 134. 23. (1805) Guinea.
 Wied. Zweifl. I. 344. 22. (1828.)
 „ *argentifer* Walk. list of diptera. 276. S. Afrika.
 „ *argentifrons* Lw. N. B. III. 194. 117. (1855) Spanien.
 „ *ater* Scop. Ent. carn. 376. 104. (1763) S. Europa.
 Meig. S. B. II. 148. 11. (1818.)
 Schin. F. A. I. 59. (1862).
 „ *albibarbis* Zett. Dipt. Sc. I. 190. 3. (1842) Schweden.
 „ *aurantiacus* Macq. Dipt. exot. II. 367. 7. (1843) Kap.
 „ *aurulentus* Meig. S. B. II. 152. 19. (1818) Portugal.
 „ *axillaris* Meig. S. B. VI. 327. 52. (1830) ?
 „ *barbula* Wied. Zool. Mag. I. 2. 18. S. Russland.
 „ *basilineus* Lw. N. Beitr. III. 14. 23. (1855) Sicilien.
 „ *brevirostris* Meig. S. B. VI. 326. 48. (1830) ?
 „ *callopterus* Lw. N. Beitr. III. 11. 13. (1855) Sibirien.
 „ *candidus* Lw. N. Beitr. III. 34. 64. (1855) Persien.
 „ *canescens* Mikan. Monogr. 54. 12. (1796) Deutschland.
 Lw. N. Beitr. III. 19. 32. (1855.)
 „ *capillatus* Palm. Verh. z. b. G. (1875) 413. 3. Dalmatien.
 „ *cinnamatus* Beck. Wien. ent. Z. (1891) 294. Schweiz.
 „ *cinerarius* Wied. Zool. Mag. II. 24. S. Russland.
 Lw. N. B. III. 33. 61. (1855.)
 „ *cinerascens* Mikan. Monogr. 50. 10. (1796) M. u. S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 27. 49. (1855.)
 Meig. S. B. II. 161. 37. (1818) (*favillaceus*).
 „ *cinereus* Meig. S. B. II. 162. 40. (1818) Deutschland.
 „ *citrinus* Lw. N. Beitr. III. 31. 58. (1855) S. Frankreich.
 „ *claripennis* Macq. Dipt. exot. II. 376. 31. (1843) Madagaskar.
 „ *concolor* Mikan. Monogr. 30. Tab. II. F. 2. (1796) N. u. M. Europa.
 „ *confrater* Lw. N. Beitr. 13. 20. (1855) Rhodus.

- Bombylius consanguineus* Macq. Dipt. exot. II. 375. 29. (1843) . . . Algier.
Lw. N. B. III. 14. 22. (1855) Sicilien.
- „ *cruciatus* Fbr. Ent. Syst. 569. Supplem. (1798) . . . S. Europa.
Lw. N. Beitr. III. 25. 46. (1855.)
- „ *debilis* Lw. N. Beitr. III. 16. 27. (1855) Syrien.
- „ *delicatus* Wied. Zweifl. II. 640. 54. (1830) Kap.
Lw. N. Beitr. III. 9. 3. (1855.)
- „ *deses* Meig. S. B. VII. 66. 56. (1838) Spanien.
- „ *dilutus* Meig. S. B. II. 143. 3. (1818) Portugal.
- „ *discolor* Mikau. Monogr. 27. Taf. 2. F. I. (1796) . . . Deutschland.
Lw. N. Beitr. III. 11. 14. (1855.)
- „ *dispar* Meig. S. B. II. 148. 12. (1818) Österreich.
- „ *dorsalis* Lw. Europ. Dipt. III. 187. 112. (1873) . . . Kl. Asien.
- „ *elegans* Wied. Zweifl. I. 342. 18. (1828) Kap.
- „ *exiguus* Walk. list of dipt. coll. in Egypt. a Arab. 272. 40. Arabien.
Walk. Newm. Entom. (1871) 272. 40.
- „ *fimbriatus* Meig. S. B. II. 145. 6. (1818) Österreich.
Lw. N. Beitr. III. 15. 25. (1855.)
Meig. S. B. II. 146. 8. (1818) (*dimidiatus*).
- „ *flavescens* Palm. Verh. z. b. G. (1875) 413. 4. Dalmatien.
- „ *flaviceps* Macq. Dipt. exot. II. 366. 4. (1843) Afrika.
- „ *flavipes* Wied. Zweifl. I. 568. 54. (1828) Aegypten.
Lw. N. Beitr. III. 31. 59. (1855.)
- „ *flavus* Macq. Dipt. exot. II. 374. 25. (1843) Kap.
- „ *floccosus* Lw. Verh. z. b. G. (1857) 83. 4. Syrien.
- „ *floralis* Meig. S. B. II. 157. 28. (1818) ?
- „ *fugax* Meig. S. B. II. 157. 29. (1818) Kl. Asien.
- „ *fuliginosus* Meig. S. B. II. 143. II. (1818) „
Lw. N. Beitr. III. 20. 36. (1855.)
- „ *fulvescens* Meig. S. B. II. 156. 26. (1818) Portugal.
Lw. N. Beitr. III. 29. 56. (1855.)
Meig. S. B. II. 153. 21. (1818) (*longirostris*).
- „ *fulvo-notatus* Wied. Zool. Mag. II. 41. Kap.
Lw. Fauna v. S. Afrika. 183. 4. (1860.)
- „ *fumosus* L. Duf. Ann. soc. ent. Fr. X. 7. Frankreich.
- „ *fuscus* Fbr. Spec. ins. II. 474. 8. (1781) S. Europa.
Lw. N. Beitr. III. 10. 8. (1855.)
- „ *hirtus* Lw. Dipt. Fauna v. S. Afr. 185. 7. (1860) . . . Kap.
- „ *hololeucus* Lw. Europ. Dipt. III. 191. 115. (1873) . . . Kl. Asien.
- „ *holosericeus* Meig. S. B. II. 146. 9. (1818) Österreich.
- „ *hypoleucus* Wied. Dipt. exot. I. 168. 15. (1828) . . . Kap.
Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 185. 6. (1860.)
- „ *hypoxanthus* Lw. Wien. ent. Monatsschr. (1863) 12. 20. Orangestaat.
- „ *impurus* Lw. Wien. ent. Monatsschr. (1863) 12. 21. . . . „
- „ *lateralis* Macq. Dipt. exot. II. 367. 7. (1843) Kap.
- „ *lateralis* Fbr. Syst. antl. 129. 3. (1805) „
Lw. Dipt. F. v. S. Afr. 182. 1. (1860.)
Walk. list of dipt. 276. (1853) (*capensis*).
- „ *lejustomus* Lw. N. Beitr. III. 24. 45. (1855) Sibirien.
- „ *leucopyga* Macq. Exped. de l'Algérie 449. 102. (1849) . Algier.
- „ *lugubris* Lw. N. Beitr. III. 9. 4. (1855) Kärnthen.
- „ *lusitanicus* Meig. S. B. VI. 328. 53. (1830) Portugal.
- „ *maculatus* Fbr. Syst. ent. 803. 6. (1775) Tranquebar.
Wied. Zweifl. I. 342. 19. (1828).
- „ *maculipennis* Macq. Exp. de l'Algérie 447. 95. (1849) . Algier.
- „ *major* L. Fauna Suec. 1918. (1761) N. u. M. Europa.
Lw. N. Beitr. III. 14. 21. (1855.)
- „ *medius* L. Fauna Suec. 1919. (1761) „
Lw. N. Beitr. III. 12. 15. (1855.)

- Bombylius melanocephalus* Fbr. Syst. ent. IV. 410. 14. (1775) . . N. Afrika.
Meig. S. B. II. 160. 35. (1818.)
- „ *melanurus* Lw. Dipt. F. v. Süd-Afr. 186. 8. (1860) . . Kap.
„ *micans* Fbr. Ent. syst. Suppl. 569. 2. (1798) „
Lw. Dipt. F. v. Süd-Afr. 184. 5. (1860.)
- „ *minor* L. Fauna Suec. 1820. (1761) Europa.
Lw. N. Beitr. III. 32. 60. (1855.)
- „ *miscens* Walk. list of dipt. coll. in Egypt and Arab. 271. 38. Arabien.
„ *miscus* Walk. Newm. Entom. (1871) 271. 38. „
- „ *modestus* Lw. Europ. Dipt. III. 192. 116. (1873) . . . Griechenland.
„ *mundus* Lw. Wien. ent. Monatsschr. (1863) 13. 22. . . . Orangestaat.
„ *mabilis* Lw. Europ. Dipt. III. 190. 114. (1873) Persien.
„ *molitor* Wied. Zweifl. II. 632. 40. (1830) Kap.
„ *mus* Big. Ann. soc. ent. Fr. (1862) 111 Corsica.
„ *nanus* Meig. S. B. VII. 67. 58. (1838) Frankreich.
„ *nigropenicillatus* Big. Ann. soc. ent. Fr. (1892) 371. Kl. Asien.
„ *niveus* Meig. S. B. II. 162. 42. (1818) S. Frankreich.
Lw. N. Beitr. III. 33. 63. (1855.)
- „ *nivifrons* Walk. list of dipt. coll. in Egypt. and Arabia
271. 39. Arabien.
Walk. Newm. Entom. (1871) 271. 39.
- „ *nubilus* Mikan. Monogr. 40. 6. Taf. II. F. 6. (1796) . . M. u. S. Europa.
„ *numida* Macq. Exped. de l'Algérie 450. 103. (1849) . . . Alger.
„ *Neithocris* Jaenn. Neue exot. Dipt. 347. (1864) Abyssinien.
„ *obliquus* Brullé. Exped. en Morée III. 301. 651. . . . Griechenland.
„ *Olivieri* Macq. Dipt. exot. II. 374. 24. (1843) Bagdad.
„ *ornatus* Wied. Zweifl. I. 345. 23. (1828) Kap.
Lw. Dipt. F. v. Süd-Afr. 182. 2. (1860) excl.
syn. Macq.
- „ *pallens* Meig. S. B. II. 163. 43. (1818) Portugal.
Lw. N. Beitr. III. 20. 35. (1855.)
- „ *pallidicrus* Brullé. Exped. en Morée III. 302. 652. . . . Griechenland.
„ *pallidulus* Walk. list of dipt. 285. (1853) Sierra Leone.
„ *pallipes* Lw. N. Beitr. III. 13. 19. (1855) S. Europa.
„ *pericaustus* Lw. Europ. Dipt. III. 188. 113. (1873) . . . Kl. Asien.
„ *pictipennis* Lw. N. Beitr. III. 12. 17. (1855) S. Europa.
„ *pictus* Panz. F. Germ. XXIV. 24. (1794) M. Europa.
Schin. F. A. I. 59. (1862.)
Fbr. Ent. syst. Suppl. 569. (1798) (*planicornis*).
- „ *pilirostris* Lw. N. Beitr. III. 23. 39. (1855) Sardinien.
„ *polypagon* Lw. N. Beitr. III. 21. 37. (1855) Syrien.
„ *pumilus* Zett. Dipt. Sc. I. 190 4. (1842) Schweden.
„ *pumilus* Meig. S. B. II. 159. 33. (1818) Portugal.
Lw. N. Beitr. III. 30. 57. (1855.)
- „ *punctatus* Fbr. Ent. syst. IV. 408. 4. (1794) Mittelmeer-Zone.
Meig. S. B. II. 147. 10. (1818.)
- „ *punctipennis* Lw. N. Beitr. III. 12. 16. (1855) S. Europa.
„ *pusio* Meig. S. B. VI. 327. 51. (1830) ?
- „ *quadrifarius* Lw. N. Beitr. III. 25. 47. (1855) S. Russland.
„ *rhodius* Lw. N. Beitr. III. 19. 32. (1855) Rhodus.
„ *rufiventris* Macq. Dipt. exot. Suppl. I. 116. 45. (1846) . . Port Natal.
„ *ruficeps* Macq. Dipt. exot. II. 366. 5. (1843) Kap.
„ *semifuscus* Meig. S. B. II. 156. 27. (1818) ?
- „ *senegalensis* Macq. Dipt. exot. II. 377. 35. (1843) . . . Senegal.
„ *senex* Meig. S. B. II. 164. 47. (1818) Portugal.
Lw. N. Beitr. III. 23. 43. (1855.)
- „ *senilis* Jaenn. Berl. ent. Z. (1867) 74. 49. Schweiz.
„ *Servillei* Macq. Dipt. exot. II. 306. 3. (1843) Kap.
„ *similis* Lw. Europ. Dipt. III. 196. 118. (1873) Kl. Asien.

- Bombylius subcinctus* Meig. S. B. II. 160. 36. (1818) Portugal.
 „ *subluna* Walk. list of dipt. 275. (1853) Odessa.
 „ *suffusus* Walk. list of dipt. 275. (1853) Sierra Leone
 „ *sulphureus* Fbr. Syst. antl. 133. 20. (1805) Österreich.
 Meig. S. B. 159. 34. (1818.)
 „ *tephroleucus* Lw. N. Beitr. III. 28. 50 (1855) Persien.
 „ *torquatus* Lw. N. Beitr. III. 16. 28. (1855) Portugal.
 „ *trichurus* Wied. Zool. Mag. 1. 2. 21. ?
 „ *undatus* Mikan. Monogr. 38. Taf. 2. F. 5. (1796) Deutschland.
 Lw. N. Beitr. III. 17. 30. (1855.)
 Meig. S. B. II. 143. 4. (1818) (*diagonalis*).
 „ *vagabundus* Meig. S. B. VI. 326. 49. (1830) ?
 „ *vagens* Meig. S. B. VI. 327. 50. (1830) Tanger.
 „ *variabilis* Lw. N. Beitr. III. 19. 34. (1855) M. u. S. Europa
 „ *venosus* Mikan. Monogr. 42. 7. Taf. III. F. 7. (1796) . M. u. N. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 17. 31. (1855.)
 „ *ventralis* Lw. N. Beitr. 15. 26. (1855) Corsica.
 „ *versicolor* Fbr. Syst. antl. 131. 12. (1805) N. Afrika.
 Meig. S. B. VI. 326. (1830.)
 „ *vertebralis* L. Duf. Ann. d. sc. nat. XXX. (1833) Spanien.
 „ *vulpinus* Meig. S. B. II. 152. 18. (1818) M. u. S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 26. 48. (1855.)
 Meig. (nec Fbr.) S. B. 152. 17. (1818) (*posticus*).

7. *Bombylius flavipes* Wied. ♂ ♀ Zweifl. I. 568. 54. (1828.)

Aus Luxor und Kairo. Februar und März.

Loew giebt die spezifischen Unterschiede von *pumilus* Meig. an, die ich bestätigt finde; jedoch möchte ich noch hinweisen auf die von Wiedemann hervor gehobene bräunlich gelbe Färbung der Randzelle und der ganzen Flügelbasis; auch der Fühlergriffel ist schlanker als bei *pumilus*.

8. *Bombylius modestus* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. III. 192. 116. (1873.)

Aus Alexandrien. Anfang Mai.

Diese Art ist gekennzeichnet durch 2 silberfarbene Schuppenflecken auf der Stirn, meist hellgelbe Fühlerbasis, gelbe Beine, silberfarbenen After vom 4. Ringe an, wasserklare Flügel und durch ganz gelbe Behaarung des Körpers. 5 mm lang.

Loew beschreibt das Weibchen derartig, dass man zu der Ansicht gelangen muss, die Hinterleibsspitze des Weibchens sei nicht, wie beim Männchen, mit silberweissem Filz bedeckt: es ist dies aber bei allen meinen Exemplaren, deren Zugehörigkeit zu den Männchen ausser allem Zweifel steht, der Fall, jedoch derartig, dass diese silberfarbene Befilzung nur an den Seiten der Ringe zu sehen ist; auf der Mitte sind beide Flecken getrennt durch die gewöhnliche gelbe Hinterleibsbehaarung. Man sieht diese Seitenflecken deutlich nur in gewisser Stellung; ich glaube daher, dass Loew diese übersehen oder nur abgeriebene Exemplare vor sich gehabt hat; eine andere Art kann ich in meinen Weibchen nicht erblicken, da in allen übrigen Teilen Loew's ausführliche Beschreibung vollkommen passt.

9. *Bombylius cinerascens* Mikan. Monogr. 50. 10. Taf. III. F. 10. (1796.)

Ein Weibchen aus der Wüste bei Siala im März.

10. *Bombylius numida* Macq. Explor. de l'Algérie 450. 104. Pl. IV. F. 3. (1849.)

4 Weibchen aus der Wüste bei Siala im März.

Gehört in die 10. Gruppe, die Loew in seinen N. Beiträgen III gebildet hat, mit dunklen Schenkeln, ohne schwarze Haare und Borsten auf Thorax und Hinterleib.

Macquart beschreibt das Männchen. Die Flügel werden am Vorderrande etwas bräunlich geschildert, was bei meinen Weibchen nicht der Fall ist; das weissgelbe Untergesicht soll einige schwarze Haare zeigen, die meine Weibchen nicht haben; die ersten Fühlerglieder sollen schwarz behaart sein; bei meinen Exemplaren stehen auf der Unterseite einige weisse. Diese geringfügigen Unterschiede sind in dieser Gruppe aber lediglich geschlechtliche Eigenschaften; bei der Flügelfärbung ist eine geringe Abweichung so ziemlich die Regel. Da im Übrigen Grösse, allgemeine Haar- und Beinfärbung, Länge des Rüssels, übereinstimmen, so kann ich zu keiner anderen Ansicht gelangen, als dass meine Weibchen zur Art *numida* Macq. gehören.

Weibchen. Körperfarbe dunkel kaffeebraun. Thorax und Hinterleib mit gleichmässig verteiltem, nicht streifenförmig zusammengedrücktem Filz und hell fahlgelber Behaarung, die an den Seitenrändern allmählich in eine schneeweisse Farbe übergeht; die Unterseiten sind ganz schneeweiss behaart, dunklere Haare und Borsten sind nirgends vorhanden. Hinterkopf und Stirn sind hellgelbgrau bestäubt; ersterer ist am äussersten Rande weiss befilzt, im übrigen aber oben mit fahlgelben gleichmässig geschorenen Haaren dicht besetzt. Die Stirn zeigt auf der Mitte auch einigen gelben Filz, an den Seitenrändern aber dicht am Scheitel und zu beiden Seiten der Fühlerwurzeln deutliche schneeweisse Filzflecke, die in den schneeweissen Knebel- und Kinnbart übergehen; letztere sind ohne schwarze Haare. Punktaugenhöcker, sowie Stirnfläche dicht daneben, zeigen beiderseits einige schwarze Haare. Die Fühler sind schwarz; das dritte Glied, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die beiden ersten Glieder zusammen, ist ganz schmal und von ganz gleichmässig abnehmender Stärke mit ganz graden Seitenrändern; die Wurzelglieder sind hell behaart, vereinzelte schwarze Haare sieht man auf ihrer Unterseite. Der Rüssel ist etwas kürzer als Vorderschiene nebst erstem Tarsenglied. Taster schwarz, Schwinger gelb. Schenkel schwarz, dicht mit weissem Filz bedeckt, weisse Behaarung ist nur spärlich vorhanden; die Unterseite der Hinterschenkel ist mit 6—7 schwarzen Borsten besetzt, Schienen rötlich; die Vorderschienen sind etwas verdunkelt; man sieht die rote Farbe, welche durch die weisse Beschuppung fast ganz verdeckt ist, am besten, wenn man das Tier gegen das Licht hält. Die Tarsen sind bis auf den Metatarsus verdunkelt. Flügel ganz wasserklar, auch die Wurzel fast farblos; die erste Längsader nebst Hilfsader sind gelbbraun, alle anderen schwarz; die kleine Querader steht kurz vor der Mitte der Diskoidalzelle. Grösse ohne Rüssel 6— $6\frac{1}{2}$ mm.

Von den 5 von Loew in seine zehnte Gruppe gestellten Arten mit dunklen Beinen, zu denen auch noch die in den Europ. Dipteren III beschriebenen beiden Arten *argentifrons* Lw. und *similis* Lw. gehören, unterscheidet sich diese Art erheblich; mehr Ähnlichkeit ist mit den hellbeinigen vorhanden; unter diesen ist aber auch nur eine Art und zwar *candidus* Lw., welche wegen des vollständigen Fehlens schwarzer Haare auf Thorax und Hinterleib einen Vergleich gestattet. Ich

besitze *B. candidus* aus Cilicien; sie unterscheidet sich von *B. numida* durch den schwarz eingefassten Knebelbart in beiden Geschlechtern, durch das Fehlen des weissen Filzes an den oberen Stirnseitenrändern, durch dunklere Behaarung der Fühlerwurzelglieder, längeren Rüssel und ungleich verschmälertes drittes Fühlerglied.

11. *Bombylius pallidulus* Walk. ♂ List. of. dipt. 285. (1853.)

Eine dem *B. fulvescens* Meig., *citrinus* Lw. und *pumilus* Meig. zunächst stehende Art. Haarfarbe und deren Länge, die Abwesenheit aller schwarzen Haare auf Thorax und Hinterleib, die hellen Beine und Körpergrösse hat diese Art mit den genannten gemein; *B. fulvescens* hat aber abweichend eine schwarz behaarte Stirn und Fühlerwurzelglieder, sowie längeren Rüssel nebst schwächer beborsteten Hinterschenkeln; *B. pumilus* weicht ab ebenfalls durch schwarze Behaarung von Stirn und Fühlern, kürzeres und breiteres drittes Fühlerglied und verdunkelte Schenkelwurzeln; *B. citrinus* hat keinerlei schwarze Haare am Knebelbart und einen erheblich längeren Rüssel. Die Beschreibung, welche Walker von seiner aus Sierra Leone stammenden Art giebt, passt wörtlich auf mein männliches Exemplar, das ich aus der Oase Fayûm im März mitbrachte, so dass ich an der Identität nicht zweifle. Ich gebe nachstehend eine etwas vollständigere Beschreibung.

Männchen. Von derselben bräunlich citronengelben Haarfärbung wie *fulvescens* ohne schwarze Haare auf Thorax und Hinterleib. Der Körper selbst ist pechschwarz mit schwachem Glanz und gelbem gleichmässig vertheiltem Filz; nur am Hinterleibsende und am Bauche ist die Haarfarbe um ein Geringes bleicher. Schwinger blassgelb. Hinterkopf mit kurzgeschorenen gelben Haaren besetzt. Die Stirn ist durchaus gelb behaart, die Befilzung derselben nimmt einen fast goldgelben Schimmer an; auf dem gelb behaarten Punktaugenhöcker stehen ganz vorne einige schwarze Haare, dahingegen sind die Fühlerwurzelglieder nur mit gelben langen Haaren besetzt. Fühler schwarz; das dritte Glied ist verhältnismässig länger als bei *B. pumilus* Meig. und von schlanker, allmählich sich verjüngender Form. Der goldgelbe Knebelbart hat nur an seinem oberen Rande und an den Seiten bis zur halben Gesichtshöhe hin schwarze Haare; seine Farbe verblasst allmählich bis zum Kinn zu einem Weissgelb. Der Rüssel hat in seiner Länge und Dicke Ähnlichkeit mit dem von *pumilus*; er ist nicht viel länger als die Vorderschiene. Beine hellgelb; die Schenkelbehaarung an den Wurzelenden ist weissgelb und nicht auffällig; auf der Unterseite der Hinterschenkel stehen 9 schwarze Borsten. (Bei *fulvescens* zähle ich nur 5.) Die Tarsen sind vom Ende des dritten Gliedes an schwarz. Pulvillen schmal, lang, nicht ganz so lang wie die schwarzen Klauen. Flügelfläche mit graulicher Trübung, die sich am Vorderrande und an der Wurzel noch etwas verdichtet; die kleine Querader steht dicht vor der Diskoidalzelle. Körperlänge ohne Rüssel 8 mm.

Systoechus

Loew. Neue Beitr. III. 34. (1855.)

Synon. *Bombylius*. L. Fabr. Mikan. Meig. Macq. Wiedem. Loew. Schin.

Zur Vergleichung meiner weiter unten beschriebenen neuen Art dienen mir die nachstehend verzeichneten Artbeschreibungen:

- Systoechus acuticornis* Macq. Dipt. exot. II. 370. 15. (1843) . . . Aegypten.
 „ *albidus* Lw. Dipt. F. v. Süd-Afr. 190. 3. (1860) . . . Kaffrerei.
 „ *aurulentus* Meig. S. B. II. 152. 19. (1818) . . . Portugal.
 Lw. N. Beitr. III. 37. 70. (1855.)
 „ *autumnalis* Wied. Zool. mag. II. 23. . . . S. Russland.
 Wied. Zweifl. I. 340. 15. (1828.)
 „ *canus* Macq. Dipt. exot. II. 372. 19. (1843) . . . ?
 „ *cervinus* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 188. 1. (1860) . . . Kaffrerei.
 „ *ctenopterus* Mikan. Monogr. 45. 8. Tab. 3. f. 8. (1796) . M. u. S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 37. 71. (1855.)
 „ *exalbidus* Meig. S. B. II. 164. 45. (1818) . . . S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 38. 74. (1855.)
 „ *fasciculatus* Macq. Dipt. exot. II. 371. 16. (1843) . . . N. Afrika.
 „ *fuliginus* Lw. Wien. Ent. Monatsschr. (1863) 13. 24. . Orangestaat.
 „ *gradatus* Meig. S. B. II. 157. 30. (1818) . . . Portugal.
 Lw. N. Beitr. III. 38. 75. (1855.)
 „ *hircanus* Wiedem. Zool. mag. II. 22. . . . Kaukasus.
 Wiedem. Zweifl. I. 338. 12. (1828.)
 Lw. N. Beitr. III. 35. 66. (1855.)
 „ *laevifrons* Lw. N. Beitr. III. 39. 77. (1855) . . . Sibirien.
 „ *latifrons* Macq. Hist. nat. des Canaries 105. 26. (1839) . Canarische Inseln.
 „ *leucophaeus* Meig. S. B. II. 163. 44. (1818) . . . S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 38. 73. (1855.)
 „ *lucidus* Lw. N. Beitr. III. 38. 73. (1855) . . . Corsica.
 „ *microcephalus* Lw. N. Beitr. III. 38. 76. (1855) . . . Sicilien.
 „ *mixtus* Wied. Dipt. exot. I. 165. 8. (1828) . . . Kap.
 Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 189. 2. (1860.)
 Wied. Zweifl. I. 343. 20. (1828) (*scutellaris*).
 Macq. Dipt. exot. II. 1. 94. 18. (1843) (*scutellatus*).
 „ *nigripes* Lw. Wien. ent. Monatsschr. VII. 13. 25. (1863) Orangestaat.
 „ *nitidulus* Fbr. Ent. Syst. IV. 409. 8. (1794) . . . M. u. S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 35. 65. (1855.)
 „ *rubricosus* Wied. Dipt. exot. I. 168. 16. . . . Kap.
 Wied. Zweifl. I. 341. 17. (1828.)
 „ *rufus* Macq. Dipt. exot. II. 369. 13. (1843) . . . Kap.
 „ *sericeus* Meig. S. B. II. 154. 23. (1818) . . . Österreich.
 „ *setosus* Lw. N. Beitr. III. 36. 68. (1855) . . . Russland.
 „ *simplex* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 190. 4. (1860) . . . Kaffrerei.
 „ *stylicornis* Macq. Dipt. exot. II. 370. 14. (1843) . . . Kap.
 „ *stramineus* Meig. S. B. II. 164. 46. (1818) . . . Portugal.
 „ *sulphureus* Mikan. Monogr. 52. Tab. III. f. 11. (1796) . M. u. S. Europa.
 Lw. N. Beitr. III. 36. 69. (1855.)
 Fbr. Ent. syst. IV. 409. 10. (1794) (*minimus*).
 Meig. S. B. II. 156. 25. (1818) (*fulvus*).

12. *Systoechus retrogradus* n. sp. ♂ ♀

2 ♂ und 1 ♀ aus Alexandrien. Anfang Mai. Ich sah auch ein Weibchen in der Sammlung des Brüsseler Museums; es stammt aus Berriane in der Sahara und war vom Herrn Lamere am 28. Mai gefangen.

Unter den bisher bekannten *Systoechus* Arten finde ich keine Beschreibung, welche auf diese Art passen will; sie zeichnet sich aus durch das Fehlen dunkler Haare am Kopf, durch starke braune Beborstung der Hinterleibseinschnitte, durch eine über Rücken, Schildchen und Hinterleib laufende weisse Filz-Längslinie und durch rechtwinklig gebrochene, mit rücklaufendem Ast versehene Gabelader.

Männchen. Körper dunkel kaffeebraun mit rotbraunem Schildchen und rötlichen Hinterleibsrandern. Thoraxbehaarung graugelb, an den Schulterbeulen und

Brustseiten weiss; Behaarung der Schüppchen lang und schneeweiss; ein weisser Filzstreifen liegt auf der Mittel-Längslinie von Thorax und Hinterleib. Stirn und Hinterhaupt graugelb-, Knebelbart in der Mitte ebenfalls graugelb-, an den Seiten weiss-behaart ohne Beimengung schwarzer Haare. Fühler schwarz, von der gewöhnlichen spindelförmigen Gestalt mit strohgelben Haaren an den Wurzelgliedern. Rüssel so lang wie die Vorderschiene mit den 4 ersten Tarsengliedern. Schwinger hell gelbbraun. Die Hinterleibshaare sind graugelb, nehmen aber nach dem After hin eine mehr weissliche Färbung an: von dem zweiten Ringe an sind alle am Hinterrande mit langen, an der Wurzel weissgelben, an der Spitze braunen Borsten besetzt. Bauch und After rotgelb, ersterer mit weissen Hinterrandsäumen, sowie mit weissen bis braunen Borsten an den Ringrändern. Die Hüftgelenke sind rotgelb, die vorderen Schenkel von der Wurzel bis reichlich zur Mitte schwarz, im übrigen rotgelb, mit weissem Filz dicht bedeckt. Hinterschapel bis zur äussersten Spitze schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb; die Hinterschienen sind jedoch nur auf der Innenseite rotgelb, auf der Aussenseite schwarz: Tarsen-Endglieder kaum etwas verdunkelt. Die Borsten an den Hinterschankeln und an allen Schienen sind hell. Die Flügel haben bis zur Einmündung der ersten Längsader eine gelbbraunliche Färbung und sind an den die Diskoidalzelle treffenden Queradern fleckenartig gebräunt. Die Gabelader der dritten Längsader ist rechtwinklig gebrochen und mit einem kurzen rücklaufenden Ast versehen. Der Borstenkamm an der Wurzel der Randader ist stark und weissgelb, ohne schwarze Borstenhaare.

Weibchen: Die Behaarung auf der breiten Stirn und am Rande des schneeweissen Knebelbartes ist borstenförmig und strohgelb. An den Flügeln tritt die gelbbraunliche Trübung in der Nähe der Queradern weniger hervor. Vorderschenkel fast ganz rotgelb. Im übrigen sind Unterschiede vom Männchen nicht vorhanden. Körperlänge 11—12, Flügellänge $11\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ mm.

Anthrax

Scopoli Entom. Carn. 358. (1763.)

Für die Beurteilung der in Aegypten vorgefundenen Anthrax-Arten waren die Beschreibungen der Afrikanischen und Europäisch-Asiatischen Arten massgebend und sind benutzt worden, wie folgt:

<i>Anthrax abbadon</i>	Fr. Ent. Syst. IV. 262. 23. (1794)	. . . . .	Italien.
	Griffini Antracidi 24. 15. (1896.)		
„ <i>abrupta</i>	Lw. Dipt. F. v. S. Afr. 219. 11. (1860)	. . . . .	Süd Afrika.
„ <i>afra</i>	Fbr. Ent. Syst. IV. 258. 7. (1794)	. . . . .	M. u. S. Europa.
	Meig. S. B. II. 117. 21. (1820) (<i>fimbriata</i>).		
„ <i>albescens</i>	Lw. Dipt. F. v. S. Afr. 215. 6. (1860)	. . . . .	Süd Afrika.
„ <i>albifacies</i>	Macq. Dipt. exot. II. 349. 49. (1843)	. . . . .	Algier.
„ <i>albulus</i>	Lw. Europ. Dipt. I. 189. 111. (1869)	. . . . .	Rhodus.
„ <i>anus</i>	Wied. Zweifl. I. 564. 47. (1828)	. . . . .	Nubien.
„ <i>apparens</i>	Walk. Ins. Saunders. 180. (1856)	. . . . .	Kap.
„ <i>arabica</i>	Macq. Dipt. exot. II. 341. 22 (1843)	. . . . .	Arabien.
„ <i>aurata</i>	Macq. Dipt. exot. Suppl. I. 111. 65. (1846)	. . . . .	Kafferei.
„ <i>aurocinctus</i>	Big. Ann. soc. ent. Fr. (1892) 354. 2	. . . . .	Senegal.
„ <i>bicincta</i>	Meig. S. B. II. 118. 23. (1820)	. . . . .	S. Europa.
„ <i>bimaculata</i>	Macq. Suite. à B. I. 403. 11. (1834)	. . . . .	Sicilien.
„ <i>bipunctata</i>	Fbr. Syst. antl. 118. 3. (1805)	. . . . .	Tranquebar.
„ <i>blandus</i>	Lw. Europ. Dipt. I. 181. 106. (1869)	. . . . .	Makri.

- Anthrax brunnescens* Lw. Verh. zool. bot. G. VII. 81. 2. (1857) . . . Syrien.
Lw. Europ. Dipt. I. 197. 115. (1869.)
- „ *brunnipennis* Macq. Dipt. exot. II. 339. 17. (1843) . . . Canarische Inseln.
- „ *cana* Meig. S. B. II. 113. 11. (1820) . . . S. Frankreich.
- „ *cingulata* Meig. S. B. II. 110. 3. (1820) . . . Deutschland.
- „ *cingulum* Meig. S. B. II. 116. 18. (1820) . . . Portugal.
- „ *circe* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. f. 12. (1834) . . . Aegypten u. Arabien.
- „ *circumdata* Meig. S. B. II. 109. 2. (1820) . . . Deutschland.
- „ *claripennis* Kow. Verh. z. b. G. XVII. 32. (1867) . . . Losoncz.
- „ *clarissimus* Lw. Verh. z. b. G. VII. 80. 1. (1857) . . . Kl. Asien.
Lw. Europ. Dipt. I. 199. 116. (1869.)
Rond. Arch. per. la. Zool. V. 64. (*cyprigna*.)
- „ *cognata* Walk. List. of dipt. 264. (1849) . . . Sierra Leone.
- „ *concinna* Meig. S. B. II. 111. 7. (1820) . . . S. Frankreich.
- „ *confuse-maculata* Macq. Dipt. exot. Suppl. V. 74. 91. (1855) . . . Port Natal.
- „ *conocephala* Macq. Dipt. exot. II. 340. 19. (1843) . . . Kap.
- „ *cypris* Meig. S. B. II. 120. 26. (1820) . . . Osterreich.
- „ *decrepitus* Wied. Zweifl. I. 564. 45. (1828) . . . Nubien u. Aegypten.
- „ *dia* Wied. Ann. entom. 23. 12. . . . Traquebar.
Wied. Zweifl. I. 293. 51. (1828.)
- „ *diffusa* Wied. Ann. entom. 23. 14. . . . Kap.
Wied. Zweifl. I. 291. 48. (1828.)
- „ *distincta* Meig. S. B. VII. 63. 59. (1838) . . . Spanien.
- „ *dizona* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 216. 8. (1860) . . . S. Afrika.
- „ *dolosa* Jänn. Berl. ent. Z. XI. 65. (1867) . . . Spanien.
- „ *dua* Macq. Dipt. exot. II. 351. 54. (1843) . . . Kap.
- „ *egyptiaca* Macq. Dipt. exot. II. 349. 48. (1843) . . . Aegypten.
- „ *elegans* Meig. S. B. II. 117. 22. (1820) . . . S. Europa.
- „ *euzonus* Lw. Europ. Dipt. I. 184. 108. (1869) . . . Spanien.
- „ *fasciventris* Macq. Exped. de l'Algérie 459. 136. (1849) . . . Constantine.
- „ *fenestralis* Macq. Dipt. exot. II. 341. 21. (1843) . . . Kap.
- „ *fenestratus* Fall. Dipt. Suec. Anthr. 8. 4. (1814) . . . S. Europa.
- „ *flammigera* Walk. List. of dipt. 262. (1849) . . . Sierra Leone.
- „ *flava* Meig. S. B. II. 108. 1. (1820) . . . Deutschland.
- „ *flavescens* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 216. 7. (1860) . . . S. Afrika.
- „ *flavipes* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 215. 5. (1860) . . . „
- „ *formosa* L. Duf. Ann. soc. ent. Fr. X. 7. (1852) . . . ?
- „ *fornicata* Lw. Verh. z. b. G. VII. 82. 3. (1857) . . . Syrien.
- „ *fulvipes* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 210. 1. (1860) . . . S. Afrika.
- „ *gallus* Lw. Europ. Dipt. I. 155. 90. (1869) . . . S. Frankreich.
- „ *gebleri* Lw. N. Beitr. II. 3. 9. (1854) . . . Barnaul.
- „ *griseola* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 11. (1834) . . . Aeg. u. Arabien.
- „ *halteralis* Kow. Wien. ent. Z. II. 169. (1883) . . . Böhmen.
- „ *hamifera* Lw. N. Beitr. II. 2. 7. (1854) . . . Sibirien.
Lw. Europ. Dipt. I. 172. 101. (1869.)
- „ *helena* Lw. N. Beitr. II. 3. 8. (1854) . . . Nubien.
- „ *hesperus* Meig. S. B. II. 125. 36. (1820) . . . Italien.
- „ *hessii* Wied. Zool. mag. II. 2. 40. Zweifl. I. 289. 45. (1828) . . . Kap.
- „ *hetrusca* Fbr. Ent. syst. IV. 257. 3. (1794) . . . Italien.
- „ *hippolyta* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 1. (1834) . . . Aeg. Arabien.
- „ *hispanus* Lw. Europ. Dipt. I. 158. 92. (1869) . . . Spanien.
- „ *hottentotta* L. F. Suec. 1787. (1761) (*Musca*) . . . N. u. M. Europa.
Griffini Antracidi (1896). 20. 11.
- „ *humilis* Ruthe Isis (1831) 1216 . . . M. Europa.
Lw. Europ. Dipt. I. 191. 112. (1869.)
Zeller. Isis (1840) 28. (*mucida*).
- „ *inaurata* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 9. (1834) . . . Aeg. Arabien.
- „ *incana* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 5. (1834) . . . „
- „ *incisuralis* Macq. Dipt. exot. II. 335. 5. (1843) . . . Kap.

- Anthrax indecisa* Walk. list of dipt. 250. (1849) S. Afrika.
 „ *irrorella* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 16. (1834) Aeg. Arabien.
 „ *ixion* Fbr. Ent. Syst. IV. 261. 18. (1794) Italien.
 Meig. S. B. II. 114. 13. (1820) (*quinquefasciata*).
 „ *lasia* Wied. Anal. ent. 23. 13. Zweifl. I. 296. 55. (1828) Kap.
 „ *latona* Wied. Zweifl. I. 507. 52. (1828) Nubien.
 „ *letho* Wied. Zweifl. I. 566. 51. (1828) „
 „ *leucoprocta* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 222. 15. (1860) S. Afrika.
 „ *leucostoma* Wied. Dipt. exot. I. 146. 41. Zweifl. I. 301.
 63. (1828) Kap.
 Lw. Dipt. F. v. S. Afr. 218. 10. (1860.)
 „ *leucostoma* Meig. S. B. II. 111. 6. (1820) S. Frankreich.
 „ *linea* Lw. Dipt. F. v. S. Afr. 222. 14. (1860) S. Afrika.
 „ *lotus* Lw. Europ. Dipt. I. 164. 97. (1869) Rhodus.
 „ *lugens* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 220. 12. (1860) S. Afrika.
 „ *madagascariensis* Macq. Dipt. exot. Suppl. II. 68. 74. (1846) Madagascar.
 „ *margaritifera* L. Duf. Ann. d. sc. nat. XXX. 833. Spanien.
 „ *marginalis* Meig. S. B. II. 113. 12. (1820) Portugal.
 „ *maura* L. F. Suec. 1785. (1766) (Musca) M. u. S. Europa.
 Meig. S. B. II. 119. 24. (1820) (*bifasciata*).
 „ *melanchlaenus* Lw. Europ. Dipt. I. 175. 103. (1869) Rhodus.
 „ *melanurus* Lw. Europ. Dipt. I. 183. 107. (1869) Spanien.
 „ *micrargyra* Walk. List of dipt. coll. in Eg. a. Arab. 262.
 34. (1871) Aeg. Arabien.
 „ *minuta* Macq. Exped. de l'Algérie 460. 139. (1849) Constantine.
 „ *misellus* Lw. Europ. Dipt. I. 163. 96. (1869) Griechenland.
 „ *mixta* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 212. 3. (1860) S. Afrika.
 „ *modesta* Meig. S. B. II. 111. 5. (1820) S. Frankreich.
 „ *muscaria* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 15. (1834) Aeg. Arabien.
 „ *muscaria* Wied. Zool. Mag. I. 2. 13. S. Russland.
 „ *mutilus* Lw. Europ. Dipt. I. 159. 93. (1869) Rhodus.
 „ *nigriceps* Macq. Dipt. exot. II. 350. 52. (1843) Can. Inseln.
 „ *nigrifrons* Macq. Dipt. exot. II. 351. 53. (1843) „
 „ *niloticus* Jänn. Neue exot. Dipt. 337. 30. (1866) Abyssinien.
 „ *niphobletus* Lw. Europ. Dipt. I. 186. 109. (1869) Magnesia.
 „ *nitidifasciatus* Portsch. Horae Soc. ent. Ross. XXVI. 208.
 (1891) M. Asien.
 „ *nivea* Meig. S. B. II. 115. 16. (1820) Italien.
 „ *obesa* Lw. Wien. entom. Monatschr. VII. 14. 31. (1863) Orangestaat.
 „ *obliterata* Lw. Berl. E. Z. VI. 80. 41. (1862). Europ. Dipt.
 I. 160. 94. (1869) Griechenland.
 „ *obscura* Weber. Observ. entom. Schweiz.
 „ *occipitalis* Lw. Europ. Dipt. I. 162. 95. (1869) Spanien.
 „ *occulta* Meig. S. B. II. 116. 19. (1820) Deutschland.
 „ *occale* Wied. Zweifl. I. 285. 41. (1828) Nubien.
 „ *ovatus* Lw. Europ. Dipt. I. 196. 114. (1869) Ochotsk.
 „ *palumbii* Rond. Bull. soc. ent. Ital. (1885) 55. Italien.
 „ *paniscus* Rossi. F. Etrusca. II. 276. 1433. (1790) (Bibio) „
 „ *perspicillaris* Lw. Europ. Dipt. I. 157. 91. (1869) S. Ost Europa.
 „ *pictipennis* Macq. Dipt. exot. II. 340. 20. (1843) Kap.
 „ *plagiata* Walk. list of dipt. coll. in Eg. a. Arab. 262. 28.
 (1871) Aeg. Arabien.
 „ *polyphemus* Meig. S. B. II. 168. 42. (1820) Dalmatien.
 „ *praecisus* Lw. Europ. Dipt. I. 174. 102. (1869) Sibirien.
 „ *punctata* Wied. Zool. mag. I. 2. 13. S. Russland.
 „ *punctipennis* Wied. Zweifl. I. 293. 52. (1828) Kap.
 „ *punctulata* Macq. Dipt. exot. II. 334. 3. (1843) „
 „ *punctum* Lw. N. Beitr. II. 2. 6. (1854.) Europ. Dipt. I.
 153. 89. (1869) Griechenland.

- Anthrax pusilla* Wied. Dipt. exot. I. 150. 48. Zweifl. I. 318. 90. (1828) Kap.
 „ *pygarga* Lw. Berl. E. Z. XII. 382. (1868) Cilicien.
 „ *rufa* Wied. Zweifl. I. 291. 49. (1828) Kap.
 „ *ruficeps* Macq. Dipt. exot. II. 352. 57. (1843) Isle de Fr.
 „ *rufipes* Macq. Dipt. exot. II. 351. 55. (1843) Kap.
 „ *sardoa* Macq. Expl. de l'Algérie 458. 134. (1849) Constantine.
 „ *scrutata* Meig. S. B. II. 113. 10. (1820) Oesterreich.
 „ *scutellata* Meig. S. B. VII. 64. 60. (1838) Deutschland.
 „ *senecio* Lw. Europ. Dipt. I. 188. 110. (1869) Corfu.
 „ *serpentata* Lw. N. Beitr. II. 4. 10. (1854) Nubien.
 „ *sexfasciata* Wied. Dipt. exot. 142. 35. Zweifl. I. 296. 56.
 (1828) Kap.
 „ *spectabilis* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 213. 4. (1860) S. Afrika.
 „ *squamifera* Jänn. Berl. Ent. Z. XI. 67. (1867) M. Europa.
 „ *stenogastra* Costa. Bull. soc. ent. Ital. (1885) 252 Sardinien.
 „ *stenozonus* Lw. Europ. Dipt. I. 180. 105. (1869) Makri.
 „ *stenurus* Lw. Europ. Dipt. II. 206. 110. (1871) Sarawschan Thal.
 „ *stigmula* Klug. Symb. phys. Tab. XXX. F. 13. (1834) Aeg. Arabien.
 „ *stictica* Klug. Symb. phys. T. XXX. F. 14. (1834) „
 „ *stoehades* Jänn. Berl. Ent. Z. XI. 66. (1867) S. Frankreich.
 „ *subarcuatus* Lw. Europ. Dipt. II. 208. 111. (1871) Sarawschan Thal.
 „ *submacula* Walk. List. of dipt. 260. (1849) Sierra Leone.
 „ *subnotata* Walk. List. of dipt. coll. in Eg. u. Arab. 262.
 33. (1871) Aeg. Arabien.
 „ *syphax* Fbr. Ent. syst. IV. 554. 10—11. (1794) Berberei.
 „ *tangerinus* Big. Ann. soc. ent. Fr. (1892) 353. I. Tanger.
 „ *tenuis* Walk. Newm. Entom. N. 88. p. 271. 35. (1871) Arabien.
 „ *terminus* Walk. List. of dipt. 252. (1849) S. Afrika.
 „ *testacea* Macq. Dipt. exot. II. 339. 16. Aegypten.
 „ *turbidus* Lw. Europ. Dipt. I. 176. 104. (1869) Spanien.
 „ *uncinus* Lw. Europ. Dipt. I. 171. 100. (1869) Sibirien.
 „ *unctus* Lw. Europ. Dipt. I. 169. 99. (1869) Rhodus.
 „ *unifasciata* Macq. Dipt. exot. II. 351. 56. (1843) Isle de France.
 „ *vagans* Lw. Berl. ent. Z. VI. 81. 43. (1862.) Europ. Dipt.
 I. 166. 98. (1869) Griechenland.
 „ *variegata* Jänn. Berl. ent. Z. XI. 69. (1867) Sicilien.
 „ *varipennis* Macq. Expl. de l'Algérie 457. 129. (1849) Algier.
 „ *velutina* Meig. S. B. II. 121. 29. (1820) S. Europa.
 „ *ventruosus* Lw. Europ. Dipt. I. 194. 113. (1869) Sicilien.
 „ *venusta* Meig. S. B. II. 110. 4. (1820) S. Frankreich.
 „ *vetula* Wiedem. Zweifl. I. 565. 49. (1828) Nubien.
 „ *viduata* Lw. Dipt. F. v. S. Afr. 221. 13. (1860) S. Afrika.
 „ *vitripennis* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 217. 9. (1860) „
 „ *volitans* Wied. Zweifl. I. 566. 50. (1828) Aegypten.

13. *Anthrax afra* Fbr. Ent. syst. IV. 258. 7. (1794) ♂ ♀

Aus Alexandrien im Mai; häufig.

14. *Anthrax incana* Klug. ♀ Symb. phys. Berlin 1834. T. XXX. F. 5.

Zwei Weibchen aus Alexandrien im Mai.

Die gute Abbildung nebst der Grössenangabe macht es unzweifelhaft, dass die von Klug aus Syrien beschriebene Art auch hier von mir vorgefunden wurde; sie soll nach Loew s. Dipt. Fauna v. S. Afrika pag. 178 mit *testacea* Macq. Dipt. exot. II. 339. 16. identisch sein. Da immerhin eine Verwechslung mit der etwas kleineren *Anthrax elegans* Wied. möglich ist, gebe ich die vollständige Beschreibung.

Weibchen. Grundfarbe vom Thorax matt kaffeebraun. Schildchen rot, matt; Filz, Behaarung und Halskrause gelbgrau; die Brustseiten sind vorn gelbweiss-, hinten weiss-behaart. Schwinger hell ledergelb. Kopf unten ledergelb, oben verdunkelt. Stirn gelb befilzt und schwarz behaart. Das etwas kegelförmig vorgezogene Untergesicht zeigt ebenfalls nur hellen Filz und helle Haare, jedoch stehen am äussersten Mundraude einige schwarze. Die Fühler sind schwarz, an der Wurzel rot; das dritte ist lang kegelförmig zugespitzt. Der Hinterkopf ist oben rotgelb-, an den Seiten weiss-befilzt. Hinterleib von matt rotgelber Grundfarbe; nur der erste Ring und eine breite gezackte Mittelstrieme sind bei meinen beiden Exemplaren schwarz; auch der Bauch ist bis auf die ersten Ringe ganz rot. Die Befilzung der Ringe ist in der Hauptsache gelb, nur an den beiden letzten Ringen mehr weiss; an den Hinterrändern des zweiten, dritten und vierten Ringes sieht man seitlich aber auch schmale schwarze Schuppenstreifen. Die Behaarung des Hinterleibes ist gelbgrau, an den Seiten der Ringe und namentlich am ersten weiss; einzelne feine schwarze Haare stehen dazwischen, kommen aber kaum zur Geltung. Der Bauch ist durchweg gleichmässig weiss beschuppt. Schenkel auf der Hälfte oder $\frac{2}{3}$ ihres Wurzelteils schwarz; ihre Spitze nebst Schienen und Wurzel des Metatarsus rot, mit heller Beschuppung. Die Flügel haben eine etwas gelbbraunliche Wurzel und auf ihrer Mitte eine braune schräg über die Querader gelegte Binde mit 3 Fensterflecken; die kleine Querader liegt deutlich hinter der Mitte der Diskoidalzelle.

Körper- und Flügellänge 11 mm.

15. *Anthrax elegans* Wied. Zool. mag. I. 2. 17. ♂ ♀

Meig. S. B. II. 117. 22. (1820.)

Diese Art hat dieselbe Flügelzeichnung, ist aber bedeutend kleiner und leicht dadurch kenntlich und von der vorhergehenden zu unterscheiden, dass unmittelbar hinter der rotbraunen Halskrause eine weisse Haar-Querbinde auf dem Thoraxrücken liegt, welche auch noch auf die Brustseiten übergreift; ferner steht die kleine Querader deutlich vor der Mitte der Diskoidalzelle. Körperlänge 6—7 mm.

Ich fing ein Pärchen bei Alexandrien im Mai.

16. *Anthrax micrargyra* Walk. ♂ ♀ List of dipt. coll. in Egypt. and Arabia

The Entomologist (1871) 262. 34.

Diese von Fr. Walker aus Kairo beschriebene Art fand ich Anfang Mai bei Alexandrien in beiden Geschlechtern auf sandiger, spärlich bewachsener Düne. Die Beschreibung bei Walker ist zwar sehr kurz, stimmt aber in den Hauptpunkten und mit der Grösse sehr gut; sie hat mit *A. albulus* Lw. und *A. senecio* Lw. Europ. Dipt. I. 188. u. 189 aus Kl. Asien und Griechenland, welche beide Arten ich in der Berliner zoologischen Sammlung vergleichen konnte, viel Ähnlichkeit. Beide Arten, welche meiner Ansicht nach identisch sind, haben aber auf dem Hinterleibe, auf Thorax und Stirn schwarze Beschuppung, die bei *micrargyra* ganz weiss ist.

Die Körperfarbe ist ein mattglänzendes Schwarz; alle Körperteile mit Ausnahme der glänzend schwarzen unbeschuppten Stirn sind weiss beschuppt und weiss behaart. Das Gesicht springt nicht kegelförmig vor, ist vielmehr ganz abgerundet mit langen weissen Schuppen und Haaren; auch die untere Hälfte der Stirn ist bei beiden Geschlechtern weiss-, die obere Hälfte jedoch schwarz-behaart. Die Fühler sind sehr

klein; das dritte Glied hat die Form einer kugeligen Zwiebel mit kurzem Endgriffel. Walker nennt das dritte Glied „rund“. Thorax, Hinterleib und Bauch sind ganz gleichmässig weiss beschuppt und behaart. Schwinger hell lederbraun. Beine ganz schwarz, weiss beschuppt. Flügel ganz farblos und klar mit hellen normalen Aderu und weiss beschupptem Borstenkamm. $6\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mm lang.

17. *Anthrax longitarsis* n. sp. ♂ ♀

Kleine, schmal gebaute zierliche Art; sie stammt ebenfalls aus Alexandrien; ich sah auch mehrere Exemplare in der Sammlung des Brüsseler Museums, welche in der Oase der Sahara, Laghounat auch im Monat Mai gefangen waren.

Diese Art passt in die Abteilung hinein, welche Loew in seiner Fauna Süd-Afrika's Seite 210 errichtet hat, als deren einzige afrikanische Art er *A. fulvipes* Lw. hinstellt; letztere hat nämlich vollkommen entwickelte Pulvillen und die Wurzel der ersten Unterrandszelle reicht erheblich über die Wurzel der ersten Hinterrandszelle hinaus; auch das Gesicht tritt in keiner Weise vor, ebenso wie bei der hier von mir vorgeführten Art. Auch *A. hesperus* Meig., den Schiner irrtümlich zur Gattung *Argyromoeba* gestellt hat, verhält sich ganz ebenso wie die beiden vorher genannten Arten; alle drei bilden eine Gruppe für sich. Die Unterschiede zwischen *A. longitarsis* und *A. hesperus* bestehen darin, dass die Stirn bei *A. longitarsis* nicht schwarz behaart ist; ferner sind die Flügel am Rande und an der Wurzel nicht gelb; auch der Fühlergriffel ist kürzer als bei *A. hesperus*. *Anthrax fulvipes* Lw. hat ebenfalls wie *hesperus* eine schwarz behaarte Stirn, ist am Flügelvorderrande kaffeebraun gefärbt und hat an der Gabel der dritten Längsader einen rücklaufenden Ast.

♂ ♀ Die Körperfarbe ist ein dunkles mattes Chokoladenbraun. Die Befilzung hat auf Thorax, Schildchen und Hinterleib mit Ausnahme der etwas heller gefärbten Brustseiten und des Bauches eine ganz gleichmässige fahlgelbe Färbung; der Filz ist ausserordentlich fein, durchaus nicht schuppenförmig, er hat vielmehr das Aussehen von fein gekräuselter Wolle. Die Brustseiten sind aschgrau bestäubt. Der Bauch ist von gelber Farbe, die auch noch auf die Seitenränder des Hinterleibes übergreift. Die längere Behaarung des ganzen Körpers ist fahlgelb bis weisslich ohne schwarze Haare; irgend eine Bindenzeichnung ist auf dem Hinterleibe nicht vorhanden. Der Kopf ist von dunkler Grundfarbe, grau bestäubt und überall hell behaart, auch auf der Stirn und an den Wurzelgliedern der schwarzen kleinen Fühler; das dritte Glied ist zwiebelförmig, in eine längere Spitze ausgezogen, der ein kurzes cylindrisches Endglied mit einer zentralen Borste folgt. Schwinger gelb. Die Beine sind gelb; sie zeichnen sich durch Schlankheit und Länge der Tarsen aus; bei meinen Alexandrinischen Exemplaren sind auch die vorderen Schenkel gelb, nur die Hinterschenkel an der Spitzenhälfte mehr oder weniger geschwärzt; bei den aus der Sahara in der Provinz Oran stammenden Exemplaren sind die Schenkel alle zum grossen Teil schwarz. Tarsen sind an den Hinterbeinen ganz, an den vorderen Beinen nur an den letzten 3 Gliedern schwarz. An den Schenkeln fehlt jegliche Beborstung, auch an den Schienen sind die Börstchen nur zart. Die Tarsen haben eine weit grössere Länge als bei den gewöhnlichen *Anthrax* Arten; sie sind an den Vorderbeinen fast so lang wie die zugehörigen Schienen, an Mittel- und Hinterbeinen aber gleich lang oder noch ein wenig länger. Die Haftlappchen sind so lang wie die Klauen. Die

Flügel sind ganz farblos; die Aderung ist in ihrer Abweichung bereits angegeben; die kleine Querader steht nur etwas jenseits des ersten Drittels der Diskoidalzelle. 5—6 mm lang.

18. *Anthrax unicolor* ♂ ♀ n. sp.

Einige Exemplare bei Alexandrien Anfangs Mai.

Eine sehr kleine Art mit normalem Flügelgeäder, ganz farblosen Flügeln und einfarbiger gleichmässig verteilter Beschuppung. Auch Frauenfeld hat diese Art in Aegypten gefangen, wie ich an 2 Exemplaren der Berliner Sammlung feststellen konnte.

Körper ziemlich glänzend schwarzbraun mit grobfaserigem gelbbraunem oder ockergelbem Filz auf Thorax und Hinterleib; auch Brustseiten und Bauch sind in gleicher Weise befilzt. Stirn und das kegelförmig vortretende Untergesicht glänzend schwarz und gelb befilzt wie der Hinterkopf. Behaarung von Stirn und Untergesicht kurz schwarz sowie die der Fühlerwurzelglieder. Das dritte Fühlerglied ist verhältnismässig kurz und breit; es endigt birnförmig mit sehr kurzem Endglied nebst Endborste. Schwinger weissgelb. Am Rande des Schildchens stehen längere schwarze Borsten. Von einer Behaarung des Hinterleibes ist bei meinen sämtlichen wohl erhaltenen Exemplaren fast nichts zu sehen, vereinzelte kurze helle Härchen sieht man an den Seitenrändern; im übrigen scheint die Behaarung bei dieser Art fast ganz zu fehlen. Die Beine sind ganz schwarz und gelb beschuppt. Haftläppchen fehlen. Flügel vollkommen farblos; die kleine Querader steht etwas jenseits des ersten Drittels der Diskoidalzelle; die Wurzel der ersten Unterrandzelle liegt deutlich diesseits der kleinen Querader. Vorderrandadern und Wurzeladern gelbbraun, alle übrigen etwas dunkler. Körperlänge $4\frac{1}{2}$ mm.

19. *Anthrax irrorella* Klug ♂ ♀ Symb. phys. 9. T. XXX. F. 16. (1834.)

Einige Exemplare aus Alexandrien; Anfang Mai.

Schwarzbraun mit gelblich braunem Filz und ebenso gefärbten Haaren am Thorax. Kopf mit gelbem Filz und schwarzen Haaren auf Stirn und Untergesicht; letzteres springt etwas vor, jedoch mehr gewölbt, nicht kegelförmig. Die Fühlerwurzelglieder sind schwarz behaart; das dritte Fühlerglied ist klein, zwiebelartig. Der Hinterleib hat dieselbe Beschuppung wie der Thorax; jedoch liegen am Vorderende des ersten und dritten Ringes weisse Schuppenbinden; weisse Haare stehen an den Seiten des ersten Ringes. Der Bauch ist gleichmässig gelbgrau befilzt. Schwinger weiss. Beine schwarz mit rötlichen Schienen und gelbgrauen Schuppen. Die Flügel haben einen graubräunlichen Ton mit stärkerer Bräunung am Vorderende innerhalb der Vorderrandzelle und der vorderen Wurzelzelle; ausserdem sind die beiden Queradern und die Aderknotenpunkte an der Diskoidalzelle braun umsäumt. Die Wurzel der ersten Unterrandzelle liegt etwas vor der kleinen Querader und zweigt hier rechtwinklig ab aus der dritten Längsader, indem sie am Knickpunkt mitunter auch einen rücklaufenden Aderast abgibt; in der ersten Unterrandzelle ist die Teilung in 2 Zellen durch ein Aderstück angedeutet, das von der Gabelader ausgeht. Körperlänge 6— $6\frac{1}{2}$ mm.

20. *Anthrax anguste-oculata* n. sp. ♀

Ein Weibchen in der Sammlung des Berl. zool. Museums von Frauenfeld aus Aegypten.

Eine charakteristische Art mit sehr langen schmalen Augen, glashellen Flügeln, weisser Thoraxbeschuppung und einer Purpurbinde auf dem zweiten Hinterleibring.

Kopf mit kegelartig vorspringendem Untergesicht und breit getrennten Fühlern. Stirn oben glänzend schwarz, nach unten hin dunkel bestäubt; das Untergesicht am Mundrande gelb. Stirn oben mit blass strohgelben, weiter unten, sowie das ganze Untergesicht und Hinterkopf mit schneeweissen Schuppen bedeckt; die übrige Behaarung des Kopfes ist sehr kurz und ganz weiss. Fühler schwarz, an den Wurzelgliedern weiss behaart; das dritte Glied hat eine länglich lanzettförmige Gestalt. Der Rüssel steht etwas vor dem Mundrande vor. Die Augen haben durch tiefe Einbuchtungen am Hinterkopfrande eine sehr lange schmale Gestalt bekommen; ihre Höhe beträgt das $3\frac{1}{2}$ fache ihrer grössten horizontalen Breite. Thorax und Hinterleib sind von schwarzer Grundfarbe; auf der Mitte des Thoraxrückens und vor dem Schildchen sind die Schuppenhaare blass strohgelblich; vorn, an den Seiten, auf dem Schildchen und an den Brustseiten sind Schuppen und Haare schneeweiss. Schwinger blassgelb. Der Hinterleib ist mit weissen, kaum etwas gelblichen Schuppen dicht bedeckt; nur auf der Hinterhälfte des zweiten Ringes liegt eine durch braunrote Schuppen gebildete deutliche dunkle Binde; auch am Vorderrande des fünften Ringes bilden braunrote Schuppen einen schmalen Saum. Der Bauch ist dicht weiss beschuppt. Beine schwarz, mit rotbraunen Knien, überall weiss beflixt. Haftlappchen fehlen. Flügel mit normaler Aderung und glashell; Adern hell ockergelb; von einer Trübung der Flügelwurzel oder des Vorderrandes ist kaum eine Spur vorhanden. Die kleine Querader steht etwas hinter dem ersten Drittel der Diskoidalzelle unmittelbar in der Verlängerung der Gabelader. Die Wurzel der Randader ist blassgelb beschuppt. $6\frac{1}{2}$ —7 mm lang.

Aus der grossen Anzahl der bekannten und beschriebenen Europäischen und Afrikanischen Arten können von den mit glashellen oder fast glashellen Flügeln versehenen Arten nur verglichen werden: *Anthrax nivea* Rossi, *longipennis* Macq., *albifacies* Macq., *dubia* Macq., *tangerinus* Bigot; aber abgesehen von den allgemeinen Färbungsverhältnissen hat keine einzige Art diesen charakteristisch gezeichneten Hinterleib.

21. *Anthrax hesperus* Meig. Syst. Besch. II. 125. 36. (1820.)

Diese Art befindet sich aus Aegypten in der Samml. des Berl. zool. Museums.

22. *Anthrax hispanus* Lw. Europ. Dipt. I. 158. 92. (1869.)

Ein Weibchen aus Aegypten.

23. *Anthrax decrepitus* Wied. Zweifl. I. 564. 45. (1828.)24. *Anthrax stigmula* Klug. Symb. phys. T. XXX. F. 13. (1834.)25. *Anthrax circe* Klug. l. c. f. 12.26. *Anthrax senecio* Lw. Eur. Dipt. I. 188. 110. (1869.)

Diese 5 hier genannten Arten sind früher von Ehrenberg und Frauenfeld in Aegypten vorgefunden und befinden sich ebenfalls in der Samml. des Berl. zool. Museums.

Exoprosopa

Macq. Dipt. exot. II. 1. 313. (1843.)

27. Exoprosopa tephroleuca Lw. Neue Beiträge IV. 30. 12. (1856.) ♀

Loew's Exemplar stammt aus Aegypten; das meinige aus Nord Afrika aus Laghouat, Provinz Oran. Wie ich an mehreren Exemplaren des Brüsseler Museums gesehen habe, variiert diese Art in Grösse, Färbung und Flügeladerung. Loew sagt von ihr, dass die erste Hinterrandzelle am Flügelrande geschlossen sei; es ist dies auch bei einem der Exemplare der Fall; bei einem zweiten ist die Zelle kurz gestielt, bei dem dritten aber offen. Eine andere Schwankung liegt in der Färbung der Fühler; bei 2 Exemplaren sind sie schwarz, bei dem dritten die ersten beiden Glieder rotgelb, auch das Gesicht ist bei diesem in grösserer Ausdehnung gelb. Körperlänge 9—13 mm.

Macquart hat diese letztere Variante mit hellen Fühlerwurzelgliedern in seinen Dipt. exot. II. 321. 18. als „*bagdadensis*“ beschrieben; seine Beschreibung passt vollkommen auf das mir vorliegende Exemplar von 13 mm Länge. Obgleich Loew Europ. Dipt. III. 156. 93. diese Macquart'sche Art besonders behandelt hat, glaube ich doch, dass letztere mit *tephroleuca* Lw. zusammenfällt.

28. Exoprosopa rivulosa Klug. ♀

4 Exemplare aus El-Meks bei Alexandrien am Ufer des Salzsees; Anfang Mai.

Ähnlichkeit ist vorhanden mit *E. tephroleuca* Lw.; sie ist aber im Gaizen kleiner und die Flügel haben nicht die gelbsandfarbige Basis wie bei *tephroleuca* und nicht die deutlich schräge aschgraue Binde, sondern eine mehr gleichfarbig graue Trübung, deren Mitte nur ganz wenig dunkler ist; ferner ist die Form des dritten Fühlergliedes eine andere.

Weibchen. Thorax und Hinterleib chokoladenfarbig mit rotbraunen Schildchen und Hinterleibsrandsäumen. Befilzung, Behaarung und Beborstung auf Thorax und Schildchen ganz gleichmässig fahlgelb, an den Brustseiten etwas heller, aber nicht weiss; an den Hinterleibsringen stehen als äusserste Franzen, ähnlich wie bei *tephroleuca* weissliche Schuppen neben dem im übrigen rötlich gelben Filz, der Bauch ist schmutzig weiss befilzt. Kopf von schwarzer Grundfarbe, kaum dass die äussersten Mundränder etwas gelblich scheinen. Stirn, Untergesicht und Hinterkopf mit gelben Schüppchen bedeckt, zwischen denen auf Stirn und Untergesicht ziemlich dicht schwarze Haare hervorstehen. Fühler schwarz und an der Wurzel ebenso behaart, das dritte Glied ist nicht wie bei *tephroleuca* kegel- oder pfriemenförmig, sondern im Profil gesehen, parallelwandig, messerförmig mit kurzer oberer Spitze und sehr kurzem stumpfem Griffel. Die Flügel sind grau gefärbt, an der Wurzel und am Vorderrande mit schwach gelblichem Ton. Die Haupt-Knotenpunkte der Adern sowie die die Diskoidalzelle schliessende Querader sind fleckenartig braun umsäumt, meist kreisförmig, es fehlen aber die hellen Säume neben den Längsadern, sowie überhaupt die ganze Flügelfärbung eine fast überall gleichmässige ist, während bei *E. tephroleuca* Wurzel und Spitze auffallend heller erscheinen; immerhin hat auch die Flügelspitze in gewisser Richtung eine weissliche Färbung; die erste Hinterrandzelle ist am Flügelrande bald geschlossen, bald offen. Die Beine sind ganz schwarz. Körperlänge 8—9 mm.

Im Berliner Zoologischen Museum befinden sich noch folgende Arten aus Aegypten:

29. *Exoprosopa helena* Lw. Neue Beitr. II. 3. 8. (1854.)
30. *Exoprosopa olivieri* Macq. Dipt. exot. II. 1. 320. 16. (1843.)
31. *Exoprosopa hippolyta* Wied. Zweifl. I. 287. 43. (1828.)
Klug. Symb. phys. 7. Tab. XXX. F. 1. (1834.)
32. *Exoprosopa singularis* Macq. Dipt. exot. II. 1. 319. 15. Taf. 17. F. 3. (1843.)
33. *Exoprosopa suavipennis* Macq. Dipt. exot. Suppl. IV. 105. 56. Taf. 10.
Fig. 2. (1846.)

34. *Exoprosopa consanguinea* Macq. Dipt. exot. II. 1. 322. 22. (1843.) ♀

Ein Weibchen, das von Frauenfeld in Aegypten gefangen wurde. Macquart vergleicht seine Art mit *E. vespertilio* Wied. = *megerlei* Meig. und meint am Schlusse seiner Beschreibung, das Tier sei doch vielleicht nur eine Varietät der Meigen'schen Art.

Eine Vergleichung beider Arten ergibt Folgendes:

E. consanguinea ist robuster gebaut: Thorax und Hinterleib breiter als bei *E. vespertilio*. Die allgemeinen Beschuppungs- und Behaarungsverhältnisse sind am Kopf und Thorax ziemlich dieselben, am Hinterleib aber fehlen bei *E. consanguinea* die gelblichen Vorderrandsbinden, welche bei *E. vespertilio* durch Schuppenhaare in ihren seitlichen Anfängen deutlich gebildet werden; auch die längere seitliche Behaarung, welche auf der vorderen Hälfte des zweiten Ringes bei *E. vespertilio* rotgelb ist, ist bei *E. consanguinea* ganz schwarz. Die Flügel haben bei oberflächlicher Betrachtung dieselbe Zeichnung, aber die Flügelspitze und der helle Fleck in der Diskoidalzelle sind bei *E. consanguinea* nicht glashell, sondern grau, die Übergänge von dem braunschwarzen zum ungefleckten Teil verschwommen; dann sind aber auch die Flügel im Verhältnis zu ihrer Länge erheblich breiter; beim vorliegenden Exemplar ♀ von *E. consanguinea* misst die Flügellänge 14, die Breite $4\frac{3}{4}$ mm; misst man die Flügelbreite von *E. vespertilio* ♀ bei 14 mm Länge, so beträgt die Breite nur 4 mm. Die Flügelbreiten verhalten sich also bei gleicher Länge wie 19:16.

Alles zusammengenommen muss man zu der Ansicht kommen, das *E. consanguinea* Macq. eine der *E. vespertilio* Wied. nahestehende, aber doch besondere Art ist.

Argyromoeba

Schiner. Wien. entom. Monatsschr. IV. p. 51. (1860.)

Von dieser wohlbegründeten Gattung kennen wir mit Sicherheit verhältnismässig nur wenige Arten. Mancherlei wird noch unter dem Sammelnamen „*Aulhawæ*“ unter den von Macquart, Wiedemann u. Walker beschriebenen Arten verborgen sein.

Von Europäischen und Afrikanischen Arten habe ich die folgenden zur Vergleichung herangezogen:

- Argyromoeba aethiops* Fbr. Spec. ins. II. 415. 13. (1781) S. Russland.
 „ *binotata* Meig. Syst. B. II. 125. 37. (1820) Portugal.
 „ *fenestrata* Fall. Dipt. Suec. Anthr. 8. 4. (1814) . . N. u. M. Europa.
 „ *hesperus* Meig. S. B. II. 125. 36. (1820) Italien.
 „ *hetrusca* Fbr. Ent. syst. IV. 257. 3. (1794) „
 satyrus Rossi F. Etr. II. 278. T. I. F. 10. (Bibio.)
 rubiginipennis Macq. Dipt. exot. II. 335. 6.
 (1843) Aegypten.

- Argyromoeba isis* Meig. S. B. II. 125. 35. (1820) Österreich.
 „ *jachus* Fbr. Syst. antl. 123. 21. (1805) Italien.
 „ *leucogaster* Meig. S. B. II. 124. 34. (1820) Österreich.
 „ *maculipennis* Macq. Dipt. exot. II. 1. 56. (1843) . . . N. Afrika.
 „ *massauensis* Jänn. Neue exot. dipt. 336. 29. (1866) . Massaua.
 „ *nivea* Rossi. F. Etrusca II. 277. (1790) Italien.
 Griffini. Antrac. 38. 9. (1896.)
 „ *nycthemera* Meig. S. B. II. 122. 30. (1820) S. Russland.
 „ *polyphemus* Meig. S. B. II. 128. 42. (1820) Portugal.
 „ *sinuata* Fall. Dipt. Suec. Anthr. 6. 1. (1814) N. u. M. Europa.
 anthrac Schrank. Eum. ins. Aust. ind. (178)
 teste Griffini.
 „ *spectabilis* Lw. Dipt. F. v. Süd Afr. 213. T. 1. F. 17.
 (1860) S. Afrika.
 Bezzi. Fauna Eritrea 14. 7. (1901) Massaua.
 „ *trifasciata* Meig. S. B. II. 127. 41. (1820) S. Frankreich.
 „ *trinotata* L. Duf. Ann. soc. ent. Fr. X. 7. Spanien.
 „ *tripunctata* Meig. S. B. II. 126. 39. (1820) Taurien.
 dijpilis Meig. S. B. II. 127. 40. (1820) Dalmatien.
 „ *varia* Fbr. Ent. syst. IV. 259. 10. (1794) S. Frankreich.
 capitulata Muls. Opusc. ent. I. 180.
 „ *velox* Lw. Berl. Ent. z. VI. 82. 46. (1862) Griechenland.
 „ *virgo* Egg. Verh. z. b. G. IX. 396. (1859) Sicilien.

35. *Argyromoeba isis* Meig. Syst. B. II. 125. 35. (1820.)

Ein Männchen aus der Wüste bei Siala. Oase Fayûm. März.

Trotzdem ich nach der Meigen'schen Beschreibung die Art sehr wohl zu erkennen vermag, ist es doch wohl nicht überflüssig, von meinem wohlerhaltenen Exemplar eine vollständige Beschreibung zu geben, da das Meigen'sche Stück stark abgerieben ist.

Thorax und Schildchen von matt kaffeebrauner, Brustseiten von hell aschgrauer Grundfarbe; die Oberseite ist mit feinen gelben Filzhaaren bedeckt. Schildspitze weiss befilzt; Hals mit einer fahlgelben Halskrause; im übrigen ist der Thoraxrücken ziemlich lang schwarz behaart, auch die Borsten am Seitenrande des Thoraxrückens und des Schildchens sind schwarz; die Brustseiten sind dagegen mit langen weissen bis gelblich-weissen Wirbel-Haaren besetzt. Hinterleib dunkel kaffeebraun, matt; alle Ringe sind ziemlich gleichmässig gelb befilzt, vom zweiten Ringe an zeigen alle Hinterländer einen weisslichen Filz-Saum. Die Seitenränder und der weissgelb befilzte Bauch sind mit längeren weissgelben Haaren besetzt; am Seitenrande des längeren zweiten Ringes steht im Hinterwinkel je ein Schopf schwarzbrauner Haare, am vierten Ringe ein ebensolcher, wenn auch etwas schwächerer. Vom Hinterrande des zweiten Ringes an ist die ganze Oberseite des Hinterleibes sehr lang schwarz behaart. Schwinger hell lederbraun, die eine Seite seines Kopfes aber dunkler. Beine schwarz mit rötlichen Schienen und ganz mit hellen Schuppen besetzt. Haftlappchen lang, Klauen einfach. Flügel wasserklar, mit einer kaum wahrnehmbaren Bräunung an der Randader; die kleine Querader, sowie der dicht daneben abzweigende Ast, welcher die dritte Längsader mit der Gabelader verbindet, sind braun umsäumt; letztere hat einen rücklaufenden Ast; ein zweiter brauner Fleck liegt auf der äusseren Querader zwischen der unteren Wurzelzelle und der vierten Hinterrandzelle; ein dritter Fleck näher nach der Flügelwurzel hin in der oberen Wurzelzelle unter der Stelle, wo die zweite und dritte Längsader sich gabeln. Die Gabel zwischen den beiden Unterrandzellen hat einen langen rücklaufenden Aderfortsatz. Körperlänge $9\frac{1}{2}$, Flügellänge 9 mm.

36. *Argyromoeba tripunctata* Wiedem. Zool. Mag. 1. 2. (1818.)

Meig. Syst. B. II. 126. 39. (1820).

Symon. *difffilis* Meig. S. B. II. 127. 40. (1820.)

Ein Männchen aus der Wüste bei Siala. Oase Fayûm. März.

37. *Argyromoeba lucida* n. sp. ♀

Ein Weibchen aus der Wüste bei Siala. März.

Durch glänzend schwarze Grundfarbe, mit vorwiegend schwarzer Brust, Untergesicht und Hinterleib charakterisiert.

Weibchen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz, ersterer nur leicht grau bereift mit zerstreut liegender gelber Beschuppung und schwarzer Behaarung. Halskrause schwarz und grau. Brustseiten überwiegend schwarz behaart. Schwinger mit braunem Stiel und hellbraunem Knopf. Kopf glänzend schwarz; Stirn zart gelb beschuppt mit langen schwarzen Haaren; der Schnauzbart auf dem Untergesicht ist schwarz und kräftig ausgebildet. Hinterleib wie das Schildchen stark glänzend mit etwas schwarzer Beschuppung und längeren schwarzen Haaren; an den Seiten des ersten Ringes steht ein weisser Haarschopf; die Hinterränder des zweiten, dritten, sechsten und siebenten Ringes zeigen an den äussersten Seitenecken die Spuren weisser Beschuppung. Bauch glänzend schwarz mit langen schwarzen Haaren. Beine sehr zart und ganz schwarz, die Schenkel mit heller Beschuppung. An den glashellen Flügeln verbinden sich die beiden braunen Flecken an den Queradern mit der Bräunung der Flügelwurzel und der Randzelle fast zu einem einzigen Fleck, der allerdings an einigen Stellen eine hellere Färbung annimmt; so ist zwischen dem Flecken über der kleinen Querader und an der Wurzel der Gabelader eine hellere Stelle, desgleichen eine solche in der oberen Wurzelzelle längs deren oberem Rande; die erste Hinterrandszelle ist breit geöffnet und die kleine Querader steht ein gutes Stück vor der Mitte der Diskoidalzelle. Körper und Flügel 7 mm lang.

38. *Argyromoeba anthracina* ♀ n. sp.

Zwei Weibchen aus Kairo und Tourrah, einer Art von sehr charakteristischem Gepräge, im März.

Weibchen. Ganz glänzend schwarz, auch an Stirn, Hinterkopf und Gesicht; letzteres mit geringer grauer Bestäubung; am Hinterkopf stehen einige weisse Schuppen, im übrigen sind am Kopfe keinerlei Schuppen wahrzunehmen; Stirn und Untergesicht sind nur mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Fühler klein, schwarz, von der gewöhnlichen Zwiebelform. Thorax und Schildchen sind ohne Beschuppung und ohne wahrnehmbare Behaarung mit nur einigen schwarzen Börstchen am Seitenrande und an der Schildspitze; Brustseiten mit einem groben weissen Haarwirbel. Schüppchen und Schwinger weiss. Am glänzenden Hinterleibe ist der erste Ring weiss beschuppt und ausserdem dessen Seitenränder mit weissen abstehenden Haaren besetzt; die übrigen Ringe sind nackt, ohne Schuppen und nur spärliche schwarze bis fahlbraune Haare sind auf ihnen zu sehen; am vorletzten und letzten Ringe zeigen sich dann wiederum Spuren einer spärlichen weissen Beschuppung. Bauch glänzend schwarz; an den Seitenrändern stehen weisse Haare. Beine nackt

und schwarz mit zarter gelblicher Beschuppung. Flügel wasserklar ohne Flecken; die Vorderrandader ist bis nahe zur Spitze gelb, die übrigen braun; die Gabelader entspringt in der Verlängerung der kleinen Querader. $3\frac{1}{2}$ —4 mm lang.

Mulio

Latreille. Précis. d. caract. gén. d. ins. (1797.)

39. *Mulio alexandrinus* n. sp. ♂ ♀

Einige Exemplare aus Alexandrien, am Ufer des Salzsees auf Sanddünen. Mai.

Diese Art gehört zu den hell behaarten mit sehr schwach gebräunten Flügeln und ähnelt am meisten der Art *M. dispar* Lw., von der sie sich durch geringere Grösse, anders gefärbte Behaarung von Kopf und Thorax, sowie namentlich auch durch weit heller gefärbte Flügel unterscheidet.

Männchen. Thorax von dunkel schiefergrauer Färbung, vorne auf dem Rücken mit weissgrauem Tomente, das nach hinten zu und auf dem Schildchen in's Gelbgraue übergeht. Behaarung weiss; die stärkeren Seiten- und Schildborsten sind weissgelb; an den Brustseiten sieht man eine weisse mehr schuppenförmige Behaarung. Stirn und Untergesicht sind von grauer Grundfarbe, ganz gleichmässig weiss beschuppt und weiss behaart; nur vorne auf dem Punktaugenhöcker zwischen den Ocellen stehen einige schwarze und unmittelbar neben dem Höcker einige braune Haare; auch der Hinterkopf ist grau bestäubt und weiss behaart. Fühler schwarz, drittes Fühlerglied ziemlich schmal, die ersten beiden sind weiss behaart. Rüssel $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang wie der Kopf. Hinterleib von matt schwarzgrauer Grundfarbe; alle Ringe ganz gleichmässig mit weissgelblichen Schuppen bedeckt; an den Seiten und am Bauche stehen lange weisse Haare; schwarze sind am Thorax und auf dem Hinterleibe nirgends wahrzunehmen. Die Randborsten der Hinterleibsringe sind von gelber Farbe. Schwinger hell weissgelb. Beine schwarz mit roten Schienen und Tarsen-Wurzelgliedern an den hinteren Beinen. Schenkel und Schienen sind weiss beschuppt, Hüften lang weiss behaart. Die Borsten an den Beinen sind schwarz; die Krallen ziemlich grade mit verkümmerten Haftläppchen von reichlich $\frac{1}{3}$ der Krallenlänge. Die Flügel sind ungefähr bis an das Ende der Diskoidalzelle sehr schwach braun gefärbt; die Flügelspitze hat einen etwas weisslichen Ton; beide Queradern sind schwach braun umsäumt, überdies liegt, wie bei vielen anderen Arten, ein dritter deutlich brauner längerer Fleck in der vorderen Wurzelzelle unter der Stelle, an der die zweite und dritte Längsader sich gabeln.

Weibchen. Thorax und Kopf haben dieselbe Grundfarbe wie das Männchen; die Beschuppung auf Thoraxrücken und Stirn ist aber gelblich anstatt weiss, auch am Hinterkopf; dies ist mit der breiteren Stirn fast das einzige Unterscheidungsmerkmal vom Männchen; die Flügel sind nur noch um eine Schattierung heller. Körperlänge ohne Rüssel 7—8 mm, Rüssel $2\frac{1}{2}$ mm lang.

40. *Mulio argyrocephalus* Macq. ♂ Dipt. exot. II. 1. 333 1. (1843) aus Algier.

Ein Männchen dieser Art, das von Ehrenberg in Aegypten entdeckt wurde, befindet sich in der Sammlung des Berl. Museums.

41. *Mulio nucleorum* ♂ ♀ n. sp.

Von dieser schönen und charakteristischen Art, welche ich in beiden Geschlechtern aus Syrien mitbrachte, befindet sich ebenfalls ein von Ehrenberg aus Aegypten erbeutetes Exemplar.

Männchen. Die Grundfarbe von Thorax und Schildchen ist dunkelbraungrau mit streifenförmiger weisslicher bis gelblicher Beschuppung und schwarzer Behaarung. Brustseiten fahlgrau beschuppt und behaart. Schwinger hell, gemslederfarbig. Kopf wie Thorax gefärbt, auf Untergesicht und Stirn weisslich bis gelblich beschuppt, mit langen schwarzen, an den Wangen auch mit einigen weissen Haaren besetzt. Hinterkopf mit spärlichem weissen Filz. Rüssel kurz, $1\frac{3}{4}$ mm lang. Fühler schwarz, drittes Glied schlank. Hinterleib braungrau, gleichmässig mit gelbem Filz besetzt, an den Seiten und am Bauch mit längeren weissen Haaren; Hinterrandsäume mit langen gelben und schwarzen Borsten. Schenkel schwarz, hell befilzt, Schienen und erste Tarsenglieder rötlich; Haftlappchen verkümmert, nicht ganz so lang wie die halbe fast grade Klaue. Die Flügel haben eine deutliche, kräftige schwarzbraune Färbung ohne wesentlich hellere Spitze; die stärkere Trübung liegt am Vorderrande und reicht fast bis ans Ende der Diskoidalzelle. Die Vorderrand-, Hinterrand-, Anal- und Axillarzellen haben deutliche Kernflecken, wodurch diese Art ganz besonders auffällt. Körperlänge ohne Rüssel 6—7 mm.

Weibchen. Die Unterschiede vom Manne sind gering; sie bestehen darin, dass die schwarzen Haare auf dem Untergesicht fast ganz verschwinden, nur auf der Mitte des Mundrandes stehen einige. Die Randborsten der Hinterleibsringe sind alle schwarz. In der Flügel- und Beinfärbung sind Abweichungen nicht festzustellen.

Usia

Latreille. Hist. nat. d. crust. et ins. XIV. 300. (1804.)

42. *Usia forcipata* Brullé. Exp. de Morée III. 300. 648. (1832.)

Diese in Griechenland entdeckte Art kommt auch in Aegypten vor. Im Berl. zool. Museum sah ich ein Exemplar, das von Watl dort gefunden war. Die Exemplare meiner Sammlung stammen aus Korfu.

Geron

Meigen. Syst. Besch. II. 169. (1820.)

Von Afrikanischen und Europäischen Arten sind folgende beschrieben:

<i>Geron gibbosus</i>	Meig. Syst. B. II. 169. 1. Taf. 18. f. 19. (1820)	Europa.
„ <i>halteralis</i>	Meig. l. c. 170. 2.	Europa.
„ <i>hybridus</i>	Meig. Klassif. I. 186. 17. (1804) (<i>Bombylus</i>)	Frankreich.
„ <i>olivieri</i>	Macq. Dipt. exot. II. 1. 395. 1. (1843)	Insel Scio.
„ <i>capensis</i>	Walk. Ins. Saunders. 195. (1856)	Kap.

Schiner stellt in seinen „Novara Dipteren“ als synonym zu *G. gibbosus* die Arten: *hybridus* Meig., *olivieri* Macq., *capensis* Walk.; ferner als wahrscheinlich synonym noch *G. halteralis* Meig. und erklärt diese verschiedene Namengebung durch die Variabilität der Art in Grösse und Färbung, namentlich der Beine.

43. *Geron gibbosus* Meig. ♀

Ein Exemplar aus Alexandrien, das ich im November fing; es hat ganz gelbe hintere Beine; die Vorderschenkel sind schwarz, Spitze der Vorderschienen und deren Tarsen desgleichen.

Tomomyza

Wiedemann. Aussereurop. Zweifl. I. 322. (1828.)

44. *Tomomyza europaea* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. I. 228. 131 (1869).

Zwei Männchen und ein Weibchen aus Alexandrien. Mai.

Therevidae**Thereva** Latr.

Précis. d. caract. génér. 167. (1796.)

Von Europäischen Arten sind bis jetzt beschrieben:

- Thereva flavescens* Lw. ♂ Dipt. Beitr. II. 3. 1. Kl. Asien.
Griechenland.
- „ *subfasciata* Schumm. Arb. d. Schl. G. 1838. 58. ♂ ♀ Loew.
D. B. II. 4. 2. Deutschland.
- „ *fulva* Meig. ♂ ♀ S. B. II. 123. 12. Lw. 5. 3. „
- „ *nobilitata* Fbr. Syst. Ent. 757. 5. ♂ ♀ Lw. 7. 4. Europa.
hirtus Deg. Ins. VI. 76. 9.
nobilis Gmel. Syst. nat. XII. V. 2829. 131.
plebeja Fall. Dipt. Suec. Anthr. 4. 1.
- „ *arcuata* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 9. 5. Italien. Deutschland.
- „ *tristis* Lw. ♂ Dipt. Beitr. II. 12. 6. Italien.
- „ *subtilis* Lw. ♂ Dipt. Beitr. II. 12. 7. „
- „ *tuberculata* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 13. 8. „
- „ *lugens* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 15. 9 Deutschland.
- „ *didyma* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 18. 10. Italien. Schweiz.
- „ *circumscripta* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 19. 11. Schlesien.
frontalis Schumm.?
- „ *spinulosa* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 20. 12. Italien.
- „ *claripennis* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 23. 13 Denizli.
- „ *binotata* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 24. 14. Sicilien.
- „ *bipunctata* Mg. S. B. II. 120. 7. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 26. 15. N. Europa.
- „ *nervosa* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 28. 16. Sibirien.
- „ *marginata* Mg. S. B. II. 120. 7. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 29. 17. N. Europa.
albipennis Zett. Dipt. Sc. I. 207. 5.
- „ *poeciloptera* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 32. 18. Sicilien.
- „ *bivittata* Lw. ♂ ♀ Isis. 1840. 530. Dipt. Beitr. II. 34. 19. Posen.
apicalis Wied. Dipt. exot. I. III. 2.
- „ *annulata* Fbr. Syst. antl. 68. 11 ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 35. 20. Mittel-Europa.
anilis Fbr. Spec. Ins. II. 413. 8.
- „ *anilis* L. ♂ ♀ F. Suec. 1791. Dipt. Beitr. II. 36. 21. . . . N. u. Mitt. Europa.
flavipes Fbr. Ent. Syst. 254. 3. ♂ (Bibio.)
sordida Panz. ♀ F. Germ. XCVIII. 19.
- „ *obtecta* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 38. 22. Sicilien.
- „ *valida* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 39. 23. Schlesien.
- „ *microcephala* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 40. 24. „
- „ *brevicornis* Lw. ♂ Dipt. Beitr. II. 41. 25. Dalmatien.
- „ *nigripes* Lw. ♂ ♀ Dipt. Beitr. II. 42. 26. Posen.
rusticus Lw. Isis. 1840. 531.
- „ *atripes* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 43. 27. Sibirien.

- Psilocephala melaleuca* Lw. ♀ Dipt. Beitr. II. 44. 28. Deutschland.
 „ *eximia* Mg. ♂ ♀ S. B. II. 124. 15. Dipt. Beitr. II. 45. 29. „
 „ *nigripennis* Ruthe. Isis 1831. 1215. ♀ Dipt. Beitr. II.
 46. 30. N. Europa.
 lapponica Zett. Dipt. Sc. I. 214. 3.
 „ *dispar* Mg. ♂ ♀ S. B. II. 124. 14. Dipt. Beitr. II. 47. 31. Italien.
 „ *imberbis* Fall. Dipt. Suec. Anthr. 5. 5. ♀ ♂ Dipt. Beitr.
 II. 47. 32. Skandinavien.
 „ *ardea* ♂ ♀ Fbr. Ent. Syst. IV. 272. 4. Dipt. Beitr. II.
 48. 33. M. u. N. Europa.
 rustica Panz. F. Germ. XC. 21 ♀ (Bibio.)
 confinis Fl. Dipt. Suec. Platyp. 12.
 ruficaudis Mg. S. B. II. 123. 13.
Thereva auricincta Egg. ♂ ♀ Verh. d. z. b. G. Wien 1859. 400. Österreich.
 „ *alpina* Egg. ♂ ♀ Verh. d. z. b. G. Wien 1859. 404. Tirol.
 „ *superba* Egg. ♀ Verh. d. z. b. G. Wien 1859. 402. Österreich.
 „ *praecox* Egg. ♂ ♀ Verh. d. z. b. G. Wien 1859. 403. „
 „ *oculata* Egg. ♂ ♀ Verh. d. z. b. G. Wien 1859. 401. „
 „ *fuscipennis* Mg. S. B. II. 127. 18. ♀ Schin. F. A. I. 162. ♂ ♀ „
 „ *albilabris* Mg. S. B. II. 122. 10. ♂ Deutschland.
 „ *flavilabris* Mg. S. B. II. 122. 11. ♂ ♀ „
 „ *caesia* Mg. S. B. VII. 62. 22. ♂ Baiern.
 „ *aurata* Lw. ♂ N. Beitr. II. 1. 4. S. Europa.
 „ *laticornis* Lw. ♂ N. B. IV. 32. 15. Ungarn. Aegypten.
 „ *pallipes* Lw. ♂ Europ. Dipt. I. 121. 75. S. Russland.
 „ *hebes* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. I. 123. 76. „
 „ *lutescens* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. II. 196. 104. „
 „ *sybarita* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. III. 144. 84. Calabrien.
Psilocephala formosa Lw. ♂ Europ. Dipt. II. 198. 105. Sarawshan Thal.
 „ *quadripunctata* Lw. ♀ Europ. Dipt. II. 202. 107. „
 „ *mendicula* Lw. ♀ Europ. Dipt. II. 200. 106. „
Thereva olivieri Mcq. Dipt. exot. II. 1. 301. 2. Bagdad.
 „ *bicinctella* Costa. Bull. Soc. Ent. Ital. 1883. 339. Sardinien.
 „ *amoena* Kow. ♂ Wien. Ent. Z. 1883. 242. Böhmen.

Von Afrikanischen Arten sind folgende zu nennen:

- Thereva frauenfeldi* Lw. ♂ N. Beitr. IV. 32. 16. Aegypten.
 „ *nuda* Lw. ♂ ♀ N. Beitr. IV. 33. 17. „
 „ *melanostoma* Lw. ♂ N. Beitr. IV. 33. 18. „
 „ *brachycera* Lw. ♀ Dipt. Fauna. S. Afr. 54. 1. S. Afrika.
 „ *basalis* Lw. ♀ Dipt. Fauna. S. Afr. 55. 2. „
 „ *anthracina* Lw. ♀ Dipt. Fauna. S. Afr. 55. 3. „
 „ *macularis* Wiedem. ♀ Zweifl. I. 558. 34. Aegypten.
 „ *nuba* Wied. ♂ Zweifl. I. 559. 36. „
 „ *spiloptera* Wied. Zweifl. I. 234. 10. (1828). Lw. F. S. Afr. Marokko.
 „ *thoracica* Mcq. Dipt. Exot. II. 1. 300. 1. Aegypten.

Ausser diesen 10 Afrikanischen Arten werden *Thereva laticornis* Lw. von Loew, *Thereva plebeja* Mcq. und *Thereva annulata* Mcq. von Maquart in der Histoire naturelle des îles Canaries als in Aegypten und auf Teneriffe heimisch aufgeführt. *Thereva bipunctata* Mq. entdeckte ich in Aegypten. *Thereva pallipes* Lw. wurde von Ehrenberg aus Aegypten mitgebracht. Zwei andere neue Arten befinden sich, ebenfalls von Ehrenberg in Aegypten gesammelt, mit der *Th. pallipes* im Berl. Museum. Ich gebe zur Vervollständigung der Aegyptischen Fauna nachstehend die Beschreibung der beiden neuen Ehrenberg'schen Arten. Somit wäre die Anzahl der in Afrika heimischen Thereviden vorläufig auf 17 angewachsen.

Thereva inconstans Wied. Zweifl. I. 558. 35. wird von Loew in seiner Fauna von S. Afrika als ein Stichopogon erklärt. Eine Vergleichung mit der Type in der Berl. zool. Samml. ergab die Richtigkeit seiner Auffassung. Die Beschreibung von Wiedemann spricht nicht dagegen und stimmt mit der Type.

45. *Thereva bipunctata* Mg. ♂ ♀ S. B. II. 121. 9.

Lw. Dipt. B. 26. 15.

Ein Weibchen aus Alexandrien, im November gefangen, das sich durch nichts von unseren Europäischen unterscheidet.

46. *Thereva frauenfeldi* Lw. ♂ N. B. IV. 32. 16.

Ein Männchen aus Luxor. Dezember.

47. *Thereva pallipes* Lw. ♂ Europ. Dipt. I. 121. 75.

Ein Männchen in der Berl. zoolog. S. von Ehrenberg aus Aegypten mitgebracht. Loew's Exemplar stammt aus Sarepta.

48. *Psilocephala nigrifrons* ♂ n. sp.

Ein Männchen aus Aegypten in der Berl. zool. S. (Ehrenberg).

Diese Art hat am meisten Ähnlichkeit mit *Ps. ardea* Fbr., ist aber durch anders gefärbtes Hypopygium und Stirn unterschieden.

Männchen. Von dunkler Grundfarbe. Hinterkopf hell graugelb — Stirn und Untergesicht silberweiss bestäubt. Die die Stirn begrenzenden Augenränder sind nicht wie bei *Ps. ardea* bogenförmig gestaltet, sondern fast winklig geknickt; die Augen stossen in einer kurzen Linie fast vollkommen zusammen; das obere Stirndreieck ist bis zur halben Stirnhöhe tief sammetschwarz gefärbt; Hinterkopf und Taster lang weiss behaart. Hinterkopfborsten schwarz. Die Fühler haben eine rötliche Färbung; die beiden ersten grau bestäubten Glieder tragen auf ihrer Unterseite vereinzelt helle Härchen; Borsten schwarz; das dritte Fühlerglied ist erheblich schlanker als bei *Ps. ardea*. Auf dem Thoraxrücken sieht man einen breiten braungrau bestäubten Mittelstreifen, der noch etwas auf das Schildchen übergreift, sowie zwei etwas undeutlicher begrenzte ebenso gefärbte Seitenstreifen, während dazwischen in der Richtung, welche Dorsocentralborsten einnehmen würden, zwei kreideweisse Linien sichtbar werden. Borsten alle schwarz. Die kurze meist anliegende Behaarung ist zart und weiss, dazwischen stehen aufrecht etwas längere bräunliche Haare. Thoraxrand, Schulterbeulen und Brustseiten sind hellaschgrau bestäubt und weiss behaart. Schwinger hellgelbbraun, der Knopf mit dunklerer Wurzel. Der Hinterleib ist hellaschgrau bestäubt mit hellgelben Hinterrandsäumen am zweiten und fünften Ringe und mit weissen metallischglänzenden anliegenden Haaren bedeckt. Das Hypopygium ist im Gegensatz zu *Ps. ardea* sehr klein; es ist von dunkler Farbe, nur die beiden Lamellen sind gelb. Bauch dunkelgrau mit deutlich weissgelben Hinterrandsäumen am zweiten bis fünften Ringe und mit weisser Behaarung. Hüften und Schenkel sind schwarz, weiss beschuppt und behaart, nur die Hinterschenkel entbehren der längeren Haare. Vorderschienen an der Wurzel rotbraun; die hinteren rotgelb mit dunklerer Spitze. Vordertarsen ganz, die hinteren mit Ausnahme des

Metatarsus schwarzbraun. Die Flügel sind glashell, nur sehr schwach gelblich gefärbt ohne jede Fleckenzeichnung mit einem blassgelben Randmal, gelben bis gelbbraunen Adern und einer geschlossenen vierten Hinterrandzelle. $8\frac{1}{2}$ mm lang.

39. *Thereva citrina* ♂ n. sp.

Zwei Männchen aus Aegypten in der Berl. zool. Sammlung (Ehrenberg). Eine durch citronengelben Hinterleib und die getrennten Augen des Männchens gleich charakteristische Art.

Männchen. Thorax und Kopf von dunkler Grundfarbe, aschgrau bestäubt. Die Augen sind sehr gerundet und stehen auf der Stirn um die Breite des Punktaugenhöckers auseinander; der obere Teil der Stirn zeigt neben den Augenrändern zwei längliche braune Streifen. Die schwarzen Fühler stehen erheblich tiefer als gewöhnlich; das dritte Fühlerglied ist verhältnismässig klein und sein Griffel kaum sichtbar. Behaarung des Gesichtes, des Hinterkopfes und der Fühler ist sammt den Hinterkopfborsten schneeweiss. Der Thoraxrücken ist einförmig grau mit langer grober weisser Behaarung und Behorstung; die Brustseiten sind ebenso gefärbt und behaart. Schwinger gelb. Der Hinterleib ist bei dem einen Exemplar ganz und gar matt citronengelb, lang und fast wollig weiss behaart; bei dem anderen Exemplar sieht man auf den ersten sechs Ringen und zwar an den Vorderrändern halbkreisförmige an Grösse abnehmende graue Mittelflecke, ausserdem feine weisse Hinterrandsäume am zweiten bis fünften Ringe. Bauch citronengelb mit weissen Säumen am zweiten bis fünften Ringe. Hypopygium klein und gelb, durch lange weisse Haare ganz verdeckt. Beine bei dem einen Exemplar bis auf die grauen Hüften ganz citronengelb, bei dem anderen sind die Schenkel zum grössten Teil verdunkelt und grau bestäubt, auch die Tarsen-Endglieder sind gebräunt; alle Schenkel haben lange weisse Behaarung; auch die übrigen kurzen Härchen nebst Borsten sind ohne Ausnahme weiss. Flügel etwas milchig getrübt; die Vorderrandadern und auch alle übrigen sind bis zur Flügelmitte gelb; an den Kreuzungspunkten der Adern und an deren Endpunkten am hinteren Flügelrande sind sie braun und hier auch mit einer schwachen schwärzlichen Trübung versehen; die vierte Hinterrandzelle ist geschlossen. Das Randmal tritt durch besondere Färbung nicht hervor. $6\frac{1}{2}$ mm lang.

Asilidae

Stichopogon Lw.

Loew. Linnæa Entomologica. 1847. 499.

Bisher beschriebene Europäische Arten:

- Stichopogon albofasciatum* Mg. S. B. II. 281. 37. (1820) (*Dasypogon*).
nigrifrons Lw. ♀ Linn. Ent. II. 506. 34. Bemerk. üb. d. Asilid. 15.
dziedzickii Schnabl. ♂ ♀ Deutsche Ent. Z. 1882. 9.
 „ *elegantulum* Mg. ♀ S. B. II. 270. 18.
frauenfeldi Egg. Verh. d. z. b. G. V. 5. (1855.)
tener Lw. ♂ ♀ Linnæa Ent. II. 503. 32.
inaequale Lw. Linnæa Ent. II. 505. 33.
 „ *scaliger* Lw. ♂ ♀ Linn. Ent. II. 501. 31.
 „ *riparium* Lw. ♂ Europ. Dipt. II. 93. 59.

- Stichopogon punctum* Lw. Bericht der Berl. Akad. 1852. 658. (Vaterland?)
 .. *barbistrellum* Lw. ♂ N. Beitr. II. 4. 12.
 .. *ripicola* L. Duf. Annal. d. sc. nat. XXX.
 .. *schineri* Koch. ♂ Verh. z. b. G. 1872. 79.
 .. *arenivagum* Koch. ♀ Verh. z. b. G. 1872. 80.
 .. *spinimanum* Pok. ♀ Verh. z. b. G. 1887. 391.

Aegyptische Arten:

- Stichopogon congener* Lw. ♂ ♀ N. B. IV. 1856. 37. 26.
 .. *albellum* Lw. ♂ ♀ N. B. IV. 1856. 38. 27.
 .. [*inconstans* Wied. Zweifl. I. 558.] ist (*Thereva*).

Andere Aussereuropäische Arten:

- Stichopogon nicobarensis* Schin. ♀ Novara Dipt. 161. 6. (1868).
 .. *argenteum* Say. J. Acad. Phil. III. 51. 4. (*Dasygogon*).
 Compl. Wr. II. 65. Amerika.
 Schin. Novara Dipt.
 Wiedem. Zweifl. I. 409. 69.
 .. *trifasciatum* Say. J. Acad. Phil. III. 51. 3. Compl. Wr.
 II. 64. (*Dasygogon*) Amerika.
 Harris, *Thereva plagiata*. Ent. Ins. Mak.
 Walker. List of dipt. I. 223.
 .. *candidum* Macq. Dipt. exot. Suppl. I. 67. 48. (*Dasy-*
gogon) Mexiko.
 Bellardi, Saggio II. 78.
 Walk. *Dasygogon gelascens*. Trans. Ent. Soc. N. Ser. V. 277.
 Macq. *Dasygogon fasciventris*. Dipt. exot. IV. Suppl. 69. 75. ♂
 Tab. VI. Fig. 13.

Vorstehende Arten habe ich in derjenigen Synonymie aufgeführt, wie sie aus der Litteratur zu entnehmen ist, ohne für die Richtigkeit derselben Bürgschaft übernehmen zu können. Da Männchen und Weibchen meist verschieden gefärbt sind, einige Beschreibungen auch keine Angaben über das Geschlecht enthalten, so ist es nicht ausgeschlossen, dass Irrtümer und Verwechslungen untergelaufen sind, deren Berichtigung allerdings nur durch Vergleichung der Typen erfolgen könnte.

50. *Stichopogon lucidiventris* ♂ ♀ n. sp.

Auf Sanddünen bei Alexandrien. Anfang Mai.

Mit roten Fühlern und gleichzeitig mit auf der Oberseite glänzend schwarzem Hinterleib der Männchen. Von den oben aufgeführten Arten mit roten Fühlern, *St. scaliger*, *congener*, *albellum* hat keine im männlichen Geschlecht derartige Hinterleibsfärbung und keine einen goldglänzenden Knebelbart.

Männchen. Von schwarzer Grundfarbe auf Thorax und Hinterleib, mit graugelber Bereifung. Stirn, Untergesicht und die obere Hälfte des Hinterkopfes braungelb bis braungrau bestäubt; die untere weisse Hälfte ist schneeweiss behaart. Fühler rotgelb, schlank, Griffel ebenfalls schlank, etwas dunkler. Knebelbart glänzend goldgelb, auf Stirn und Untergesicht stehen spärliche weisse Haare; die Hinterkopfborsten sind gelb. Rüssel und Taster schwarz. Thoraxrücken ebenso bestäubt wie die Stirn und mit brauner Zeichnung; man sieht 3 braune Streifen; der mittlere verjüngt sich alsbald dreieckig zu einer feinen Linie; die beiden etwas breiteren Seitenstreifen erweitern sich vorne am Halsschild zu grossen dreieckigen Flecken, welche die Schulterbeule frei lassen und rechtwinklig zur Längslinie des Körpers

sowie parallel zur Quernaht vor derselben ihre Begrenzung finden. Die äusserste Spitze der Schulterbeule ist unbestäubt, glänzend rotbraun. Hinter der Quernaht verdichtet sich die braune Zeichnung sowohl vor dem Schildchen als an beiden Seiten fleckenartig; die wenigen Thoraxborsten sind gelbbraun, der Haarschirm vor den hellen Schwingern weiss. Hinterleib obenauf glänzend schwarz; der erste Ring ist bis auf einen Mittelfleck gelbgrau bestäubt mit deutlichem Hinterrandssaum; an den folgenden 4—5 Ringen sind die Seitenränder grau und die Hinterränder scharf weissgrau gezeichnet, jedoch nehmen diese Säume allmählich bis zum Verschwinden an Breite ab; der siebente Ring ist ganz schwarz und der achte bräunlich bereift; das Hypopygium dicht hellgrau bereift und behaart. Bauch braungrau mit hellgrauen Säumen. Die Behaarung auf der Oberseite des Hinterleibes ist kurz, anliegend, schwarz, an den Rändern und auf dem ersten Ringe sowie auf der Unterseite kurz, fahlgelb. Beine schwarz mit roten Schienen-Wurzeln und dicht weissgrau bereift wie Hüften und Brustseiten; mitunter schimmern auch die äussersten Wurzeln der hinteren Schenkel rot; die feine anliegende Behaarung der Beine und deren Borsten sind ohne Ausnahme hell. Flügel etwas grau getrübt mit dunklen Adern; die vierte Hinterrandzelle ist verengt, bei einem meiner Exemplare geschlossen.

Weibchen. Kopf ganz weissgrau bereift mit weissgelbem Knebelbart. Thoraxrücken meist von derselben Färbung mit der gleichen braunen Zeichnung wie beim Männchen, mitunter etwas gelbgrauer. Die Grundfarbe des Hinterleibes ist gleichfalls ein glänzendes Schwarz, jedoch ist der Glanz auf der Oberseite durch dunkle Bereifung etwas matter; der erste Hinterleibsring ist bis auf einen Mittelfleck grau bestäubt; an den folgenden 6 Ringen, die mit einem feinen grauen Hinterrandssaum versehen sind, zieht sich die graue Bestäubung der Seitenränder an den Vorderrändern keilförmig bis nahe auf die Mitte zusammen, sodass hier ein schwarzer breit dreieckiger oder trapezförmiger Fleck übrig bleibt; der achte Ring ist ganz grau. Bauch grau mit gelblichen Hinterrandsäumen. Behaarung des Hinterleibes sowie auch am Thorax sehr kurz und hell; die lamellenförmigen Zangen des Hypopygiums rotgelb. An den schwarzen Beinen ist die rote Färbung kaum etwas mehr ausgebreitet als beim Männchen; nur die Wurzel der Metatarsen ist rot.

Körperlänge $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

In meiner Sammlung steckt auch ein Männchen aus Sarepta; die Art ist also auch in Süd-Europa heimisch.

51. *Stichopogon elegantulum* Mg. ♀ S. B. II. 270. 18.

Ich sah 2 Weibchen in der Sammlung des Ung. National-Museums in Budapest. Die Tiere stammten aus Memphis und waren von Dr. Schmiedeknecht erbeutet.

52. *Stichopogon candidum* Mcq. Dipt. exot. Suppl. I. 67. 48.

Bellardi Saggio II. 78. Mexiko.

Walk. *Dasygogon gelascens*. Trans.

Ent. soc. N. S. V. 277. (Bellardi).

Mcq. *Dasygogon fasciventris*. Dipt.

Exot. Suppl. IV. 69. 75. ♀ Taf. VI.

Fig. 13. (?)

Ein Pärchen aus Alexandrien. Anfang Mai. Beim Männchen ist leider der Hinterleib teilweise fettig geworden, sodass die Zeichnung nicht mit Sicherheit mehr zu beschreiben ist; daher muss ich es trotz mancher Ähnlichkeit in Macquarts Beschreibung des Männchens mit dem gut erhaltenen Weibchen meiner Sammlung zweifelhaft lassen, ob diese Aegyptische Art mit der Mexikanischen identisch ist. Die Wahrscheinlichkeit spricht bei der grossen Entfernung der Fundorte nicht dafür. Ich gebe die Beschreibung des Weibchens, ohne diese Art als eine besondere anzusprechen.

Weibchen. Stirn mit Hinterkopf graugelb. Untergesicht weissgelb, Knebelbart weiss. Fühler ganz schwarz mit ziemlich langem Griffel. Stirn, Hinterkopf und Backen weiss behaart. Thoraxrücken graugelb mit ziemlich breiter brauner durch eine feine helle Linie gespaltener Doppelstrieme und undeutlicher Fleckenzeichnung an beiden Seiten vor und hinter der Quernaht. Hinterleib von schwarzer Grundfarbe mit bindenförmiger Bestäubung; der erste, vierte, fünfte und achte Ring sind ganz aschgrau; der zweite, dritte sowie der sechste und siebente sind braunschwarz; eine dunklere schwarze Mittellängslinie von geringerer Bestäubung lässt die Grundfarbe auf allen Ringen hier zum Vorschein kommen. Bauch aschgrau. Beine schwarz mit feinen weissen Haaren und weissen Borsten. Flügel glashell mit normaler Aderung.

Körperlänge: ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ 6 mm lang.

Die Zeichnung des Hinterleibes ist der von *St. candidum* ziemlich ähnlich, von *St. fasciventris* etwas abweichend; die Grösse ist geringer, da *fasciventris* 8 mm lang ist; ausserdem ist es fraglich, ob der Art *candidum*, wie bei *fasciventris*, auch ein Männchen zu Grunde gelegt wurde, und ob *candidum* das Weibchen von *fasciventris* ist.

In der Sammlung des Berl. Museums fand ich noch eine Reihe von Asiliden aus Aegypten und der nächsten Umgebung vor, welche Frauenfeld und Ehrenberg dort gesammelt. Ich nehme die bereits sichergestellten Arten hier mit auf, indem ich die vielen noch unbestimmten und nicht leicht bestimmbareren vorläufig unberücksichtigt lasse.

53. *Rhadinus megalonyx* Lw. Neue Beitr. IV. 39. 29. (1856.)

Von Frauenfeld bei Tor gefunden.

54. *Rhadinus unguinus* Lw. Neue Beitr. IV. 38. 28. (1856.)

Von Frauenfeld bei Tor gesammelt.

55. *Sisyrnodites floccus* Lw. Neue Beitr. IV. 40. 30. (1856.)

Von Frauenfeld bei Tor erbeutet.

56. *Apoclea helva* Wiedem. Aussereurop. zweifl. Ins. I. 570. 59. (1828.) (*Asilus*.)

Aus Chartum. (Ehrenberg.)

57. *Apoclea pallida* Macq. Dipt. exot. I. 2. 119. (1838.)

Aus Dongola. (Ehrenberg.)

58. *Epitriptus osiris* Wiedem. Aussereurop. zweifl. Ins. I. 452. 42. (1828.)

(*Asilus*.)

Aus Aegypten. (Ehrenberg.)

59. *Mochtherus longitudinalis* Lw. ♂ Neue Beitr. IV. 41. 32. (1856.)

Ein Männchen aus der Umgebung von Kairo im März.

Loew beschreibt nur das Weibchen; alle seine Angaben nebst Grösse passen vollkommen auf das von mir erbeutete Männchen, so dass ich einer besonderen Beschreibung entgehen bin. Ich kann nur noch hinzufügen, dass das ziemlich grosse zangenförmig und von oben gesehen, spitzbogig sich zusammenschliessende Hypopygium an der Wurzel eine glänzend pechbraune Farbe zeigt, die allmählich nach der Spitze zu in ein helles Rot übergeht.

Dioctria

Meig. Illig. Magaz. II. 270. (1803.)

60. *Dioctria lateralis* Meig. Klass. I. 258. (1804.)

Lw. Linn. Ent. II. 435. 14. (1847.)

Ein Weibchen aus Kairo.

Loew giebt in der Linnaea das mittlere und nördliche Europa als Vaterland an. Ich besitze auch ein Exemplar aus Sarepta. Der Verbreitungsbezirk dieser Art ist also ein recht grosser.

Scenopinus Latreille

Latr. Hist. nat. d. ins. XIV. 392. (1803.)

Bisher beschriebene Arten:

- Scenopinus niger* Deg. Ins. VI. 76. 10. Taf. 9. F. 5. (1776) . . . Europa.
Lw. Verh. d. z. b. G. (1857.) 87. „
„ *fenestralis* L. Syst. nat. X. (1758) „
Lw. Verh. d. z. b. G. (1857.) 87.
„ *glabrifrons* Mg. S. B. IV. 114. 3. (1824) „
„ *zelleri* Lw. Stett. Ent. Z. 314. (1845) Sicilien. Spanien.
„ *pygmaeus* Lw. ♂ Verh. d. z. b. G. 90. (1857) . . . Surinam.
„ *opaculus* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. III. 145. 85. (1873) . Sarepta.
„ *brevicornis* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. III. 146. 86. (1873) Warsaminor.
„ *varipes* Lw. ♂ Europ. Dipt. III. 148. 87. (1873) . . . Usunata.
„ *nitidulus* Lw. ♂ Europ. Dipt. III. 149. 88. (1873) . . Balfrusch.
„ *clausus* Lw. ♂ Europ. Dipt. III. 150. 89. (1873) . . Samarkand.
„ *limpidipennis* Lw. ♂ ♀ Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1874. 416. Schahrud.
„ *scutellatus* Meq. Dipt. exot. II. 2. 7. Taf. I. F. 1. . . Afrika.
„ *biróí* Kertész. Természetráji Füzetek. 1899. 173. . . Neu Guinea.
„ *albidipennis* Lw. Berl. Ent. Z. 1869. 32. 53. . . . Cuba.

Ausser der von Macquart aufgeführten Art *scutellatus*, die nach seinen Angaben der Art *fenestralis* sehr ähnlich sein muss, ist von Afrikanischen *Scenopin* meines Wissens nichts bekannt geworden. Die von mir bei Luxor entdeckte Art ist mit keiner der vorstehend aufgeführten identisch; am meisten Ähnlichkeit ist wegen des glänzenden Körpers noch mit *S. nitidulus* Lw. vorhanden.

61. *Scenopinus lucidus* n. sp. ♂

Ein Männchen aus Luxor im Dezember.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, kahl; immerhin sind die Wurzelpunkte der ausserordentlich kurzen Haare, die nur unter einer scharfen Lupe noch

wahrzunehmen sind, noch sichtbar. Brustseiten dunkelpechbraun, stark glänzend, Schulterpunkt klein, rötlich. Auf dem schwarzen Kopf stossen die Augen unter dem Punktaugenhöcker deutlich auf einer Strecke zusammen, die ca. $\frac{1}{3}$ der ganzen Stirnlänge zwischen Punktaugen und Fühlern beträgt. Das glänzende Stirndreieck hat auf seiner Mitte eine deutliche Querfurche und ist unterhalb der letzteren, ebenso wie das kurze Untergesicht, schwach gelbgrau bestäubt. Die Fühler sind braunrot mit verdunkeltem dritten Gliede, welches sehr kurz ist, im Übrigen aber die gewöhnliche stumpf zugespitzte Form hat. Schüppchen und Schwinger sind ganz elfenbeinweiss. Hinterleib glänzend schwarz mit zarten fahlgelben Härchen; auf dem dritten, vierten und fünften Ringe liegen schmale kreideweisse Binden, von denen die letztere die Seitenränder des Ringes nicht erreicht. An dem Hypopygium machen sich zwei starke schwarze, weit herausragende Borsten bemerkbar. Beine schmutzig rotgelb; die Schienen der beiden hinteren Beine nebst deren Tarsen sind verdunkelt. Flügel wasserklar, schwach gelblich mit blassgelben Adern; der letzte Zweig der dritten Längsader ist dem vorletzten fast an Länge gleich; die erste Hinterrandzelle ist nach der Flügelspitze hin deutlich verjüngt. $2\frac{1}{2}$ mm lang.

Die Unterschiede von *Sc. nitidulus* Lw. bestehen in anderer Form des dritten Fühlergliedes, in der glänzenden, mit einem Quereindruck versehenen Stirn, in den vollkommen farblosen nicht weisslichen Flügeln, in den abweichenden Längsabschnitten der dritten Längsader und in der anderen Beinfärbung.

Von *Sc. Biroi*, das der Beschreibung nach wohl ein Weibchen sein dürfte, unterscheidet sich unsere Art durch schneeweisse, nicht braune Schwinger, dunklere Beine und durch die 3 kreideweissen Hinterleibsbinden.

Mit *Sc. limpidipennis* Lw. teilt *Sc. lucidus* den glänzenden Leib, die glashellen Flügel und die weissen Schwinger; die Loew'sche Art hat aber mit Ausnahme der gelben Tarsen ganz schwarze Beine; die Fühler sind ganz schwarz; die Flügel haben an der Spitze einen grauen Schein, auch sind die einzelnen Aderabschnitte der Flügel von anderer Länge.

Empididae

Drapetis Mg. S. B. III. 91. (1826.)

Walker. Ins. Brit. I. 135. (1851.)

Loew. N. Beitr. IV. 33. (1859.)

62. **Drapetis aenescens** Wied. ♂ ♀ Auss. Zweifl. II. 649. 1. (1830.)

Lw. N. Beitr. VI. 35. 1.

Aus Alexandrien, Kairo, Assiut und Assuan; ziemlich gemein, von Nov. bis Mai. Wiedemann beschreibt die Art nach einem Exemplar vom Kap.

63. **Drapetis pilipes** Lw. ♂ ♀ N. B. VI. 36. 2. ♀

Loew beschreibt nur das Weibchen nach einem Exemplar von Sicilien; ich fand 3 Männchen und 1 Weibchen in Alexandrien und in der Oase Fayûm im März und Mai. Das Weibchen ist dem Männchen so überaus gleichgebildet und die

Loew'sche Beschreibung namentlich auch hinsichtlich der Beinbeborstung so ausführlich, dass ich meinerseits einer Beschreibung auch des Männchens enthoßen bin. Hinzufügen will ich nur noch, dass die 5 Borsten der Hinterschienen aus 3 äusseren und 2 hinteren bestehen. Ferner kann Loew's Darstellung der Thoraxbehaarung missverstanden werden; er sagt, dass der Thorax auf seiner ganzen Oberfläche mit langen borstenförmigen schwarzen Haaren bedeckt sei; auch ich war, bevor ich die Art selbst gefunden, zu einer falschen Auffassung gelangt, da ich eine dichtere Behaarung vermutet. In der Reihe der Dorsocentralborsten stehen jederseits 3 längere Borsten, dann sieht man parallel und seitlich von letzteren jederseits noch 2 bis 3; ferner noch je 2 Borsten über der Flügelwurzel und 2 auf den Schwielen vor dem Schildchen; letzteres hat 2 lange Borsten an der Spitze und 2 kürzere an den Seiten.

Halsanalotes nov. genus.

Von $\alpha\lambda$; Salz und $\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\omega\tau\acute{\iota}$; Verzehrter.

Eine neue Gattung in der Gruppe der *Tachydrominen*. Diese geschlossene Gruppe unterscheidet sich von den übrigen Empiden durch das Unscheinbarwerden oder gewöhnlich gänzliche Fehlen der Analzelle mit der sechsten Längsader, durch die Verlängerung der beiden oder wenigstens einer der Basalzellen und das gleichzeitige Fehlen der Diskoidalzelle, durch das Fehlen des Flügellappens, durch nicht verlängerte Hüften, den kurzen senkrechten oder etwas nach hinten gebogenen Rüssel mit flach aufliegenden häufig verbreiterten Tastern.

Die vorliegende Gattung, von der ich 2 Männchen bei Alexandrien am Ufer des Salzsees im November fing, hat manches Gemeinsame mit *Dysaletria* Lw., so ist, wenn man die Flügel in gewisser schräger Lage betrachtet, eine ganz schwache blasse sechste Längsader wahrzunehmen, sowie auch die Querader zur Analzelle; senkrecht betrachtet sieht man auf der Flügelfläche nichts; dann sind die beiden Basalzellen gleichlang, was, wenn auch nicht ganz, so doch beinahe mit *Dysaletria* übereinstimmt; ferner ist gemeinsam das Fehlen verdickter Schenkel und die Verbreiterung des letzten Tarsengliedes. Was aber in erster Linie den Unterschied beider Gattungen klarstellt, ist der Unterschied in der Fühlerform. Während *Dysaletria* Lw. ein ovales drittes Fühlerglied mit apikaler Borste hat, ist letzteres hier sehr kurz dreieckig mit deutlich dorsaler Borste.

Gattungscharakter.

Thorax nicht breiter als der Hinterleib. Borsten stehen nur am Seitenrande und zwar eine auf der Schulterbeule, eine vor der Flügelwurzel und eine dritte zwischen beiden. Schildchen mit 2 Borsten. Die pubeszenten Augen sind auch beim Männchen ziemlich breit getrennt mit einer Einbuchtung in Höhe der Fühlerwurzeln. Das Gesicht ist flach gewölbt und unten ziemlich gerade abgeschnitten. Rüssel sehr kurz senkrecht; breit blattförmige Taster mit einer kleinen Endborste bedecken ihn; der Punktaughöcker steht verhältnismässig tief auf der Stirn. Von Kopfborsten sind zu erwähnen je 2 Scheitelborsten, 2 auf dem Punktaughöcker und 2 seitwärts vor demselben. Die Fühler sind sehr kurz, das dritte Glied kurz dreieckig, stark pubescent mit ebenfalls stark pubescenter Rückenborste. Hinterleib fünfringelig; Hypopygium stumpfkegelig, von verschiedenen lamellenartigen Organen zusammengeschlossen, auf der Oberseite mit einem kurzen aufrechtstehenden Gliede.

Beine ohne Verdickung der Skenkel; die Vorderschienen haben, wie dies bei der Gattung *Chersodromia* und bei verschiedenen Arten der Gattung *Drapetis* der Fall ist, an der Innenseite 2 divergierende Endborsten; an den Mittelschienen ist nur eine solche Borste vorhanden. Tarsen einfach, jedoch ist das Endglied etwas verbreitert; auf der Hinterseite der Hinterschienen stehen 4—5 längere Borsten, welche die Endhälfte der Schienen verzieren; ob dies ein Gattungsmerkmal ist, bleibt fraglich. Die Flügel haben die an der Wurzel keilförmige Form, wie alle übrigen Gattungen dieser Gruppe; die Queradern, welche beide Basalzellen begrenzen, stoßen in einem Punkte zusammen; die zweite Längsader ist nur kurz; dritte und vierte Längsader divergieren etwas. Siehe die Figuren 1, 2, 3 Taf. IV.

64. *Halsanalotes amaurus* ♂ n. sp.

Thorax aschgrau mit ausserordentlich kurzer fahlgelber Behaarung, unter der sich eine feine Doppelreihe von Akrostikalbörstchen abhebt. Stirn und Hinterkopf grau, Untergesicht heller. Taster gelb. Fühler rotgelb, deren Borste weisslich. Hinterleib mattgrau; Hypopygium schwarzbrann, z. Teil grau bestäubt. Schwinger weisslich. Beine und alle Hüften gelb, letztes Tarsenglied schwarz. Flügel nur sehr schwach gelbbraunlich gefärbt. Länge des Körpers $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ mm.

Um die hier beschriebene neue Gattung in der Gruppe der *Tachydrominen* von den bisher bekannten besser unterscheiden zu können, gebe ich nachstehende Bestimmungstabelle.

Bestimmungstabelle für die Gattungen der Tachydrominen.

- Sechste Längsader und hintere Wurzelquerader deutlich 1
 Nur die hintere Wurzelquerader deutlich, sechste Längsader fehlend. Vordere Basalzelle kürzer als die hintere.
 Vorderschenkel verdickt. Drittes Fühlerglied oval mit apikaler Borste. Augen in beiden Geschlechtern auf der Stirn getrennt, unter den Fühlern sich berührend. Rüssel senkrecht, so lang oder kürzer als der Kopf. Taster kürzer, schmal mit einer Endborste. Schulterbeulen vom Thorax deutlich abgeschnürt *Tachypeza* Mg. Lw.
- Sechste Längsader und hintere Wurzelquerader fehlend oder ganz unscheinbar und nur in gewisser Richtung noch etwas sichtbar, oder von der sechsten nur noch Spuren vorhanden 2
1. Vorderschenkel und hauptsächlich Mittelschenkel meist stark verdickt; letztere auf der Unterseite mit 2 Reihen kurzer Dornen. Mittelschiene an der Spitze mit deutlichem, mitunter auch verkümmertem Enddorn. Augen in beiden Geschlechtern schmal getrennt. Taster breit blattförmig *Tachydromia* Mg. Lw.
- Schenkel garnicht verdickt. Mittelschenkel und Mittelschienen ohne Dornen und Endsporn. Augen in beiden Geschlechtern über der Stirn sich berührend. Taster schmal, sehr unscheinbar *Symballophthalmus* Beck.
2. Drittes Fühlerglied mit dorsaler Borste 3
 Drittes Fühlerglied mit apikaler oder subapikaler Borste 4
3. Sechste Längsader und hintere Wurzelquerader ganz fehlend; vordere Basalzelle kürzer als die hintere. Vorderschenkel stark verdickt. Drittes Fühlerglied eiförmig. Rüssel kurz, nach hinten gebogen. Tarsen-Endglied nicht verbreitert *Stilpon* Lw.

- Sechste Längsader und hintere Wurzelquerader scheinbar ganz fehlend, nur in bestimmter Richtung schwach sichtbar. Vordere Basalzelle der hinteren an Länge gleich. Schenkel garnicht verdickt. Drittes Fühlerglied sehr kurz dreieckig. Rüssel kurz. Endglied aller Tarsen etwas verbreitert *Halsanalotes* n. G.
4. Drittes Fühlerglied kegel- oder birnförmig 5
Drittes Fühlerglied oval 6
5. Vordere Basalzelle weit kürzer als die hintere. Schenkel nicht verdickt. Drittes Fühlerglied kegelförmig. Rüssel kurz, senkrecht. Flügellängsadern ziemlich stark geschwungen *Elaphropeza* Meq.
Vordere Basalzelle ebenso lang wie die hintere. Vorderschenkel schwach verdickt. Drittes Fühlerglied birnförmig. Rüssel spitz, kegelförmig, nach hinten gebogen. Flügellängsadern alle fast gerade *Chersodromia* Walk.
6. Vordere Basalzelle deutlich kürzer als die hintere 7
Vordere Basalzelle ebensolang oder etwas länger als die hintere 9
7. Fühlerborste subapikal oder subdorsal. Vorderschenkel etwas verdickt. Rüssel schmal, senkrecht, grade. Taster schmal, so lang wie der Rüssel *Phoneticisca* Lw.
Fühlerborste apikal 8
8. Vorderschenkel verdickt. Stirn ziemlich gleich breit. Rüssel senkrecht, grade. Taster schmal. Thorax nicht breiter als der Hinterleib *Tachista* Lw.
Mittel- und Hinterschenkel etwas verdickt. Stirn ungleich breit, trapezförmig. Rüssel kegelförmig, etwas nach hinten gebogen. Taster breit blattförmig. Thorax breiter als der Hinterleib *Drapetis* Mg.
9. Sechste Längsader und die Wurzelquerader rudimentär; vordere Basalzelle etwas länger als die hintere. Schenkel garnicht verdickt. Rüssel senkrecht, kurz. Taster schmal wie bei *Tachista*. Letztes Tarsenglied verbreitert *Dysaletria* Lw.

Tachydromia Mg. Lw.

Meigen. Illig. Magaz. II 269. (1803) p. p.

Loew. Über d. schl. Art. d. Gatt. Tachypeza. Breslau (1880).

Von Afrikanischen *Tachydromia* Arten sind bisher nur bekannt:

Platypalpus algirus Meq. Explor. de l'Algérie 445. 87. (1849.)

„ *univittatus* Lw. Oefvers. 1857. u. Dipt. F. v. S. Afrika 269. 1.

In Betracht kämen noch die von Strobl in der Wiener Ent. Z. 1899 pag. 77—83 beschriebenen südspanischen Arten: *T. cinereovittata* ♂ ♀, *pseudomaculipes* ♂ ♀, *macropalpa* ♂, *baldensis* ♂ ♀, *andalusiaca* ♂ ♀, *minutissima* ♀.

Die von mir in Aegypten erbeuteten nachstehend beschriebenen 5 Arten sind bis auf eine erheblich abweichende im Habitus unseren europäischen Arten vollkommen ähnlich gebildet. Ich vermochte nur 2 derselben in meiner aus ca. 100 Arten bestehenden, nach Zetterstedt'schen und Meigen'schen Typen geordneten Sammlung aufzufinden. Mit den oben genannten Afrikanischen und Strobl's Spanischen Arten ist Übereinstimmung nicht vorhanden.

65. *Tachydromia ostiorum* ♂ ♀ n. sp.

Eine Reihe von Exemplaren aus dem Nildelta und aus der Wüste bei Siala.

♂ ♀ Von glänzend schwarzer Grundfarbe. Thoraxrücken gleichmässig bräunlich bereift mit schwarzen Borsten und ausnehmend kurzen fahlgelben Härchen, unter denen man die zweireihigen Akrostikalhärchen kaum noch erkennen kann. 2 Borsten vor und 2 auf dem Schildchen. Schulterbeulen ganz glänzend. Brustseiten bis auf den glänzend schwarzen Mittelhüfteufleck weissgrau bereift. Über den Vorderhüften eine stumpfe dornähnliche Hervorragung, wie ich sie in dieser Weise bisher nur noch bei *T. minuta* Mg. gefunden habe und die man am besten wahrnimmt, wenn man das Tier von oben her gegen das Licht betrachtet. Hinterkopf und Stirne grau, Untergesicht weissgrau mit schwarzen, auf der Oberseite grau bestäubten Tastern. Fühler schwarz; drittes Glied $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als an der Wurzel breit; Borste etwas länger als das dritte Glied. Hinterleib glänzend schwarz ohne bestäubte Binden mit spärlichen weissen Härchen; der vierte Hinterleibsring des Männchens verlängert, mitunter so lang wie die ersten 3 Ringe zusammengekommen. Hüften und Schenkel schwarz; Schenkelringe, äusserste Wurzel und Spitze der Schenkel rostgelb. Mittelschenkel und Vorderschenkel beim Männchen stark verdickt, beim Weibchen etwas weniger. Schienen gewöhnlich alle gelb, mitunter sind die Hinterschienen verdunkelt; Mittelschienen mit deutlichem Endsporn. Tarsen bis zur Spitze des ersten Gliedes gelb, Spitze des Metatarsus und alle folgenden Glieder dunkel; sind die Hinterschienen verdunkelt, dann sind es ebenfalls alle zugehörigen Tarsenglieder; die weichere Behaarung der Beine, namentlich der Schenkel ist weiss und lang. Die Flügel haben eine braungraue Färbung mit deutlich gelber Wurzel; hintere Basalzelle deutlich länger als die vordere, sie endigt sehr spitzwinklig; die Querader der Analzelle steht rechtwinklig zur fünften Längsader; die dritte und vierte Längsader sind etwas gebogen, nähern sich jedoch einander an der Flügelspitze und sind hier parallel; die Adern sind alle braungelb. 2 mm lang.

66. *Tachydromia pictitarsis* ♂ ♀ n. sp.

Einige Exemplare vom Natronsee Birket-el-Karnm. Oase Fayüm im März.

♂ ♀ Grundfarbe glänzend schwarz. Thoraxrücken grau bis gelbgrau bestäubt, mit feinen hellen Härchen und hellen Borsten. Akrostikalborstchen zweizeilig, divergierend; in der Dorsocentralborstenreihe stehen hinten 2—3 feinere Borsten. Schildchen mit 2 Borsten. Brustseiten weissgrau mit einer glänzenden kastanienbraunen Makel über den Mittelhüften. Hinterkopf aschgrau, Stirn und Untergesicht weissgrau mit schwarzen, auf der Oberseite grau bestäubten Tastern. An den Fühlern sind die ersten beiden Glieder gelb, das dritte schwarz, $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Wurzel breit, mit schwarzer Borste von der Länge der Fühler. Hinterleib glänzend schwarz; an den vorderen Ringen sieht man mehr oder weniger ausgeprägte graue dreieckige Vorderrandflecke an den Seiten; die spärliche Behaarung ist hell. Beine nebst Hüften gelb; bei den Männchen sind mitunter die Vorderhüften und die Wurzeln der beiden hinteren Hüften kastanienbraun; Mittelschenkel von mittlerer Stärke; die Kniee der mittleren und hintersten Beine sind bei ausgefärbten Exemplaren braun gefleckt. Die Tarsen sind an allen Beinen deutlich an der Spitze schwarz geringelt. Mittelschienen mit deutlichem Endsporn. Flügel blassgelb mit ebensolchen Adern;

dritte und vierte Längsader im ganzen Verlauf schwach konvergierend. Hintere Basalzelle nicht besonders spitz endigend. Querader der Analzelle rechtwinklig zur fünften Längsader. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mm lang.

Von dieser Art besitze ich auch ein Weibchen aus Corfu und ein Männchen aus Schlesien.

67. *Tachydomia approximata* ♂ ♀ n. sp.

Einige Exemplare aus Kairo im November und Siala im März. Am meisten Ähnlichkeit ist mit der Zett. Art *T. maculipes* I. 274. 2 vorhanden, die jedoch durch etwas längere Fühler und Metatarsen sowie durch dunkel gefärbte Tarsen abweicht.

♂ ♀ Von glänzend schwarzer Grundfarbe. Thoraxrücken aschgrau bis gelbgrau bestäubt mit hellen Härchen und Borsten. Akrostikalbörstchen in 2 Reihen; in der Reihe der Dorsocentralborsten stehen hinten 2 längere Borsten; Schildchen mit 2 längeren und 2 kürzeren. Brustseiten mit glänzendem Fleck über den Mittelhöften. Hinterkopf und Stirne grau, Untergesicht weiss. Taster schwarzbraun, auf der Aussen-seite grau. Fühler schwarz, das dritte Glied dreimal so lang als an der Wurzel breit, Borste kaum so lang wie das dritte Glied (bei *T. maculipes* Zett. ist das dritte Fühlerglied viermal so lang als breit und deren Borste so lang wie die 3 Fühlerglieder zusammen). Hinterleib glänzend schwarz ohne graue Binden (bei *T. maculipes* mit Binden). Beine nebst Hüften rotgelb; Mittelschenkel von der gewöhnlichen Stärke; Mittelschienen mit deutlichem Endsporn. Hintermetatarsen nicht ganz so lang wie die folgenden 4 Glieder zusammengenommen (bei *T. maculipes* gleichlang). Alle Tarsen sind an ihrer Spitze scharf schwarzgeringelt (bei *T. maculipes* sind alle Tarsenglieder mit Ausnahme des hinteren Metatarsus schwarz). Flügel schwach gelblich gefärbt mit ebensolchen Adern; dritte und vierte Längsader so ziemlich parallel; hintere Analquerader nicht ganz rechtwinklig stehend, sondern ein wenig rückläufig. $2\frac{1}{4}$ mm lang.

68. *Tachydomia immaculata* ♂ ♀ n. sp.

Ein Pärchen aus Kairo im November; ein gleiches Weibchen besitze ich vom Gardasee.

Thorax schwarz, glänzend, jedoch dicht grau bestäubt mit hellen Härchen und Borsten. Akrostikalbörstchen zweizeilig, divergierend; 2 Paar Dorsocentral- und 2 Schildborsten; über den Mittelhöften ein glänzender Fleck. Kopf ganz grau, Untergesicht etwas heller. Die beiden ersten Fühlerglieder sind rotgelb, das dritte schwarz, 2 — $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Wurzel breit; Fühlerborste so lang wie die Fühler. Taster weissgelb. Hinterleib glänzend schwarz ohne Binden mit deutlichen hellen Härchen. Beine nebst Hüften rotgelb. Mittelschenkel und Vorderschenkel wenig oder garnicht verdickt; Mittelschienen mit sehr kurzem verkümmerten Endsporn. Tarsenglieder verdunkelt, nicht geringelt. Flügel und Adern blassgelb; dritte und vierte Längsader parallel; hintere Basalzelle sehr stumpf endigend; die Queradern der beiden Basalzellen stossen in einem Punkte zusammen; Querader der Analzelle etwas nach rückwärts gerichtet, nicht ganz rechtwinklig. $1\frac{1}{2}$ mm lang.

69. *Tachydomia anomalicera* ♂ ♀ n. sp.

Ein Pärchen aus Kairo und Assint, im Dezember gefangen, das sich durch dicke Fühlerborste auszeichnet. Diese Verdickung ist ähnlich wie bei den Arten der

Gattung *Elachiptera* durch dichte anliegende Behaarung gebildet. Da ich jedoch im Übrigen an keinem Teile des Körpers weitere Abweichungen von dem Gattungscharakter entdeckt habe, so kann ich angesichts der bisher einzigen Art mich nicht dazu entschliessen, diese Art als Repräsentant einer neuen Gattung anzusehen.

Glänzend schwarz. Thoraxrücken oben auf dem grössten Teil seiner Fläche ohne Bestäubung, wie poliert; unmittelbar vor dem Schildchen sind ausser dem ganzen Schildchen ein schmaler Streifen am Seitenrande, von den Schulterbeulen bis zum Schildchen sowie die Brustseiten, letztere bis auf einen glänzenden Fleck über den Mittelhöften, grau bereift. Von Behaarung ist auf dem Rücken nichts zu sehen; 2 gelbe Dorsocentral- oder Präscutellarborsten und 2 Schildborsten. Hinterkopf und Stirn grau; das schmale Gesicht ist weiss; die Taster sind nicht gross, breit und dunkel mit heller Endborste; Rüssel nur kurz. Die ersten beiden Fühlerglieder sind rotgelb, das dritte ist schwarz, verhältnismässig schmal, viermal so lang als breit; die schwarze Borste ist fast ebenso dick wie das dritte Fühlerglied und auch ebenso lang. Hinterleib glänzend schwarz ohne bereifte Binden. Das Hypopygium des Männchens ist ebenso gebildet wie bei allen übrigen Arten der Gattung; die spärliche Hinterleibsbehaarung ist hell. Beine und alle Hüften sind gelb, Mittel- und Vordersehenkel nur von mässiger Stärke; der Endsporn der Mittelschienen ist sehr kurz und verkümmert; die Vorderschienen des Männchens sind, wie dies auch bei anderen Arten mitunter vorkommt, etwas verbreitert; an den Mittel- und Vordertarsen ist nur das letzte Glied sowie ein scharf hervortretender Ring an der Spitze des ersten und zweiten Gliedes schwarz; an den Hinterbeinen ist die Verdunkelung der Tarsenenden nur sehr schwach. Flügelfläche und Adern schwach gelblich gefärbt; die hintere Basalzelle ist fast rechtwinklig durch die Querader abgeschlossen und deutlich länger als die vordere; dritte und vierte Längsader sind parallel; die Querader der Analzelle steht nicht ganz rechtwinklig, sondern etwas nach hinten geneigt. $1\frac{3}{4}$ mm lang.

Schistostoma nov. genus.

Von σχιζειν schlitzen und στόμα Mund.

Diese Gattung, von der ich eine Anzahl auf Wüstenpflanzen bei Siala Oase Fayûm in einer Art im März erbeutete, wird meiner Ansicht nach trotz des kurzen Rüssels und des etwas gewölbten Rückens am besten noch zu der Gruppe der *Empinen* gestellt werden können, auf welche Form und Aderung der Flügel hinweisen.

Thorax kurz, etwas gewölbt, ziemlich nackt; nur in der Reihe der Dorsocentralborsten stehen einige schwache Borsten; Schildchen mit 2 Borsten. Hinterleib ebenfalls kurz mit 5 Ringen; das männliche Hypopygium ist durch kugelig sich zusammenschliessende Lamellen gebildet, der Penis deutlich sichtbar, unter den Bauch geschlagen; ausserdem sieht man noch 2 längliche behaarte Anhänge; das weibliche Hypopygium wird dargestellt als ein sechster glänzend schwarzer Ring mit stumpfer Endigung; Legeröhre und Lamellen sind nicht sichtbar. Kopf gerundet, Augen nackt, länglich, in beiden Geschlechtern breit getrennt, mit deutlichem Punktaugenhöcker. Rüssel sehr kurz, fleischig, kaum vorstehend; Taster nicht sichtbar. Der vordere Mundrand ist sehr hoch und schlitzartig nach oben gezogen. Fühler nicht lang; drittes Glied kegelförmig mit dünner kurzer Endborste. Beine einfach ohne Verdickung

oder besondere Beborstung. Flügel denen der Gattung *Rhamphomyia* ähnlich, nur hat die Analzelle eine etwas andere Form; die sechste Längsader ist nur als schwache Falte sichtbar. S. F. 5. Taf. IV.

70. *Schistostoma eremita* ♂ ♀ n. sp.

Thorax und Hinterleib hell aschgrau bestäubt; alle Haare und Borsten sind weiss oder hellgelb; auf dem Thoraxrücken sieht man unter der dichten Bestäubung noch hindurchschimmern 2 dunklere mittlere Längsstreifen vom Halsschilde bis in die Nähe des Schildchens. Schwinger und Schüppchen hell, Kopf ebenfalls hellgrau bereift. Der Hinterkopf ist beim Männchen ziemlich dicht weiss behaart. Punktaugen und Rüssel schwarz, etwas grau bereift. Der Hinterleib ist beim Männchen lang weiss behaart, namentlich an den Seiten; an den Seitenrändern der 4 letzten Ringe sieht man jederseits je 3 schwarze Stigmen. Das kugelige Hypopygium des Mannes ist glänzend schwarz und mit hellen Borsten struppig besetzt; die beiden lamellenartigen Anhängsel sind hell. Die Bauchringe haben helle Säume. Beine gelb mit grauen Hüften; auch die Schenkel sind bis nahe zur Spitze verdunkelt und grau bereift. Endglieder der Tarsen verdunkelt. Flügel milchweiss mit gelben Adern. Länge des Körpers und der Flügel $2\frac{1}{2}$ mm.

Hybos Meig. Illig. Magaz. II. 269. (1803.)

71. *Hybos femoratus* Müll. Prodr. 2135. (1776.)

Ein Männchen aus Kairo, das sich in nichts von den Nordischen Exemplaren unterscheidet.

Dolichopodidae

Thinophilus Wahlberg 1844.

Wahlb. Oefv. af K. vetensk. akad. Förh. 1844. 37.

Von dieser gut und scharf umgrenzten Gattung sind bisher nicht allzuvielen Arten bekannt. Von Europäischen sind es nur die folgenden 5:

- Thinophilus flavipalpis* Zett. Dipt. Sc. II. 472. 13. (1843.) ♂ ♀
 „ *ruficornis* Halid. Ann. of nat. hist. II. 184. (1838.) ♂ ♀
 „ *pollinosus* Lw. Europ. Dipt. II. 291. 157. (1871.) ♂ ♀
 „ *nigripes* Strobl. Dipt. v. Steyerm. IV. 219. (1898.) ♂
 „ *achilleus* Mik. Wien. Ent. Z. 1900. 79. ♂

Th. versutus Walk. Ins. Brit. I. 192. 3. ♀ ist von Mik. abgezweigt und gilt als Repräsentant seiner Gattung *Schoenophilus* Dipt. Untersuch. Wien 1878. 9.

Von Afrikanischen *Thinophilus* Arten finde ich nichts publiziert. Von Amerikanischen hat William Morton Wheeler 2 beschrieben:

- Thinophilus pectinifer* Wheel. Entom. News. Mai 1896. 155—156.
 „ *neglectus* Wheel. California Acad. of science 1899. 69. 70.

Wenn also bisher nur 5 Arten aus dem Gebiet der paläarktischen- und Mittelmeer-Zone bekannt geworden, so muss ich es als günstigen Zufall bezeichnen, dass es mir auf einem verhältnismässig kleinen Teile Nord-Afrika's gelang, ausser *flavipalpis* und *achilleus* noch 3 schöne neue Arten zu entdecken.

Alle 3 sind echte *Thinophilus* Arten im Kopf- und Fühlerbau, dem *Th. flavipalpis* gleich, mit 6 Dorsocentralborsten, 2 deutlichen Schildborsten und mit geschwungenen teils gefleckten Flügel-Adern; auch die Borstenquerreihe zwischen Schulterbeule und der Dorsocentralborstenreihe ganz vorne am Halsschild, worauf Mik aufmerksam macht, fehlt nicht.

Professor Mik hat in seinen Dipterologischen Untersuchungen Wien 1878. 9. bei Aufstellung seiner Gattung *Schoenophilus* die Unterschiede derselben von *Thinophilus* hervorgehoben und findet sie ausser in anderer Stellung der Fühlerborste in der Anzahl der Schildborsten. *Schoenophilus* soll eine fast apikale Fühlerborste und nur 2 Schildborsten haben, *Thinophilus* eine dorsale Fühlerborste und 4 Schildborsten. Untersucht man die einzelnen *Thinophilus* Arten, so findet man aber, dass auch bei dieser Gattung eigentlich nur 2 Schildborsten vorhanden sind, 2 starke Randborsten, neben denen noch 2—4 feinere Härchen stehen, die mitunter auch ganz fehlen, die man aber unmöglich als gleichwertige ansehen kann. W. M. Wheeler macht bei Beschreibung seiner Art *neglectus* bereits darauf aufmerksam, dass das von Mik angegebene Gattungsmerkmal der Schildborsten nur bei einer der Amerikanischen Arten stichhaltig sei. Meine 3 neuen Aegyptischen Arten haben mit Ausnahme von *Th. indigenus* ebenso wie *Th. achilleus* Mik, nur 2 Schildborsten. Mik hat in seiner Anmerkung 3. Wien. Ent. Z. 1900. 82. auch selber bereits zugegeben, dass die Schildborstung schwankend sei. Man bedarf aber auch dieses Merkmals zur Unterscheidung der beiden Gattungen nicht, denn *Schoenophilus* hat ausser der subapikalen Fühlerborste nur 4, *Thinophilus* 6 Dorsocentralborsten.

72. *Thinophilus flavipalpis* Zett. Dipt. Sc. II. 472. 13. ♂ ♀

Aus Alexandrien, Kairo, vom Natron See Birket-el-Karun und Siala in der Wüste bei Fayûm; vom Februar bis Mai nicht selten.

73. *Thinophilus indigenus* ♂ ♀ n. sp.

Eine häufig und allenthalben vorkommende Art aus Kairo, Assiut, Luxor, Assuan, Fayûm, Suez von Dezember bis März.

Männchen. Thorax erzfärbig, graugrün bereift, mit Purpurflecken. Auf dem Rücken ist eine ziemlich breite mittlere Längslinie, welche die Stelle der fehlenden Akrostikalborstchen einnimmt, grau und etwas heller bereift als die übrige Fläche; dieser Streifen wird aber noch geteilt durch eine mittlere braune bis purpurrote Linie. Vor dem Schildchen liegt ein ziemlich grosser, länglich ovaler purpurfarbener matter Fleck, der sofort in die Augen fällt; je 2 ebensolche Flecke liegen dann noch am Seitenrande des Thoraxrückens; der eine unmittelbar unter der Präsnaturalborste und der andere hinter der Quernaht; ferner sieht man 2 kreisrunde, nicht ganz so dunkle Flecke in der Nähe des Halsschildes unmittelbar vor den ersten beiden Dorsocentralborsten; ein mit diesen Flecken zusammenhängender Längsstreifen begleitet ferner die Dorsocentralborstenreihe. Die Brustseiten sind ganz aschgrau bestäubt; vorne sieht man 3—4 weisse Prothorakalborsten. Schildchen mit 2 starken Randborsten und 2 sehr feinen Härchen daneben. Hinterleib mit matt-bronzebraunen Vorderbandsbinden und hell-achgrauen Hinterrandsbinden; mitunter sieht man eine feine dunklere Mittellinie über alle Ringe reichend. Der sechste Hypopygialring ist ver-

dunkelt mit stahlblanem Schimmer. Das Hypopygium selbst ist klein, halbkugelförmig, schwarz mit grauer Bestäubung und 2 schwarzen, langen blattförmigen kurzbehaarten Lamellen, die unter den Bauch geschlagen sind. Die Behaarung des Hinterleibes besteht aus kräftigen Börstchen, die gleichmässig verteilt sind, hauptsächlich auf den dunkler gefärbten Vorderrandshälften. Schwinger und Schüppchen hell, letztere auch mit hellen Wimpern. Stirn und Gesicht mit graubrauner Bestäubung dicht bedeckt, so dass die metallisch glänzende Grundfarbe nicht durchschimmert. Taster gelb, matt, mit feinen schwarzen Härchen sehr spärlich besetzt. Rüssel dick, schwarz mit grauer Bestäubung. Die Cilien am oberen Kopfrande sind schwarz, von der Mitte des Kopfrandes an bis nach unten hin weiss; Backenbart spärlich. Fühler rotgelb, die obere Seite aller 3 Glieder gebräunt; Borste deutlich dorsal. Beine nebst Vorderhüften ganz gelb, letztere an der Wurzel schwach grau bereift, ohne Behaarung, nur mit vereinzelt stehenden schwarzen Borsten. Endglieder der Tarsen gebräunt. Hinter- und Mittelschienen mit den gewöhnlichen Börstchen auf der Aussen- und Hinterseite, bei den Hinterschienen auch auf der Innenseite. Flügel mit der gewöhnlichen Aderung; der schwach S-förmig gebogene letzte Abschnitt der vierten Längsader hat auf seiner Mitte einen deutlichen braunen Beulenfleck und verläuft von hier parallel mit der dritten Längsader bis zur Flügelspitze; die Querader ist ebenfalls braun umsäumt; die Flügelfläche selbst zeigt ein schmutziges Braun. $2\frac{1}{2}$ —3 mm lang.

Das Weibchen unterscheidet sich durch nichts vom Männchen.

74. *Thinophilus quadrimaculatus* ♀ n. sp.

Ein Weibchen aus Kairo im März.

Ausgezeichnet durch 4 scharf begrenzte Purpurflecke auf dem Thoraxrücken und die ebenfalls an der Spitze fleckenartig gebräunte zweite Längsader.

Weibchen. Thorax mit glänzend schwarzer Grundfarbe. Thoraxrücken braun bereift mit glänzender schmaler Mittellinie und 4 grossen Purpurflecken an den Seitenrändern; der vordere kreisrunde Fleck liegt an der Seitennaht direkt hinter der Schulterbeule; der hintere länglich ovale direkt über der Flügelwurzel. An der unteren Begrenzung der vorderen Flecken sieht man 2 Makeln von silberweisser Bestäubung; an der hinteren Ecke der hinteren Flecken ebenfalls eine solche Makel. Nur 2 Schildborsten. Die Querborstenreihe vorn am Halschilde besteht aus mehreren Reihen dicht an einander gestellter Börstchen. Brustseiten ganz aschgrau. Schwinger weiss, Schüppchen und deren Bewimperung desgleichen. Der Hinterleib hat in seiner Färbung Ähnlichkeit mit der vorigen Art. Grundfarbe metallisch grün bis messingfarbig; Vorderränder der Ringe mit brauner, der Hinterränder mit kreidegrauer Bereifung; die dunklere Mittellinie kommt hier aber deutlicher zum Ausdruck als bei der vorigen Art, so dass die grauweissen Hinterränder in der Mitte deutlich unterbrochen sind. Bauch aschgrau bereift. Stirn braungrau, Untergesicht gelbgrau bereift. Taster mattgelb, mit kurzen Börstchen ziemlich dicht besetzt. Rüssel grau bereift. Hinterkopf-Cilien oben schwarz, unten weiss, Backenbart spärlich. Fühler rotgelb; obere Seite der Glieder gebräunt; Borste schwarz; drittes Glied sehr kurz. Beine nebst Vorderhüften gelb; an den Hinterschienen ist die äusserste Spitze verdunkelt, die Tarsen der Hinterbeine alle schwarz; an den vorderen Beinen ist die

Spitze der Metatarsen verdunkelt und die 4 folgenden Glieder sind schwarzbraun. Die Hinterschenkel zeichnen sich aus durch eine Reihe von 9—10 ansehnlicher aufrecht stehender Borsten der Oberseite; diese sind bei den übrigen Arten zwar auch vorhanden, aber sie stehen doch nur vereinzelt, in geringerer Anzahl. Flügel braungrau getrübt mit deutlichen braunen Flecken an der Querader und auf der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader; ein dritter Fleck von unbestimmter Ausdehnung liegt an der Spitze auf der zweiten Längsader, er reicht einerseits bis zur Flügelrandader, indem er die Spitze der Randzelle ausfüllt, andererseits verläuft er bis zur dritten Längsader und verleiht dieser auch noch eine schwache Umsäumung. Länge des Körpers $4\frac{3}{4}$ mm.

75. *Thinophilus modestus* ♀ n. sp.

Ein Weibchen vom Natron-See Birket-el-Karun. März.

Gegenüber den beiden vorhergehend beschriebenen Arten einfacher in der Färbung, dem *T. ruficornis* am nächsten kommend, aber durch dunklere stärker beborstete Beine und Fleckung der Flügeladern geschieden.

Weibchen. Thorax von stahlblauer Grundfarbe, braungrau bereift mit 2 dunkleren Längsstreifen, welche die blaue Grundfarbe zeigen. Schildchen mit nur 2 Borsten. Vorne die Querb borstenreihe mit verschiedenen Nebenborsten. Brustseiten ganz aschgrau. Schwinger und Schüppchen weiss mit weissen Cilien. Stirn braungrau bereift über blau durchscheinender Grundfarbe. Untergesicht grau mit goldgrüner Grundfarbe. Taster gelb, etwas weisslich bereift mit deutlichen schwarzen Börstchen. Hinterkopf-Cilien oben schwarz, unten mit deutlichem Backenbart weisslich. Fühler rötlich mit dunkler Oberseite der Glieder und dunklem Vorderrand des dritten Gliedes; Fühlerborste schwarz. Hinterleib goldgrün, glänzend mit schwacher dunklerer Bestäubung der Vorderränder und grauer Bestäubung an den Hinterrändern und Seiten. Beine gelb mit grau bestäubten Hüften; die Vorderhüften sind nur mit einzelnen schwarzen Borsten besetzt. Schenkel etwas bräunlich bereift, Kniee heller. Hinterschenkel mit einer Reihe aufrecht stehender Borsten auf der Oberseite; Schienen mehr oder weniger gebräunt; Tarsen schwarzbraun. Hinterschienen an den Hinter-, Innen- und Aussen-Seiten mit je 5 längeren Einzelborsten. Flügel etwas graubraun getrübt, in der Vorderrandzelle etwas gesättigter. Querader und Beule auf der vierten Längsader nicht auffällig, aber noch deutlich gebräunt. Dritte und vierte Längsader an der Spitze ein wenig divergierend. 4 mm lang.

76. *Thinophilus achilleus* Mik ♂ ♀ Wien. Ent. Z. 1900. 79. ♂

Eine Reihe von Exemplaren aus Port-Said am Meeresstrande Anfang April; auch 1 Exemplar aus Alexandrien im November.

Herr Prof. Mik hat das Männchen nach einem aus Sardinien stammenden Exemplar sehr kenntlich beschrieben; meine Exemplare stimmen damit vollkommen überein. Hinsichtlich des Hypopygiums, das dem Sardinischen Exemplar fehlte, füge ich nur noch hinzu, dass dasselbe sehr klein und grau bestäubt ist; es ist mit länglichen ovalen blattförmigen hellgelben Lamellen versehen, die an ihrer Spitze einige wenige weisse Haare tragen.

Weibchen. Dasselbe ist wenig vom Männchen unterschieden. Die Taster schimmern nicht silberfarben, sondern nur weiss; auch sieht man eine Reihe feiner weisser Härchen auf ihnen; andere Unterschiede finde ich nicht. 4—5 mm lang.

Anmerkung. Macquart hat in seinen *Diptères exotiques* Suppl. III. 123. 1. einen *Hydrophorus albidus* ♀ beschrieben, an den man durch *Th. achilleus* erinnert wird, da er auch aus Aegypten stammt. *H. albidus* wird aber nur halb so gross geschildert; Gesichtsfarbe und Stirn sollen weissgrau sein, ebenso wie Thorax und Hinterleib, auch die hintere Querader etwas braun umsäumt. Hiernach scheint *H. albidus* eine andere, wenn auch ähnliche Art zu sein.

Die 8 bis jetzt bekannten *Thinophilus* Arten der paläarktischen und Mittelmeerzone lassen sich wie folgt zusammenstellen und auseinanderhalten.

Bestimmungstabelle.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Thorax mit deutlichen Purpurflecken | 2 |
| Thorax ohne Purpurflecken | 3 |
| 2. Thoraxrücken mit je 2 grossen Purpurflecken am Seitenrande. Hinterschenkel mit einer Reihe von 9—10 aufrechtstehenden Borsten der Oberseite. Zweite Längsader an der Spitze gefleckt | <i>quadrimaculatus</i> Beck. ♀ |
| Thoraxrücken ausser obigen 4 Purpurflecken noch mit einem solchen vor dem Schildchen und 2 am Halschilde. Hinterschenkel auf der Oberseite nur mit 3—4 vereinzelt Borsten. Zweite Längsader an der Spitze nicht fleckenartig gebräunt | <i>indigenus</i> Beck. ♂ ♀ |
| 3. Flügel an der Querader und auf der vierten Längsader mit braunem Fleck oder dunkler gesäumt | 4 |
| Flügel ohne solche Flecken oder Säumung | 8 |
| 4. Beine ganz schwarz und einfach | <i>nigrripes</i> Strobl. ♂ |
| Beine nicht ganz schwarz | 5 |
| 5. Vorderhüften grau | 6 |
| Vorderhüften gelb | 7 |
| 6. Vorderschienen auf der Vorderseite mit ca. 8—10 starken Borsten. Grosse Art. Tarsen der vorderen Beine beim Männchen verziert | <i>flavipalpis</i> Zett. ♂ ♀ |
| Vorderschienen auf der Vorderseite nur mit 3—4 Borsten. Kleine Art | <i>modestus</i> Beck. ♀ |
| 7. Beine gelb. Bestäubung hell. Gesicht schmal. Kleine Art | <i>pollinosus</i> Lw. ♂ ♀ |
| 8. Fühler ganz rotgelb. Bestäubung hell. Mittलगrosse Art | <i>achilleus</i> Mik ♂ ♀ |
| Fühler auf der oberen Seite verdunkelt. Bestäubung dunkler. Kleinere Art | <i>ruficornis</i> Halid. |

Paralleoneurum nov. genus.

Von παράλληλος parallel und νεύρον Ader.

Eine *Thinophilus* nahestehende Gattung, mit der sie die Bildung des Kopfes gemeinsam hat; unterschieden ist sie durch den nur mit 4 Dorsocentralborsten versehenen Thoraxrücken und durch schwächere, ganz anders geartete Borstung der Beine, namentlich der Schienen; es fehlen letzteren u. A. die Endborsten, welche bei den *Thinophilus* Arten deutlich ausgebildet sind. Wegen der 4 Dorsocentralborsten wird man zunächst auf *Schoenophilus* hingewiesen. Ich konnte mich aber durch Vergleichung der typischen Art *Schoenophilus versutus* Walk., die mir durch Herrn Prof. Mik in zuvorkommender Weise zugänglich gemacht wurde, davon überzeugen, dass die hier aus Aegypten vorliegende Art nicht zur Gattung *Schoenophilus* gehört. Zwar stimmt die

Anzahl der Dorsocentralborsten, aber die Fühlerborste ist abweichend davon deutlich dorsal; auch die Beinbewehrung ist eine andere, sowie der Verlauf der Flügeladern.

Thorax ohne Akrostikalborstchen mit nur 2 Schild- und je 4 Dorsocentralborsten. Untergesicht schmaler als bei *Thinophilus*. Hinterleib mit 5 Ringen und verstecktem Hypopygium, aber mit sichtbaren Anhängen; sie bestehen aus 2 schmalen stabförmigen wenig behaarten Lamellen. Die Hinterschenkel tragen auf der Mitte ihrer Unterseite einige lange Borsten. Die Unterseite der Vorderschenkel ist mit langen weichen Haaren besetzt; im Übrigen sind die Beine ohne Verzierungen und nur mit einigen wenigen Börstchen an den Schienen, denen die Endborsten fehlen. Die Flügel sind sehr schmal und die Aderung insofern von *Thinophilus* abweichend, als die zweite, dritte und vierte Längsader ganz grade und parallel verlaufen. Die Flügelbeule auf der vierten Längsader ist zwar vorhanden, aber ohne jegliche Fleckung. Klauen und Pulvillen deutlich.

77. *Paralleloneurum cilifemoratum* n. sp. ♂

Einige Männchen aus Alexandrien und dem Fayûm. November und März.

Männchen. Die metallische Farbe des Thorax ist auf seiner Oberseite durch dichte braune, an den Brustseiten durch helle bläulichgraue Bestäubung ganz verdeckt; die Schulterbeule hellgrau bestäubt, auch das Schildchen schimmert mehr grau als braun. Stirn mattbraun. Gesicht mehr gelbgrau; die breiten Taster gelb und mit brauner Bereifung. Fühler kurz, das dritte Glied annähernd halbkreisförmig oder stumpfdreieckig mit ganz dorsaler Borste; das dritte Glied ist dunkelbraun, auf der Unterseite rotgelb und lang pubescent. Postokularcilien sehr fein, oben schwarz, unten weiss. Backenbart weiss, dürrig. Augen pubescent. Schwinger und Schüppchen gelb. letztere ohne Cilien, nur mit mikroskopischen hellen kurzen Härchen. Hinterleib aschgrau bereift; nach hinten zu geht die Farbe mehr ins Grüne über und die goldgrüne Grundfarbe kommt zur Erscheinung. Das Hypopygium ist vorne metallisch glänzend, hinten grau bestäubt mit schmalen hellgelben Lamellen. Beine und alle Hüften gelb; an den hinteren ist die Wurzel grau. Die Vorderschenkel sind auf ihrer Unterseite mit langen weichen gelben Haaren versehen und auf der Vorderseite der Vorderschienen stehen 2 kräftige schwarze Borsten. Die Mittelschenkel haben unten nur einige spärliche helle Haare und ihre Schienen im ersten Drittel eine Aussenborste; ferner ist ihre Unterseite mit kammartig gereihten hellen Wimpern versehen. Die Hinterschenkel tragen auf ihrer sonst ganz nackten Unterseite 3 stärkere Borsten, die in der Mitte stehend sehr in die Augen fallen. Die Hinterschienen haben ebenfalls im ersten Drittel eine Einzelborste und sind auf ihrer Unterseite kammartig bewimpert. Merkwürdigerweise sind die Spitzen aller Schienen ohne irgend eine Endborste. Die Tarsen sind schlank und gebräunt, ungefähr von der Länge der zugehörigen Schienen. Flügel schwach braungrau getrübt mit dunklen parallel laufenden Adern. $1\frac{1}{2}$ mm lang.

Syntormon Lw.

Neue Beitr. V. 35. 1857.

In der Oase Fayûm fand ich 2 neue Arten, von denen die zuerst beschriebene unseren Europäischen sehr nahe steht. Von Afrikanischen Arten verlautete bis jetzt noch nichts. Von Europäischen sind folgende zu nennen:

- Syntormon pallipes* Fbr. Ent. Syst. IV. 340. 116. (1794.)
 „ *aculeatum* Zett. Dipt. Sc. II. 479. 20. (1843.)
 „ *monile* Walk. Ins. Brit. I. 205. 21. (1851.)
 „ *denticulatum* Zett. Dipt. Sc. II. 478. 19. (1844.)
 „ *pumilum* Mg. S. B. IV. 53. 17. (1824.)
 „ *sulcipes* Mg. S. B. IV. 31. 8. (1824.)
 oedicephalus Lw. N. B. VI. 15. 3. (1859.)
 „ *tarsatum* Fl. Dipt. Suec. Dolichop. 7. 4. (1823.)
 „ *rufipes* Zett. Dipt. Sc. VIII. 3060. 5—6. (1849.)
 Mik. Dipt. Unters. (1878.) 13. 4.
 „ *metathesis* Lw. Stett. Ent. Z. 118. 19. ♂ (1850.)
 „ *zelleri* Lw. Stett. Ent. Z. 121. 21. (1850.)
 „ *biseriatum* Lw. Stett. Ent. Z. 123. (1850.)
 „ *freymuthae* Lw. Zeitschr. f. d. ges. Natw. (1873.) 252. ♂ ♀
 „ *subinermis* Lw. ♂ Europ. Dipt. I. 290. 171. (1869.)
 „ *pseudospicatum* Strobl. Span. Dipt. W. E. Z. (1899.) 126. 84.
 „ *mikii* Strobl. ♂ ♀ Span. Dipt. W. E. Z. (1899.) 126. 85.
 „ *spicatum* Lw. N. B. V. 33.

78. *Syntormon uncitarsis* ♂ ♀ n. sp. aus dem Fayûm; Mitte März.

Wegen des hellgefleckten Hinterleibes hat diese Art mit *pallipes* und *pseudospicatum* am meisten Ähnlichkeit, hat aber von *pallipes* abweichende Fühler sowie Hintertarsen- und Schienenbeborstung, auch sind die Beine heller. *S. pseudospicatum* Strobl. unterscheidet sich durch die unter den Fühlern beim ♂ zusammenstossenden Augen, durch andere Färbung des Gesichtes, Hinterleibes, Vorderhäften und Tarsen. Ferner ist Ähnlichkeit vorhanden mit *S. aculeatum* Z.; aber auch hier sind die Fühler sowie der Hintermetatarsus verschieden; auch fehlt bei *aculeatum* die helle Hinterleibs-färbung.

Männchen. Thorax von stahlblauer Grundfarbe, welche durch grünbraune Bestäubung nicht ganz verdeckt wird. Zwischen den Akrostikalborstchen und den Dorsocentralborsten liegen 2 schmale stahlblaue Längsstreifen. Die Cilien an den Schüppchen sind weiss. Stirne stahlblau, nur wenig weiss bereift. Untergesicht ziemlich breit, gelbgrau bis weissgrau bestäubt. Augen unter den Fühlern nicht genähert; letztere schwarz; erstes Glied nackt, drittes dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit mit einer gleich langen Borste; hierdurch unterscheidet sich diese Art von *pallipes*, bei der das dritte Glied mit viel kürzerer Borste viermal so lang als breit ist. Hinterleib stahlgrün bis bläulich; die ersten 3 Ringe gelb; der erste obenauf metallisch grün; die beiden folgenden sind entweder ganz gelb mit schmalen dunklen Hinterrand- und Vorderrand-Säumen, oder es bildet sich in Verbindung mit den Hinterrändern eine ziemlich breite metallisch dunkle Mittelstrieme aus, sodass die beiden Ringe dann nur noch gelbe Seitenflecken besitzen. Beine nebst Vorderhäften gelb, auch an den grauen hinteren Hüften ist die Spitzenhälfte gelb. Die einfachen Tarsen werden nach der Spitze hin allmählich dunkler, jedoch sind die Metatarsen alle noch gelb, die mittleren gebräunt und nur das letzte Tarsenglied kann als geschwärzt gelten. Der Hinter-Metatarsus zeigt an der üblichen Stelle 2 gleichwertige divergierende schwarze, nach unten gekrümmte Hakendornen. Die Hinterschienen haben durchaus keine borstliche Bewimperung.

Weibchen. Gegenüber dem Weibchen von *S. pallipes* ist das dritte Fühlerglied auch kürzer und zwar so lang wie breit. Vom Männchen unterscheidet es sich

durch den oberseits ganz metallisch grünen Hinterleib, dessen vordere Ringe nur auf der Unterseite an die gelbe Farbe des Männchens erinnern.

Länge $2\frac{1}{2}$ mm.

Diese Art stimmte so sehr mit der Beschreibung von *S. pseudospicatum* überein, dass ich es nicht gewagt haben würde, sie neu zu beschreiben, wenn nicht Herr Prof. Strobl durch Vergleichung meiner Typen mit den seinigen die Verschiedenheit festgestellt hätte; er bemerkte in seiner Äusserung hierüber noch besonders, dass das Zusammenstossen der Augen seiner Männchen in einem Punkte unter den Fühlern nicht, wie ich vermutet hatte, durch Einschrumpfung des Gesichts veranlasst sei, sondern den natürlichen Zustand darstelle.

79. *Syntormon triangulipes* ♂ n. sp.

Ein Männchen aus dem Fayûm, in der Wüste bei Siala im März, das sich durch teilweise gelben Hinterleib, dreieckig verlängertes zweites Tarsenglied der Vorderbeine und beborstete Schenkelunterseite der Vorderbeine, sowie durch einfachen Hinter-Metatarsus auszeichnet.

Männchen. Thoraxrücken metallisch grün, glänzend; Schildchen mit blauem Schimmer, wenig bestäubt; Brustseiten dunkel aschgrau bereift. Schwinger und Schüppchen gelb mit bräunlichgelben Wimpern. Die pubescenten Augen sind am Scheitel weit von einander getrennt und nähern sich unter den Fühlern beträchtlich, jedoch so, dass noch ein schmales weissgraues Untergesicht verbleibt. Die Stirn ist unbestäubt, metallisch schwarzblau mit grünlichen Reflexen. Taster schwarz. Fühler schwarz, das erste Glied nackt, das dritte $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, mit besonders langer Fühlerborste, welche deutlich länger ist als alle 3 Fühlerglieder zusammen. Hinterkopf hellgrau, seidenschimmernd, mit schwarzen Randcilien bis zur Augenmitte, wo dieselben ganz aufhören. Der Hinterleib ist an seinen ersten drei Ringen rotgelb, geht aber allmählich in eine metallisch grüne Färbung über mit ziemlich rauher schwarzer Behaarung. Hypopygialanhänge unsichtbar. Beine und alle Hüften gelb, nur die mittleren sind auf ihrer Wurzelhälfte grau bereift. Tarsen zum grössten Teil verdunkelt. Die Vorderschenkel tragen auf ihrer Unterseite und zwar im ersten Drittel einige steife schwarze Borsten; ich zähle in 2 Reihen einmal 3—4, dann 2. Die zugehörigen Schienen haben auf ihrer Mitte eine einzelne Aussenborste. Die Vordertarsen sind von der Länge der Schiene, der gelbe Metatarsus so lang wie die 4 folgenden verdunkelten Glieder zusammen; das zweite Tarsenglied ist sehr kurz, nach innen zipfelförmig dreieckig verlängert, das dritte und vierte auf ihrer Oberseite je mit einer kurzen Borste. Mittelbeine ohne besondere Auszeichnung; die Schenkel mit einigen längeren Haaren auf der Vorderseite ihrer Wurzelhälfte; Schienen mit 3 Aussenborsten im ersten Drittel. Hinterbeine einfach; Schienen mit 4 Einzelborsten der Hinterseite in gleichen Abständen; Metatarsus einfach, ein wenig kürzer als das zweite und ebenso lang wie das dritte Glied. Flügel etwas graubraun gefärbt, dritte und vierte Längsader parallel, hintere Querader senkrecht zur vierten. 2 mm lang.

80. *Syntormon aculeatum* Zett. Dipt. Sc. II. 479. 20. 1843.

Ein Männchen aus der Wüste bei Siala. Fayûm.

Lamprochromus Mik.

Dipterol. Untersuch. Wien. 1878. 7.

Die bisher bekannten Arten sind:

- Lamprochromus elegans* Mg. ♂ ♀ (*Chrysotus*) S. B. VI. 362. 9. (1830.)
 „ *speciosus* Lw. ♂ (*Sympyenus*) Europ. Dip. II. 299. 162. (1871.)
 „ *defectivus* Strobl. ♂ Span. Dipt. Wien. E. Z. 1899. 121. 78.

Die Loew'sche Art *speciosus* stammt aus dem Sawraschan Thal; ich entdeckte sie in der Oase Fayûm in beiden Geschlechtern.

81. **Lamprochromus speciosus** Lw. ♂ ♀

Fayûm, Mitte März.

Der ausführlichen Beschreibung von Loew habe ich nichts hinzuzusetzen. Die Weibchen haben ein breiteres Gesicht, vielfach helleren mehr gelben Hinterleib und hellere Beine, was namentlich an den Hinterschienen auffällt, die ausserdem auch dünner und nur mit den gewöhnlichen Borsten versehen sind, während die männlichen Schienen etwas keulenförmig verdickt, schwarz sind und dichte schwarze borstliche Behaarung tragen.

Diaphorus Mg. und seine Verwandtschaft.

Zwei in Unterägypten von Kairo bis in die Oase Fayûm heimische Gattungsformen gehören in die Nähe von *Diaphorus* Mg. und dessen Verwandte, bei denen die Männchen am Hypopygium 4 nach hinten gerichtete starke Borsten tragen. Ich rechne zu diesem Kreise folgende Gattungen:

- Diaphorus* Mg. S. B. V. 32. 1824.
Lyroneurus Lw. Wien. Ent. Monatsschr. 1857. 38.
 Lw. Monogr. of the dipt. of N. Am. II. 169. 1864.
Asyndetus Lw. Centuria VIII. Berl. E. Z. 35. 58. 1869.
Leucostola Lw. N. Beitr. V. 1857. 38.
Cryptophleps Lichtw. Természetráji Füzetek. XXI. Pest. 1898.

Hierzu treten dann die beiden nachstehend eingeführten Gattungen *Meringopherusa* und *Trigonocera*.

Ich nehme *Cryptophleps* Lichtw. mit in diese Gruppe auf, weil ich der Ansicht bin, dass die beschriebenen Exemplare nicht Männchen, sondern Weibchen darstellen und dass das männliche Hypopygium dem der übrigen Gattungen gleich gebildet sein wird. Ich schliesse dies daraus, dass die von mir entdeckte neue Form *Meringopherusa* mit genau denselben Flügeln wie *Cryptophleps*, im männlichen Geschlecht denselben Hinterleib hat wie *Diaphorus* Mg. Betrachtet man ferner die Flügelzeichnung von *Cryptophleps* mit derjenigen von *Asyndetus interruptus* Lw. Monogr. of the dipt. of N. Am. 1864. Tab. VI. Fig. 29e, so wird man ebenfalls zugeben, dass trotz des Vorhandenseins beider Queradern bei letzterer Art hier doch ganz verwandte Gebilde vorliegen. Ich glaube auch, dass die Gattung *Lyroneurus* Lw. thatsächlich das vierborstige Hypopygium hat, wie Loew dies an genannter Stelle darstellt. Zweifelhaft könnte man allerdings werden, da Loew bei Aufstellung dieser Gattung in der Wien. Ent. Monatsschr. 1857. 38 ausdrücklich hervorhebt, dass *Lyroneurus* sich u. A. auch durch den Mangel der 4 starken für die *Diaphorus* Arten charakteristischen Borsten auf dem Hypopygium von *Diaphorus* unterscheidet. Die wahrscheinlichste Erklärung

dieses Widerspruchs in der Darstellung, den Loew selbst später zu lösen nicht für nötig befunden hat, ist wohl die, dass Loew 1857 entweder Weibchen anstatt Männchen beschrieben hat, oder dass die Borsten seines Exemplares abgebrochen waren. Da Loew 1864 die Borsten gesehen und der Gattung zugesprochen hat, so wird man trotz alledem annehmen müssen, dass diese denn auch seiner letzten Darstellung entsprechend vorhanden sind.

Meringopherusa n. g.

Von $\mu\tilde{\eta}\rho\iota\tilde{\nu}\xi$ Borste und $\varphi\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\sigma\alpha$ Trägerin.

Diese Gattung hat mit *Cryptophleps* am meisten Ähnlichkeit. Vor Allem hat sie dieselben Flügel, auch sind auf dem Thoraxrücken 4 Dorsocentralborsten vorhanden. Der Hinterleib hat ebenfalls 5 Ringe und die Fühlerborste auf dem kleinen dritten Fühlergliede ist auch deutlich dorsal. Die Unterschiede liegen darin, dass der Thoraxrücken von *Meringopherusa* 2 deutliche Reihen von Akrostikalbörstchen hat, die erst an der dritten Dorsocentralborste abbrechen und dass der Thorax mehr oder weniger glänzend erscheint, während ihn bei *Cryptophleps* dichte Bestäubung deckt. Ferner ist die Behorstung der Beine eine andere; auch sind die weit vorstehenden Palpen bei meiner Gattung beborstet. Bei einer Art ist der letzte Abschnitt der vierten Längsader unterbrochen, bei der zweiten noch schwach im Knick zusammenhängend. Dann sind die Fühler trotz anscheinender Gleichheit anders konstruiert. Bei *Cryptophleps* ist das erste Glied kurz, das zweite transvers mit kurzer oberer Endborste; das dritte kurz kegelförmig, siehe Fig. 7 Taf. IV. Bei *Meringopherusa* ist das erste Glied in beiden Geschlechtern lang; das zweite greift auf der inneren Seite daumenförmig über das ebenfalls kurze dritte Glied und trägt auf der Mitte seiner Oberseite eine deutliche Borste. Siehe die Fig. 4. 6. Taf. IV. An den Beinen von *Meringopherusa* tragen die 4 hinteren Schienen deutliche Borsten sowohl auf der Aussen- wie auf der Hinterseite; bei den Männchen sind die Pulvillen verlängert. An den Flügeln ist die vordere Querader noch schwach vorhanden (das ist aber auch bei *Cryptophleps* der Fall). Die Thoraxborsten sind alle sehr stark; die Augen deutlich pubescent.

82. *Meringopherusa separata* ♂ ♀ n. sp.

Aus Alexandrien und dem Fayûm. November bis Mai.

Männchen. Thorax metallischgrün, glänzend mit feiner weisser Bereifung, die den Glanz wenig beeinträchtigt. Brustseiten dunkelaschgrau, matt. Schildchen mit 2 Hauptborsten, denen meist noch 2 kleine Härchen als Nebenborsten beigeiselt sind. Die breite Stirn hat grünlichen, matt metallischen Glanz. Das Untergesicht schimmert weiss, seidenartig. Taster weiss, blattförmig oval mit einigen kleinen schwarzen Endborsten. Rüssel nicht stark vortretend. Hinterkopf weissgrau bereift, oben mit schwarzen, unten mit weissen Postokularcilien und spärlichem weissen Backenbart. Fühler ganz schwarz mit unter der Lupe nackter Borste. Die Kopfborsten sind ebenso wie die Thoraxborsten schwarz und sehr stark: 2 zwischen den Punktaugen, 2 nach vorne geneigte an der oberen Augenecke und 2 oben am Hinterkopfende als Schluss in der Reihe der schwarzen Cilien. Schwinger hellgelb. Schüppchen und deren Cilien weisslich. Hinterleib glänzend metallisch grün mit

violetten Reflexen, grob schwarz behaart; am Hypopygium die 4 starken steifen Borsten. Hüften schwarzgrau, ihre äussersten Spitzen und die Schenkelglieder rostgelb; die vorderen Hüften mit mehreren, die hintersten mit einer schwarzen Borste. Schenkel schwarz mit metallisch grünlichem Glanz, äusserste Spitze rostgelb; ihre Unterseiten sind mit einigen Borsten versehen; an den Vorderschenkeln sind diese nur zart, an den Hinterschenkeln ziemlich lang und grob; an den Schenkelspitzen stehen keine besonderen Borsten. Schienen rostgelb, an den Hinterbeinen jedoch von der Mitte an verdunkelt; an den Vorderschienen sieht man auf der Vorderseite 1—2 kurze Börstchen, an den Mittelschienen ausser den Endborsten 2—3 auf der Aussenseite und zwar im ersten und zweiten Viertel, desgleichen 2—3 an der Hinterseite; die Hinterschienen sind noch stärker beborstet; man zählt dort Borsten in ähnlicher Stellung 3—4. Tarsen schwarz, das erste Glied an den vorderen Beinen zum grössten Teil noch rostgelb. Die Flügel sind gleichmässig etwas grau getrübt mit braunschwarzen Adern, deren Verlauf genau so ist wie bei *Cryptophleps Kerteszi* Lichtw.; die vorderste Querader fehlt nicht ganz; sie ist nicht stark ausgebildet, aber doch noch vorhanden.

Weibchen. Wesentliche Unterschiede vom Männchen sind nicht vorhanden, auch die Fühler sind gleich gebildet; das zweite greift ebenfalls scheinbar daumenartig auf das dritte über.

Körperlänge 2 mm.

83. *Meringopherusa connexa* ♂ ♀ n. sp.

Aus Alexandrien, Kairo, Suez, Fayûm, Siala, Birket-el-Karun von März bis Mai.

Männchen. Thorax von stahlblauer Grundfarbe, aber auch in's Goldgrüne hinüberspielend, weiss bereift, stärker als bei der vorigen Art, so dass der Glanz sehr gemildert ist. Brustseiten dunkelaschgrau. Schwinger, Schüppchen und deren Cilien weiss. Hinterleib metallisch blaugrün, etwas glänzend mit kräftiger schwarzer Behaarung. Kopf und Fühler ganz ebenso wie bei der vorigen Art. Beine und Vorderhüften gelb, die hinteren Hüften an der Spitze ebenfalls. Tarsen von der Spitze der Metatarsen an verdunkelt. Die Beborstung der Beine ist die gleiche wie die der vorigen Art. Flügel etwas graugelblich getrübt; die vierte Längsader ist an der Stelle, wo die Beule aufzutreten pflegt, ein wenig eingeknickt und schwächer, nicht vollständig unterbrochen. Siehe Fig. 4. Taf. IV.

Weibchen. Die Thoraxbestäubung ist etwas stärker, auch ist die Grundfarbe stets goldgrün bis messingfarbig. Im Übrigen sind Unterschiede nicht vorhanden.

Körperlänge 2 mm.

Trigonocera. n. g.

von *τρίγωνος* dreieckig und *κέρας* Horn.

Mit *Lymoneurus* Lw. teilt diese Gattung die apikale Fühlerborste; bei jener ist aber das dritte Fühlerglied klein und abgerundet, s. Taf. I Fig. 10 u. 12 Wien. Ent. Monatsschr. 1857, auch haben die dritte und vierte Längsader eine charakteristische Biegung. Das erste Fühlerglied bei *Trigonocera* ist nackt, das zweite abgerundet, oben und unten mit einigen Härchen versehen und bildet daumenförmig übergreifend einen

Ausschnitt am dritten im Übrigen dreieckigen Gliede, das beim Weibchen erheblich kürzer ist, seine dreieckige Form aber bewahrt. Die Fühlerborste ist zwar apikal zu nennen, ist es aber doch nicht mit mathematischer Genauigkeit, sie setzt vielmehr unmittelbar neben der Spitze ein, was namentlich beim Weibchen noch deutlicher als beim Männchen hervortritt. Die pubeszenten Augen stehen in beiden Geschlechtern weit auseinander. Die blattförmig ausgestreckten kurz beborsteten Taster sind ebenso wie der Rüssel beim Weibchen bedeutend grösser als beim Männchen. Thorax mit deutlich zweizeiligen Akrostikalbörstchen und 5 Dorsocentralbörstchen-Paaren; die ersten 3 sowie das fünfte stehen in einer geraden Linie, das vierte ist aber der Thoraxmitte näher gerückt und steht so ausserhalb der Reihe. Nur 2 Schildborsten. Hinterleib mit 5 deutlichen Ringen; das männliche Hypopygium mit 4 steifen Borsten; von den Anhängen sieht man 2 nach unten stehende fadenförmige lang behaarte Lamellen. Beine einfach; die vorderen 4 Schienen tragen je 2 Borstenpaare, die hintersten sind stärker beborstet und borstlich behaart. Flügelfläche deutlich behaart mit kräftigen Adern; die Randader endigt an der vierten Längsader; sie ist kräftig und kurz, aber deutlich beborstet; die hintere Querader annähernd auf der Flügelmitte; auf der Mitte des letzten Abschnittes der vierten Längsader ist die Beule deutlich ausgebildet.

84. *Trigonocera rivos* ♂ ♀ n. sp.

Im ganzen Nilthal von Alexandrien bis Luxor von November bis März.

Männchen. Thoraxrücken und Schildchen erzgrün, grau bestäubt; Brustseiten dunkelashgrau. Schwinger und Schüppchen hellgelb, letztere schwarz bewimpert. Stirn am Scheitel etwas glänzend, unten gelbgrau bereift. Das schwarze breite Gesicht schimmert durch Bestäubung gelbgrau bis moosgrün. Taster gelb mit wenigen kurzen Endbörstchen. Postocularcilien oben schwarz, unten weiss; Backenhaare spärlich. Fühler (s. Fig. 8 Taf. IV) ganz schwarz. Hinterleib metallisch grün mit kupferfarbigen Reflexen und schwarzer Behaarung. Hypopygial-Lamellen schwarz, schwarz behaart. Beine nebst Hüften gelb; die hinteren Hüften sind nur an ihrer Basis etwas grau. Tarsen der vorderen Beine mit Ausnahme der Metatarsen schwarzbraun. Hintertarsen ganz schwarz, Hinterschienen gebräunt. Beine mit kurzen schwarzen Härchen und vereinzelten etwas längeren Borsten an den Schienen und deren Spitze. Flügel etwas graubraun und gleichmässig gefärbt; dritte und vierte Längsader parallel, zweite lang; dritter und vierter Raudader-Abschnitt gleich lang; die hintere Querader steht senkrecht zur vierten Längsader und ist vom Flügelrande um das zwei- und einhalbfache ihrer Länge entfernt.

Weibchen. Das dritte Fühlerglied ist wesentlich kürzer, Taster und Rüssel aber bedeutend grösser. Untergesicht grau; sonst keine Unterschiede vom Männchen.

Körpergrösse $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Diese 7 vorstehend aufgezählten und beschriebenen Gattungen kann man bei ihrer offenbaren Verwandtschaft untereinander und mit *Diaphorus* Mg. wegen der übereinstimmenden charakteristischen Ausbildung der männlichen Hypopygien bei gleichem allgemeinen Habitus zu einer Gruppe zusammenfassen. Man wird hierbei allerdings dem Vorhandensein oder Fehlen der Akrostikalbörstchen nicht diejenige

systematische Bedeutung beimessen dürfen, die man bei Gruppierung der Gattungen bisher angenommen hat; man würde sonst genötigt sein, die Gattung *Meringopherusa* von ihrer ganzen Verwandtschaft zu trennen. Man kann diese Gattungen wie folgt charakterisieren und auseinander halten:

Bestimmungstabelle.

- | | |
|---|-----------------------------|
| 1. Randader nur bis zur dritten Längsader reichend; hintere Querader fehlend | 2 |
| Randader bis zur vierten Längsader reichend; hintere Querader vorhanden | 3 |
| 2. Akrostikalbörstchen deutlich zweireihig; zweites Fühlerglied daumenartig über das dritte greifend | <i>Meringopherusa</i> n. g. |
| Akrostikalbörstchen ganz fehlend; zweites Glied transvers, nicht daumenförmig übergreifend | <i>Cryptophleps</i> Lichtw. |
| 3. Fühlerborste apikal | 4 |
| Fühlerborste deutlich dorsal | 5 |
| 4. Drittes Fühlerglied sehr kurz, abgerundet; dritte Längsader der zweiten genähert und stark nach rückwärts gebogen | <i>Lyroneurus</i> Lw. |
| Drittes Fühlerglied spitz dreieckig; dritte Längsader der zweiten nicht genähert und mit der vierten annähernd parallel | <i>Trigonocera</i> n. g. |
| 5. Dritte Längsader der zweiten stark genähert; hintere Querader der Flügelwurzel nahe gerückt | <i>Asyndetus</i> Lw. |
| Dritte Längsader der zweiten nicht auffallend genähert; hintere Querader auf der Flügelmitte | 6 |
| 6. Fühler unter der Augenmitte eingesetzt. Augen des Männchens sich berührend. 4 Dorsocentralborsten | <i>Diaphorus</i> Mg. |
| Fühler oberhalb der Augenmitte einsetzend. Augen in beiden Geschlechtern breit getrennt. 6 Dorsocentralborsten | <i>Leucostola</i> Lw. |

Teuchophorus Lw.

Neue Beiträge V. 44. (1857.)

Teuchophorus spinigerellus Zett. Dipt. Sc. II. 604. 90. (1844).

Verschiedene Exemplare aus dem Fayûm im März; auch vereinzelt aus Kairo im November.

Hydrophorus Wahlberg

Oefv. af k. vetensk. akad. Forh. (1844).

Von Europäischen Arten sind bisher folgende beschrieben:

- Hydrophorus bipunctatus* Lehm. Nov. acta nat. cur. XII. 243. (1824).
 „ *borealis* Lw. N. Beitr. V. 23. (1857).
 binotatus Zett. Fl. Dipt. Liano. VIII. 2—3 3047 (1849)?
 „ *nebulosus* Fl. Dol. 3. 4. (1823).
 „ *brunnicosus* Lw. N. B. V. 25. (1857).
 „ *rogenhoferi* Mik. Wien. E. Z. 1888. 142. Verh. d. z. b. G. 1874. 334. 3.
 „ *balticus* Mg. S. B. IV. 66. 12. (1824).
 „ *inaequalipes* Mcq. S. à B. I. 453. 5. (1834).
 „ *litoreus* Fl. Dolich. 3. 3. (1823).
 „ *viridis* Mg. S. B. IV. 60. 2.
 „ *alpinus* Whlb. Zett. Dipt. Sc. VIII. 3054.
 „ *callostomus* Lw. ♀ N. B. V. 25 Sibirien.
 „ *bisetus* Lw. N. B. V. 24. = *inaequalipes* Walk.

- Hydrophorus praecox* Lehm. Nov. acta nat. cur. (1824).
 Gerstäcker Stett. E. Z. 1864. 39.
 „ *dolichocerus* Gerst. Stett. E. Z. 1864. 46 ♂
 „ *rufibarbis* Gerst. ♂ Stett. E. Z. 1864. 37.
 „ *chloropus* v. Ros. (Medeterus). Würtemb. Corr. Bl. 1840. 56.
 Kowarz. Verh. d. z. h. G. 1877. 73.

Von Afrikanischen Arten sind bisher nur bekannt:

- Hydrophorus albidus* Meq. ♀ Dipt. exot. Suppl. III. 123. 1. Ägypten.
 „ *spinicornis* Lw. ♀ Dipt. Fauna v. S. Afrika 281. 2 Kaffrerei.

Ferner ist das Vorkommen von *H. inaequalipes* Meq. aus S. Afrika durch Loew bekannt gemacht. Die erstere Art *H. albidus* scheint der Beschreibung nach (rote Fühler und rote Beine) sowie der Flügelzeichnung nach kein *Hydrophorus* in unserem Sinne zu sein. Siehe meine Anmerk. auf Seite 51.

85. *Hydrophorus inaequalipes* Meq. ♂ ♀

Diese am Mittelmeer gemeine Art fand ich auch im Nilthal bis hinauf nach Assuan häufig; vom November bis März. Sie kommt also in ganz Afrika vor.

86. *Hydrophorus breviventris* ♂ ♀ n. sp.

Aus Kairo, Suez und dem Fayûm; von November bis März; nicht so häufig wie die vorige.

Eine sehr kleine aschgraue Art mit auffallend kurzem Hinterleib und verhältnismässig langen Flügeln; sie hat am meisten Ähnlichkeit mit *inaequalipes*, ist aber konstant kleiner, grauer; auch sind die Vorderschenkel anders beborstet. Das männliche Hypopygium mit seinen schwarzen Lamellen liegt sehr versteckt und ganz im Gegensatz zur Art *H. inaequalipes* ist das Männchen vom Weibchen schwer zu unterscheiden.

Männchen. Die metallisch grüne Grundfarbe ist durch hellgraue Bestäubung noch mehr versteckt als bei *inaequalipes*. Von Dorsocentralborsten stehen 8—10 in jeder Reihe; 4 Schildborsten. Die Borsten sind sehr fein, wie auch die ganze Behaarung des Tieres, namentlich an den Beinen, weit kürzer und dabei feiner ist als bei *inaequalipes*. Schwinger gelb, Schüppchen weiss. Stirn braun, matt, an den Seiten grau; von der Seite betrachtet schimmert die ganze Fläche grau. Gesicht dicht weiss bestäubt. Taster schwarz, weiss bereift. An den schwarzen Fühlern ist das erste Glied deutlich kürzer als bei *inaequalipes*. Hinterleib auffallend kurz, kürzer als der Thorax, dicht weissgrau bestäubt und weiss behaart. Das Hypopygium hat mattschwarze löffelförmige, weiss behaarte Lamellen, die aber kaum aus der Falte des letzten Bauchringes hervorragen. Beine dicht hellgrau bestäubt mit etwas dunkleren Tarsen. Vorderschenkel in beiden Geschlechtern mit nur einer Reihe Borsten, die ziemlich gleichlang sind; an der Basis der Schenkel stehen sie etwas dichter, sind sie etwas feiner und haben ihren Platz auf der Unterseite; die Reihe zieht sich aber allmählich spiralförmig auf die innere Schenkelseite hinauf; hier stehen die Borsten etwas weitläufiger, sind dabei aber etwas stärker. Bei *H. inaequalipes* sind 2 Reihen Borsten vorhanden, welche nicht spiralförmig, sondern parallel verlaufen; diese beiden Reihen sind bei den Weibchen stets, bei den Männchen nicht immer deutlich vor-

handen, meistens aber doch an der Basis der Schenkel. Die Börstchen auf der Unterseite der Schienen von *H. breviventris* und namentlich der etwas gekrümmte Enddorn sind etwas kräftiger als die sonst gleich gestellten Börstchen bei *H. inaequalipes*. Im Übrigen finde ich in den Längenverhältnissen der Schenkel, Schienen und Tarsen keine Unterschiede zwischen den beiden Arten. Die Flügel sind wasserklar, sehr lang, in der Aderung denen von *inaequalipes* ähnlich.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$, Flügellänge $3\frac{1}{4}$ mm.

Trotz der mancherlei Übereinstimmung mit *H. inaequalipes* muss man diese Art bei der konstant abweichenden Beborstung der Vorderschenkel, der Nacktheit der Beine und ihrer geringeren Grösse als eine besondere Art ansehen.

87. *Hydrophorus viridis* Mg. S. B. IV. 60. 2. (♀ ?).

Lw. N. B. V. 23. ♀

Von dieser Art ist mit Sicherheit bisher nur das Weibchen bekannt und beschrieben; auch Meigen's Beschreibung, obgleich er kein Geschlecht angiebt, deutet wegen der Gesichtsfärbung auf ein Weibchen hin. Ich fing diese Art in beiden Geschlechtern in Kairo und Assuan.

Männchen. Das Gesicht ist ockergelb mit bronzeartigem Glanze. Die Stirn tief moosgrün mit rotbraunem Schein. Von einem mittleren hellgrau bereiften Streifen, von dem Loew spricht, sehe ich nichts. Das Hypopygium mit seinen schwarzen, kaum etwas hell behaarten Lamellen tritt sehr deutlich hervor. An den Vorderschenkeln stehen in der äusseren Borstenreihe nur 3—4 (Loew spricht von etwa 5 Borsten); auch bei meinen Weibchen finde ich keine grössere Anzahl. In übrigen ist Loew's Beschreibung durchaus zutreffend für die hier vorliegenden Exemplare; die kleinen hervorgehobenen Abweichungen können eine besondere oder andere Art nicht begründen.

Psilopus Meigen

Syst. Besch. IV. 35. (1824.)

Europäische Arten.

- Psilopus platypterus* Fbr. Syst. Antl. 270. 20. (1805.)
 Fall. *tipularius*. Dipt. Suec. Dolichop. 23. 1. (*Leptopus*) (1823.)
 Mg. *crinipes*. S. B. VI. 361. 9. ♀
 „ *nervosus* Lehm. Nov. acta acad. cur. XII. I. 242. (1824.)
 „ *wiedemanni* Fll. Dolich. 24. 2. (1824.)
 „ *lobipes* Mg. S. B. IV. 38. 5. (1824.)
 „ *albifrons* Mg. S. B. VI. 360. 8. (1830.)
 contristans Mg. S. B. IV. 37. 4. (1824.)
 „ *contristans* Wiedem. Zool. mag. I. 72. 19. (1817.)
 regalis Mg. ♀ S. B. IV. 35. 1. (1824.)
 „ *longulus* Fll. Dipt. Suec. Dolich. 24. 4. (1823.)
 lugens Mg. S. B. IV. 38. 6. (1824.) ?
 „ *obscurus* Mg. S. B. IV. 39. 7. (1824.)
 „ *laetus* Mg. S. B. VII. 149. 12. (1838.)
 „ *fasciatus* Mcq. S. à B. I. 449. 4. (1834.)
 „ *zonatulus* Zett. Dipt. Sc. II. 628. 4. (1843.)
 „ *flavicinctus* Lw. ♂ N. B. V. 4. 6. (1857.)
 „ *albonotatus* Lw. ♂ N. B. V. 4. 7. (1857.)

- Psilopus validus* Lw. Berl. Ent. Z. 1858. 337.
robustus Lw. N. B. V. 4. 8. (1857.) Von Loew umgetauft, weil Walker bereits eine Art *robustus* beschrieben.
 „ *tenuinervis* Lw. ♂ N. B. V. 5. 9. (1857.)
 „ *euchromus* Lw. ♀ N. B. V. 6. 12. (1857.)
 „ *calceolatus* Lw. ♂ N. B. VI. 1. 3. (1859.)
 „ *euzonus* Lw. ♂ N. B. VI. 2. 4. (1859.)
 „ *gracilipes* Lw. Europ. Dipt. II. 304. 166. (1871.)
 „ *nigricornis* Lw. Europ. Dipt. I. 305. 182. (1869.)
 „ *lacteitarsis* Beck. Berl. Ent. Z. 1889. 342. ♂
 „ *loewi* Beck. Dieser Name wird umgeändert aus:
 flexus Lw. Dipt. d. Augsburg. Geg. 1867. 55, da Loew diesen Namen bereits 1860 an eine Afrikanische Art vergeben hat, s. Dipt. Fauna v. Süd Afrika ♀ 272. 1.
 „ *lesinensis* Mik. ♂ Wien. Ent. Z. 1889. 305. 1.
 „ *eximius* Costa. Not. et osservaz. sulla Fauna Sard. Memoria sesta Napoli 1886. 39.
 Costae Mik. Wien. Ent. Z. 1890. 158. 81.
 „ *evanidus* Bezzi. ♂ ♀ Ditteri delle Marche o degli Abruzzi 1898. 28. 150.
 „ *opacus* Lw. ♂ ♀ Berl. Ent. Z. 1866. 63.
 „ *bellus* Lw. ♂ ♀ Berl. Ent. Z. 1873. 44.
 „ *ludens* Lw. ♂ Berl. Ent. Z. 1873. 44.
 „ *vialis* Radd. ♂ ♀ Stett. Ent. Z. 1873. 331.

Afrikanische Arten.

- Psilopus rosaceus* Wied. ♀ Zweifl. II. 218. 10. Kap.
 „ *smaragdinus* Walk. List. of diptera 642. Sierra Leone.
 „ *carus* Walk. ♀ List. of diptera 643. Congo.
 „ *gemmeus* Walk. List. of diptera 644. Afrika.
 „ *gemmarius* Walk. ♂ List. of diptera 645. Sierra Leone.
 „ *senegalensis* Mcq. Dipt. exot. II. 174. 1. ♂ Senegal.
 „ *rufiventris* Mcq. Dipt. exot. II. 174. 2. ♀ Isle de France.
 „ *parallelus* Mcq. Dipt. exot. II. 175. 3. „
 „ *desjardinsii* Mcq. Dipt. exot. II. 175. 4. ♂ „
 „ *algirus* Mcq. Exploration en Algérie 462. ♂ Algier.
 „ *glaucescens* Lw. N. B. IV. 47. 41. ♂ Aegypten.
 „ *flexus* Lw. Dipteren Fauna v. S. Afr. ♀ 272. 1. (1860.) . . . Kaffrerei.
 „ *flavirostris* Lw. ♂ ♂ Dipteren Fauna v. S. Afr. 273. 2. . . . „
 „ *stenurus* Lw. ♂ ♀ Dipteren Fauna v. S. Afr. 274. 3. . . . „
 „ *angustipennis* Lw. ♂ Dipteren Fauna v. S. Afr. 274. 4. . . . „
 „ *zephyrus* Bigot. ♂ La Faune du Gabon 16. 665. Senegal.
 „ *saphyrus* Big. ♀ La Faune du Gabon 17. 666. „

88. *Psilopus glaucescens* Lw. ♂ N. B. IV. 47. 41.

Ein Männchen aus Alexandrien im Mai.

89. *Psilopus adumbratus* ♂ ♀ n. sp.

Verschiedene Pärchen aus Kairo, Assiut, Alexandrien, Wüste bei Siala von November bis März.

Männchen. Thoraxrücken mit hell gelbbrauner Bestäubung dicht bedeckt; von metallischer Grundfarbe ist nichts zu bemerken; die Rückenstreifen sind höchst undeutlich. Brustseiten hell-aschgrau. Gesicht sehr breit, weiss bestäubt. Stirn am Ocellenhöcker gelbgrau. Backenbart schneeweiss, Taster gelb. Fühler desgleichen mit etwas gebräuntem dritten Gliede. Hinterleib von gelber Grundfarbe mit etwas grauer Bereifung und braunen Binden an den Einschnitten; Behaarung auf der Oberseite der Ringe schwarz, an den Seiten hell. Das braungelbe Hypopygium ist nur

klein, weissgrau bereift und mit zerstreuten weissen Haaren. Beine mit allen Hüften gelb, Tarsen alle einfach, z. T. verdunkelt; die Vordertarsen ganz verdunkelt. Tarsen der Vorderbeine $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Schiene und der Metatarsus fast so lang wie diese. Mitteltarsen nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Schiene und der Metatarsus $\frac{2}{3}$ so lang. Hintertarsen genau so lang wie die Schiene, der Metatarsus ein wenig kürzer als das zweite Glied. Auf der Unterseite der Schenkel stehen sehr feine kurze Härchen, siehe Fig. 9 Taf. IV. Vorderhüften spärlich weiss behaart mit einzelnen weissen Borsten. Die Flügel haben eine graubräunliche Färbung mit einer deutlichen wolkenartigen Trübung an der Flügelspitze zwischen der Randader und der vierten Längsader.

Weibchen. Hinterleib graubraun mit dunklen Einschnitten. Die Längenverhältnisse zwischen Schienen und Tarsen sind dieselben wie beim Männchen, auch die Färbung der Tarsen. Vorderschenkel mit 5—6 weissgelben Borsten und die Vorderhüften an den Aussenseiten und an der Spitze ebenfalls mit einer Reihe Borsten. Der Flügelfleck an der Spitze ist noch erkennbar, aber doch wesentlich schwächer als beim Manne.

Körperlänge 3—4 mm.

Tachytrechus Stannius Isis 1831. 261

Von Europäischen Arten sind bekannt:

- Tachytrechus ammobates* Walk. Ins. Brit. I. 173. 40. (1851).
 „ *notatus* Stann. Isis 1831. 269. 2. (1831).
 „ *insignis* Stann. Isis 1831. 270. 3 (1831).
 „ *genualis* Lw. Zeitschr. f. d. ges. Nat. (1857.) 102. N. B. VI. 8. 2.
 „ *ripicola* Lw. N. B. V. 1857. 14.
 „ *consobrinus* Walk. Ins. brit. I. 173. 41.
 „ *praetextatus* Halid. Nat. hist. rev. II proceed. 63. Pl. 2. Fig. 5. (1855).
 „ *ocior* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. I 287. 169. (1869).
 „ *petraeus* Lw. ♂ ♀ Europ. Dipt. II. 283. 152. (1871).
 „ *hamatus* Lw. ♂ Europ. Dipt. II. 284. 153. (1871).
 „ *sogdianus* Lw. ♂ Europ. Dipt. II. 286. 154. (1871).
 „ *kowarzii* Mik. ♂ Verh. z. b. G. 1864. 795. Fig. und 1867. 421.
 „ *melaleucus* Gerst. ♀ Stett. Ent. Z. 1864. 29.

Von Afrikanischen Arten finde ich nur eine einzige verzeichnet:

- Tachytrechus obscoenus* Wiedem. Zweifl. II. 651 (*Dolichopus*) v. Kap.
 Loew. Dipt. F. v. S. Afr. 275. 1.

90. **Tachytrechus salinarius** ♂ ♀ n. sp.

Eine Reihe von Exemplaren aus Alexandrien und Port-Said am Meeresstrande von November bis Mai.

Männchen. Der metallisch glänzende Thoraxrücken erhält durch braungraue Bestäubung ein bronzartiges Aussehen; zwei dunklere Längsstriemen liegen hart an den beiden Reihen der Akrostikalborstchen und bilden fast eine einzige breite Mittelstrieme. Brustseiten dunkelaschgrau. Schwinger und Schüppchen blassgelb; letztere mit schwarzen Cilien. Stirn und Gesicht dicht ockerfarbig bestäubt. Taster schwarz; die beiden ersten Fühlerglieder rotgelb, das dritte schwarz mit schwarzer Borste. Cilien am Hinterkopfrande weiss, nur einige am obersten Ende sind dunkler bis

schwarz. Hinterkopf hellgrau. Hinterleib von stahlblauer bis messinggrüner Grundfarbe mit weisser fleckenartiger Bereifung in schillernder Färbung. Hypopygium gross, dunkelstahlblau mit hellgrau seidenschimmernder Bereifung; die äusseren Lamellen sind schwarzbraun, vollkommen oval mit sehr feiner dichter schwarzer Randbehaarung; der an der Spitze honiggelbe Penis ist nur kurz und dünn. Beine gelb, Hüften schwarz mit dunkelgrauer Bereifung. Die Schenkel haben keine besondere Form, auch die Schienen sind ohne besondere Abzeichen oder Verzierung. Die Vorder-schienen tragen an den Aussenseiten 2, an den Vorderseiten 3 starke schwarze Borsten; die Vordertarsen sind an der Spitze etwas gebräunt, die letzten Glieder ganz schwarz; sie machen den Eindruck, als ob sie etwas verbreitert wären, jedoch wird dies dadurch hervorgerufen, dass sie an ihren Seiten dicht mit schwarzen Börstchen gewimpert sind; der Metatarsus ist nur wenig länger als die beiden folgenden Glieder zusammen. Die Mittelschenkel haben eine Borste vor ihrer Spitze; die Mittelschienen sind auf ihrer ganzen Länge ringsum stark beborstet, auch an ihrer Spitze mit 6 Borsten bekränzt; die Tarsen sind schwarz mit Ausnahme der Basis des Metatarsus. — Die Hinterschenkel tragen ausser der Endborste noch 3—4 aufrecht stehende Borsten auf ihrer Oberseite und dicht vor ihrer Spitze; die Hinterschienen sind womöglich noch etwas stärker beborstet als die Mittelschienen; Spitze der Hinterschienen und alle Tarsen schwarz. Flügel etwas graubraun und gleichmässig getrübt ohne dunkle Flecke auf den Adern; dahingegen ist der erste Abschnitt der Randader mit einer schwarzen Schwiele versehen.

Weibchen. Ohne nennenswerte Abweichung vom Männchen.

Körperlänge: $4\frac{1}{2}$ —5 mm.

Micromorphus Mik

Dipterol. Untersuchungen. Wien 1878. 6. VII.

91. *Micromorphus albipes* Z. M. ♂ ♀ Dipt. Sc. II. 454. 14. (1843) (*Hydrophorus*).

Raddatz. Stett. E. Z. 1873. 330. 7. (*Modeterus*).

Mik. Dipt. Unterh. 1878. 6.

Ich fing 1 ♂ und 2 ♀ in Alexandrien im November und im Fayûm im März. Die Tiere stimmen nicht nur hinsichtlich der von Mik gegebenen Gattungsdiagnose, sondern auch mit der Artbeschreibung so vollkommen überein, dass ein Zweifel an der Identität mit dieser Art nicht aufkommt. Der Verbreitungsbezirk auch dieser Fliege ist also ein sehr grosser. Hinzufügen will ich zur Charakterisierung der Gattung nur noch, dass auf dem braunen Thoraxrücken je 5 deutliche starke Dorsocentralborsten stehen und am Schildrande 2 ebensolche.

Chrysotus Meigen

System. Beschr. IV. 40. (1824.)

92. *Chrysotus suavis* Lw. ♂ N. Beitr. V. 49. (1857.)

Kow. Dipt. Gatt. Chrys. 12. 7. ♂ ♀

Die einzige Vertreterin ihrer Gattung, die mir in Aegypten begegnet ist, aber allenthalben gemein; aus Kairo, Assint, Luxor, Fayûm, Siala, Snez.

Dolichopus Latr.

Précis de char-général. (1796.)

Von bisher bekannten Afrikanischen Arten sind zu nennen :

<i>Dolichopus</i>	<i>directus</i>	Walk.	♀	List of dipt. 663	S. Afrika.
..	<i>indirectus</i>	Walk.	♀	List of dipt. 665.	West Afrika.
..	<i>goudotii</i>	Mcq.	♀	Dipt. exot. II. 184. 1.	Tanger.
..	<i>angularis</i>	Mcq.	♂	Dipt. exot. II. 185. 2.	Senegal.
..	<i>tessellatus</i>	Mcq.	♀	Dipt. exot. II. 185. 3.	„

93. **Dolichopus flavo-crinitus** ♂ ♀ n. sp.

Ein Pärchen aus Assiut im Dezember und verschiedene Weibchen aus Alexandrien und dem Fayûm, deren Männchen sich durch lange gelbe Behaarung der Hinter-schenkel auszeichnen; jedoch stehen diese Haare nicht, wie üblich, an der Unterseite, sondern an der Innenseite und zwar im oberen Teil in 2 Reihen. Die vierte Längs-ader ist rechtwinklig gebogen.

Männchen. Thoraxrücken erzgrün mit dünner gelbgrauer Bestäubung. Brust-seiten hellgrau. Schwinger und Schüppchen gelb mit gelben Wimpern. Stirn metallisch grün mit blauen Reflexen. Untergesicht schmutzig weissgrau, Taster gelb. Fühler kurz; die beiden ersten Glieder und die Unterseite des schwarzen dritten Gliedes rotgelb; das dritte sehr kurz dreieckig, nicht länger als breit mit nackter schwarzer Borste. Postokulare Cilien oben schwarz, unten weiss. Hinterleib metallisch grün mit schwacher weisser Bereifung. Hypopygium mit weissgelben grossen schaufelförmigen Lamellen, deren vorderer halbkreisförmig gebildeter Rand nur sehr schmal braun umsäumt, schwach geschlitzt und mit gelbbraunen Randhaaren besetzt ist. Beine nebst Vorderhüften gelb. Spitze der Metatarsen und die übrigen Tarsenglieder schwarz; die Vorderseite der Hüften mit weisser, silberartig schimmernder Bereifung. Hintermetatarsus nur mit einer Borste auf der Mitte. Hinterschenkel auf der Innen-seite mit 2—3 Reihen langer gelbweisser Haare; sie stehen auf der Wurzelhälfte der Schenkel und der oberen Hälfte der Innenseite. Vorder- und Mittelschenkel mit je einer Präapikalborste. Unterseite der Mittelschienen mit einer Borste. Vorder-Metatarsus so lang wie die übrigen 4 Glieder zusammen. Flügel schwach grau gefärbt mit verdickter Randader im ersten Abschnitt und scharf rechtwinklig gebogener — nicht gebrochener — vierter Längsader ohne Aderanhängsel; die hintere Querader steht rechtwinklig zur vierten.

Weibchen. Unterscheidet sich nur durch das Fehlen der Schenkelbehaarung und der Schwiele an der Randader.

Körpergrösse $2\frac{1}{4}$ —3 mm.94. **Dolichopus callosus** ♂ ♀ n. sp.

Ein Pärchen aus Suez, im März.

Männchen. Thoraxrücken blaugrün, vorn kupferfarbig. Brustseiten aschgrau. Schwinger und Schüppchen gelb mit schwarzen Cilien. Stirn stahlblau, Gesicht weiss, Taster gelb. Postokulare Cilien unten weiss. Die beiden ersten Fühlerglieder rotgelb, das dritte schwarz, an der Wurzel auch rotgelb, sehr kurz, nicht länger als breit

Hinterleib erzfärbig mit kupferfarbigen Reflexen. Hypopygium mit ovalen weisslichen Lamellen, die auf der Innenseite breit, auf den übrigen Aussenseiten sehr schmal schwarzbraun gesäumt sind; die Randslitze sind nicht auffallend, jedoch stehen am Vorderrande sehr starke stabförmige grade, nur an der Spitze scharf umgebogene schwarzbraune Randborsten. Beine nebst Hüften gelb; die hinteren an der Wurzelhälfte grau; Spitze der Metatarsen und der übrigen Tarsenglieder schwarzbraun; Hintermetatarsen mit 2 Borsten; Mittel- und Hinterschinkel mit je einer Präapikalborste; Mittelschienen ohne jede Borste auf der Unterseite. Flügel kaum etwas getrübt, mit einer Randschwiele am Ende der ersten Längsader; die vierte Längsader ist an dem gewöhnlichen Knickpunkt kaum etwas gebogen; hintere Querader schwach nach aussen gebogen, im übrigen senkrecht zur vierten Längsader.

Weibchen. Dasselbe zeichnet sich vor dem Männchen nur durch die grössere Ausbreitung der roten Farbe am dritten Fühlergliede aus. $2\frac{1}{2}$ —3 mm lang.

Diese Art ist durch die besondere Zeichnung und Randbeborstung der männlichen Hypopygiallamellen sowie durch Borstenlosigkeit der Mittelschienen ausgezeichnet.

Hygroceleuthus Lw.

Neue Beiträge. V. 10. (1857.)

95. **Hygroceleuthus diadema** Halid. Zool. Journ. V. 361. 11 (1831). ♂ ♀.
Einige Exemplare aus der Wüste bei Siala im Fayüm.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum Berlin](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [2_2](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: [Aegyptische Dipteren 1-66](#)